

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

## Oesterreich vor der Session.

Ein Wiener Telegramm meldet die Einberufung des österreichischen Reichsraths zum 1. Oktober. Eine jüngst von den Lippen Sr. Majestät gefallene Aeußerung läßt keinen Zweifel daran, daß das jenseitige Parlament nicht vorzeitig aufgelöst werden, sondern sich bis zum letzten gesetzmäßigen Termin ausleben soll. Große Aufgaben wird die Körperschaft, welcher stets ihr Ende vor Augen schwebt, kaum vollbringen, werden ihr auch schwerlich zugemuthet werden. Die Austragung der Ausgleichsfragen wird in Rücksicht auf die ungarischen Verhältnisse verschoben, die Genehmigung eines Ausgleichsprovisoriums dürfte in Wien kaum auf ernste Schwierigkeiten stoßen: so wird die bevorstehende Session kein besonderes Interesse wecken. Dennoch könnte sie in der Geschichte der österreichischen Entwicklung, richtiger Rückentwicklung einen beachtenswerthen Platz einnehmen. Denn das Anschwellen des Klerikalismus, das so lange Jahre hindurch und selbst unter den Ministerien Taaffe und Windischgrätz langsam, fast unmerkbar sich vollzog, ist plötzlich zu einem rapiden geworden und bedroht Oesterreich mit dem Hereinbruche jener finsternen Gewalten, von welchen es während der letzten drei Jahrhunderte so häufig ins Verderben getrieben worden.

Grundverfehrt wäre es, aus den liberalen österreichischen Blättern eine Vorstellung von den Stimmungen und Strebungen westlich der Leitha gewinnen zu wollen; man muß die den Liberalen gegnerischen Organe in ihren mannigfachen politischen Färbungen studiren, um eine Vorstellung davon zu gewinnen, mit welcher ungeahnten Erfolge, aber auch mit welcher Schlaueit und Kunst die streitende Kirche auf vielen, häufig verschlungenen Pfaden ihrem Ziele zustrebt: Oesterreich wieder in einen rein katholischen, nur scheinbar von der weltlichen Regierung, thatsächlich vom Klerus geleiteten Staat umzuwandeln. Die Zahl der Teilnehmer an den Wallfahrten, namentlich nach Mariaszell ist auf mindestens das Zehnfache der früheren Durchschnittsziffer gestiegen, und unter die Armen im Geiste, welche heute wohl auch noch den starken Kern, aber nicht mehr die Gesamtheit der Teilnehmer bilden, mischen sich Männer und Frauen von höchster gesellschaftlicher Stellung. Die antisemitische Agitation greift immer mächtiger um sich, und auch dort, wo sie im deutsch-

nationalen Gewande auftritt, dient sie wenigstens indirekt den Klerikalen. Alle Wege führen nach Rom. Ganz besonders bemerkenswerth aber und leider von den österreichischen bürgerlichen Liberalen zu wenig beachtet ist die Thatsache, daß in jenen aristokratischen Familien, in welchen sich die Traditionen des Josephinismus von Geschlecht zu Geschlecht fortgepflanzt hatten, der Staatsgedanke, die religiöse Duldsamkeit und die Gegnerschaft wider die kirchliche Ueberhebung vom Vater auf den Sohn vererbt waren, daß in diesen Familien der Klerikalismus seinen siegreichen Einzug gehalten hat.

Dieser Umschwung vollzieht sich unter Patronanz des Ministeriums Badeni. Auf dem Salzburger Katholikentage, der so siegesgewiß die übermüthigsten klerikalen Machtforderungen stellte, erschien der — früher liberale — Statthalter Graf Thun, um im Voraus seine Zustimmung zu allen Beschlüssen zu verkünden. Bei dem jüngsten, massenhaft besuchten Bauerntage in Wien, auf welchem Lueger sein Fangnetz nach den kleinen Landwirthen auswarf, saß neben dem Vizebürgermeister der jenseitigen Reichshaupt- und Residenzstadt derselbe früher liberale Statthalter von Niederösterreich, Graf Kielmannsegg, welcher so manchen heißen Strauß mit den Wiener Antisemiten ausgefochten hatte. Im oberösterreichischen Großgrundbesitz bildeten thatsächlich die Liberalen die Majorität, welche aber dadurch unterdrückt wurde, daß Graf Taaffe den geistlichen Nutznießern das Wahlrecht verlieh. Die oberste gerichtliche Instanz erklärte diese Verleihung für verfassungswidrig; diese besteht trotzdem fort. Nun hat der oberösterreichische Statthalter, Baron Ruyton, zwischen den klerikalen und den liberalen Großgrundbesitzern ein Kompromiß zustande gebracht, welchem zufolge die letzteren zwei Landtagsmandate erhalten unter den Bedingungen, daß die Liberalen „die Autorität der katholischen Kirche jederzeit wahren und besonders in konfessionellen Fragen den Konservativen nicht entgegenreten“, und daß der liberale niederösterreichische Großgrundbesitz zwei Mandate — ohne jede Bedingung — an die Klerikalen abgibt. Das Kabinett Badeni wirkt jetzt im niederösterreichischen Großgrundbesitz für die Erfüllung der zweiten Bedingung. So vollzieht der Großgrundbesitz vorläufig in den beiden Erzherzogthümern die Lossagung von der liberalen Vergangenheit, den Uebertritt ins klerikale Lager.

Der Stadt Wien, welche sich das klerikal-antisemitische Joch aufgelastet hat, folgt die Staatsregierung, folgen die Provinzen. In dem stark protestantisch durchsetzten Schlesien haben die Deutschliberalen oder, wie sie sich jetzt nennen, Fortschrittler „nur“ drei Mandate verloren; umso fürchterlicher wird die Musterung sein, die ihrer in den innerösterreichischen Provinzen harret. Das Geschlecht, welches vor drei Jahrzehnten das auf dem Schlachtfelde niedergeworfene Oesterreich regenerirte, es ist ins Grab gesunken oder steht in diesem schon mit einem Fuße. Das liberale Schulgesetz trägt Früchte, deren Heranreifen für Oesterreich die köstlichste Erquickung und Stärkung bringen sollte, und nun zeigt sich, daß der Klerikalismus, welcher all die von den Liberalen errungenen Kampfmittel meisterhaft zu handhaben versteht, die Ernte in seine Scheuern führt. Und trotz der augenscheinlichen Gefahr, die unserem Bundesstaate droht, ist in diesem von dem erhofften Aufraffen der Liberalen wenig zu spüren. Die alte Garde des Parlamentarismus wirft, Einer nach dem Anderen, die Flinte ins Korn, verzichtet auf die doch kaum zu erlangende Wiederwahl. Und die jüngere Generation huldigt einem mit den christlich-sozialen Schlagwörtern durchsetzten nationalen Radikalismus, der auf die klerikalen Mühlen Wasser führt. Wie traurig wird das Oesterreich erscheinen, welches nach der nächsten Session des Reichsraths aus den Wahlen erstehen wird!

## Die Auflösung des Reichstages.

Uebereinstimmenden Nachrichten zufolge, welche auffälligerweise ausschließlich aus Wien kommen, wird der ungarische Reichstag in der ersten Hälfte des kommenden Monats aufgelöst werden und sollen die Neuwahlen um die Mitte des Monats November stattfinden.

Ministerpräsident Baron Bánffy ist nämlich gestern nach Wien gereist und allgemein heißt es, die Reise des Ministerpräsidenten stehe mit der bevorstehenden Auflösung des Reichstages im Zusammenhang. Thatsache ist, daß Baron Bánffy heute von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen wurde. Mittags fand unter dem Voritze des Monarchen eine Ministerkonferenz statt, an welcher der

## Bilder vom Friedenskongress.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“

„Der Friede ist ausgebrochen“ hätte man bei der heutigen Aenarrung des Friedenskongresses sagen können. Nicht viel hätte gefehlt und dem Sultan wäre schnurstracks von den Friedensfreunden der Krieg erklärt worden. Mr. Capper mit dem Prophetenbart wenigstens schwang die alten nervigen Häute mit einer Behemung, daß man dem Pabstschah gratuliren konnte zu seiner — Abwesenheit und daß der joviale Präsident General Turr schließlich den junglinghaften Greis ermahnen mußte, seine Worte etwas... friedlicher zu wählen. Und Madame Wincent, die Freidenkerin, legte einen Fanatismus an den Tag gegen das Oberhaupt der Katholiken, der mit dem Abzeichen „Pax“ auf ihrem Busen sehr energisch kontrastirte. Es scheint, auch um den Frieden muß heiß gekämpft werden.

Es ist eine interessante Gesellschaft, die sich zu dem Kongress eingefunden hat. Ein Spötter könnte sagen, sämtliche Käuze und Sonderlinge Europas seien im neuen Stadthaus versammelt. Der Fanatismus für jede neue Idee setzt ja doch eine gewisse Eigenartigkeit des Denkens und Fühlens voraus, die auch den Physiognomien ein eigenthümliches Gepräge verleiht. Weiße Mähnen, leuchtende Augen, gerollte, glühende Gesichter bei alten Herren, die trotz Modell stehen könnten für jedes Propheten- oder Apostelbild... Und weil ich das Wort Apostel nenne, waren denn die zwölf Jünger des Heilands Bankdirektoren oder Staatssekretäre?... Nein, die

Avantgarde einer jeden Bewegung besteht aus Leuten, die sich von der kühlen vernünftigen, Masse jedenfalls durch ein gewisses Uebermaß von Begeisterung und Temperament unterscheiden. Der Spötter mag sie Sonderlinge, Schwärmer, Narren nennen; der Geschichtskenner weiß, daß die Apostel und Propheten aus anderem Holze geschnitten sein müssen, als die Diebner und Streber. Und das Erquickliche an dem Friedenskongress ist der Umstand, daß die Streber, die ihren Privatvortheil bei jeder in Mode kommenden Strömung suchen, nur in verschwindender Minderzahl bei uns vertreten sind. Die Mehrheit des Kongresses besteht aus schwärmerischen, aber ehrlichen und auch klugen Leuten.

Da ist gleich die Seele und Quelle der Friedensbewegung, die Romanschriftstellerin Baronin Bertha von Suttner. Still, fast müde sitzt sie an der Seite des Präsidenten General Turr auf der Estrade. Aufmerksam lauscht sie jedem Redner und unterstützt das Gehör durch den Blick durch ein langstieliges Lognon. Bei jeder gelungenen Wendung leuchten ihre sanften Augen auf. Dann nimmt sie selbst das Wort. Sie spricht in der Kongresssprache, französisch. Die schöne Sprache fließt ihr leise von den Lippen und ihre weiche Stimme schmeichelt sich sofort dem Ohre des Hörers ein. Das ist die „Jurie des Friedens“, wie sie von den Wühlpöbeln aus dem Kriegslager genannt wird, eine schüchternere, aber tapferere Frau, die mit der Seelenstärke von zehn Männern alle die böshafte oder ironischen Angriffe der Gegner ertragen, ihre Tage und ihre Nächte an das heilige Werk gesetzt und ihre Nerven der guten Sache geopfert hat. Ein Mann wäre dieses stillen

Heroismus nicht fähig gewesen oder wäre längst verbittert zum leidenschaftlichen Angriff übergegangen. Frau v. Suttner hat nie die Fassung verloren, nie die vollendet gentile Form der großen Dame verlassen. Sie ist durchaus demokratisch in der Tendenz und von nie verfliegender Liebeshuldigkeit gegen alle die sonderbaren Heiligen aus der verschiedensten Lebensphären, die nun einmal das Gefolge der Begeisterung bilden. Aber sie selbst bleibt Aristokratin im guten Sinne des Wortes, dis-kret, liebenswürdig charmirend.

General Turr, der martialische Präsident neben ihr, ist in mancher Beziehung ihr Gegenstück. Nicht nur der Schnurbart an ihm ist martialisch, auch die schneidig-humoristische Art, mit der er das Präsidium handhabt und den Gang der Verhandlungen beschleunigt. Ein Herr wird langathmig, eine lange Debatte entspinnt sich über Fragen untergeordneter Natur. Flugs greift der Präsident nach der Glocke:

„Meine Damen und Herren, ich muß bitten, kurz und zur Sache... wir haben drei Tage, und in sechs Tagen hat Gott die ganze Welt erschaffen... Die Hälfte muß uns doch genügen, das Bischen Programm zu absolviren.“

Man applaudirt, die aufquellenden Reden werden hinuntergeschluckt und weiter geht's.

Von den beiden anderen Männern am Präsidentscheißel läßt sich wenig sagen. Der deutsche Professor Richter ist ein nücherner Mann mit klugem Professorengeicht, der aufmerksam folgt, aber nicht eingreift. Der Sekretär Elie Decommun verliest mit sonorer Stimme den Bericht über das ab-

Minister des Aeußern Graf Soluchowski, gemeinsamer Finanzminister v. Kállay, der österreichische Ministerpräsident Graf Badeni und der ungarische Ministerpräsident Baron Bánffy Theilnahmen.

Seit mehreren Monaten bildet einen der Streitpunkte unserer Politiker die Frage, ob der Reichstag noch vor Ablauf seiner Mandatsdauer aufgelöst werde oder nicht. Bisher neigte die überwiegende Mehrheit der öffentlichen Meinung zur Ansicht hin, daß eine Auflösung des Reichstages vor Ablauf seiner Mandatsdauer nicht stattfinden werde.

Es ist jedoch anders gekommen. Die Aussicht auf ruhige und produktive Arbeit ist im ungarischen Reichstage mehr und mehr geschwunden. Die expeditiv Erledigung der Strafprozessordnung erinnerte an die Windstille, welche oft dem Ausbruch des Orkans voranzugehen pflegt.

politik Dinge vorgefallen, welche augenscheinlich der Regierung als Veranlassung dienen, im jüngsten Ministerrathe jene Frage in Erwägung zu ziehen.

Wir stellen im Nachfolgenden die auf die Frage der Reichstagsauflösung bezüglichen Meldungen zusammen:

Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ meldet in seinem heutigen Abendblatte: „Der ungarische Ministerpräsident Baron Bánffy ist heute in Wien angekommen und wurde Vormittags von Sr. Majestät in Audienz empfangen.

Die Abendausgabe der „Bud. Corr.“ enthält sich jeder Aeußerung über das Schicksal des gegenwärtigen Reichstages, sondern meldet nur lakonisch: Ministerpräsident Baron Bánffy wird morgen Früh aus Wien in der Hauptstadt wieder eintreffen und wird an der Sitzung der Quoten-Deputation theilnehmen, welche um halb 11 Uhr im Finanzausschuß-Saale des Abgeordneten-Hauses stattfindet.

Schließlich wird der „N. Fr. Pr.“ aus Budapest telegraphirt:

Ministerpräsident Baron Bánffy hat sich gestern Abends nach Wien begeben, wo heute unter dem Vorhänge Sr. Majestät ein gemeinsamer Ministerrath stattfinden soll, der schon vor Wochen für die Zeit der Rückkehr des Monarchen von den galizischen Manövern in Aussicht genommen war.

die Anschauung immer mehr, daß die Regierung die Absicht hege, den Reichstag noch in der ersten Hälfte des Monats Oktober aufzulösen, die Neuwahlen sofort auszuführen, mit thunlichster Beschleunigung durchzuführen, so daß der neugewählte Reichstag etwa am 21. November bereits zusammentreten könnte.

Budapest, 18. September.

Nachdem nun die Frage der Neuwahlen aktueller geworden ist, werden voraussichtlich auch die verschiedenen reichstägigen Parteien ihre Organisation für die kommenden Wahlen ein wenig energischer durchführen.

Die Regierungspartei organisiert sich überall, trotzdem die mit dem Gelde des Volkes ausgehaltenen Beamten eine ständige Organisation der Regierungspartei bilden.

Der zur Nationalpartei gehörige Abgeordnete Koloman Szentiványi ist, wie „M-g“ meldet, zur Regierungspartei übergetreten.

Ueber die Wahlbewegung liegen folgende Nachrichten vor: Im 31. Wahlbezirk kandidirt die liberale Partei den Ingenieur Bela Kerek gegenüber dem derzeitigen, der Unabhängigkeitspartei angehörigen Vertreter Huba Szemeré.

Das 1897er Staatsbudget.

- Aus dem Finanzausschusse. -

Der Finanzausschuß des Abgeordneten-Hauses hat in seiner heute unter dem Präsidium Koloman Szell's stattgehabten Sitzung sowohl das Budget des Justizministeriums, als je-

gelaufene Fahr. Auch da fällt wohlthuend der Mantel jeder Pose und Phrase auf.

Aber noch eine Frau sitzt auf der Estrade, die uns mehr Interesse einflößt: Miss Beccomer, die Delegirte eines englischen Frauenvereins mit siebentaufend Mitgliedern.

Wie anders ihr alter Landsmann James Capere. Ist sie, die Frau, kühle Ruhe, zur That gewordenes Feuer, so ist er, der Mann, ganz explodirende Leidenschaft, flammende Erregung.

schlagen, mit jener (er hebt die Linke) einen niederschlagen, und wenn ich dabei mein Leben lasse, so habe ich einen schönen Tod gefunden, wie er schöner nicht sein kann.

Eine interessante Figur ist auch die des Abbe Pichon, der in der Coutane auf der Bank der Delegirten Platz genommen hat.

den Frieden wollte, wäre kein Friedenskongreß vonnöthen, denn sie hätte ihn schon seit zwei Jahrtausenden erzwingen können.

Der französische Senator Paffy, gleichfalls ein Redner aus der alten pathetischen Schule, tritt seiner Landsmännin entgegen und betont, daß im Interesse der Humanität Jedermann gewonnen werden müsse, der irgend welche Autorität besitzt, also auch der Papst, das Oberhaupt der katholischen Welt.

Und Miss Ellen Robinson, eine junge brünette Engländerin in eleganter Toilette, bricht dem Streite die Spitze ab, indem sie beantragte, auch an die Häupter der israelitischen Religion und der Freimaurer gleiche Zuschriften zu richten.

Man wird also keinen Unterschied machen; Staatsoberhäupter, Publizisten und Parteichefs, der Papst, wie der Scheich ul Islam und der Großabbi von Frankreich und außerdem noch die Großmeister der Freimaurerlogen werden binnen Kurzem ersucht werden, sich der Sache des Friedens anzunehmen.

des Finanzministeriums in Verhandlung gezogen und auch erledigt. Hiemit hat der Budgetvoranschlag des Jahres beendigt und bleibt nur noch die Feststellung des allgemeinen Budgets zurück, welche in einer kommenden Montag stattfindenden Sitzung erfolgen wird. Die Verhandlung des Budgets, bei welchem Georg Szereb als Referent fungierte, nahm folgenden Verlauf:

Bei der Post „Centralleitung“ erklärte Soránky, er halte die Zunahme der Kosten vom Gesichtspunkte der Finanzlage für bedenklich. Er fragte ferner, wann die Regierung mit der Abfassung der Grundbuchseinlagen fertig werden wird. Redner hat den Zweck dieser Institution nie eingesehen. Matkóvitsz urteilt die je weitere Einrichtung der Genossenschaftsvorlage. Minister Erdély erklärte, er gedente den fertiggestellten Entwurf noch im Laufe dieses Jahres zu finalisieren. Das Anwachsen der Ausgaben ist zum überwiegenden Theile der Ausfluss schon geschaffener Gesetze. In Betreff der Abfassung von Grundbucheinlagen theilt der Minister die Ansicht Ferdinand Soránky's nicht, da die Sicherheit der Grundbücher es erfordert, dass sie mit dem Kataster in Einklang gebracht werden.

Auf eine Anfrage Pázmány's erklärte Minister Erdély in Betreff der Militär-Strafprozesse, die Vorlage stehe in Verhandlung und die neuesten Anzeichen gestatten die Hoffnung, dass sie binnen Kurzem in das Stadium der Gestaltung gelangt. Ueber das Civilrecht der Mitglieder des Herrscherhauses wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, welcher gegenwärtig in Verhandlung steht. Es handelt sich nicht darum, ob das bestehende Gesetz allgemein obligatorisch sei oder nicht, weil ja dies von Niemandem bezweifelt wird, sondern nur darum, dass in Betreff der Modalität der Befreiung hinsichtlich der Mitglieder des Herrscherhauses im Hinblick auf die Ausnahmestellung derselben gewisse Verfügungen getroffen werden. Genthvényi erwidert eine Anomalie darin, dass die Bekrämmer Advokaten zur Stuhlweihenburger Kammer gehören, während sie eigentlich zur Raaber Kammer gehören sollten. Minister Erdély erwidert, dass bei Gelegenheit der unmittelbar bevorstehenden Revision der Advokatenordnung auch diese Anomalie behoben werden wird.

Bei der königlichen Kurie bemerkte Soránky, dass die Lokalitäten des neuen Justizpalais angeblich unzulänglich seien. — Minister Erdély erwiderte, dass in Rede stehende Gebäude sei in jeder Hinsicht sehr wohl gelungen und dass es in ganz Europa kaum ein dem Zwecke besser entsprechendes und bequemeres Gebäude dieser Art gebe. — Der Ausschuss votirte das Präliminare.

Bei den „Königlichen Gerichtshöfen“ erklärte Minister Erdély auf eine Anfrage Soránky's, dass die Revisionen bei den Gerichtshöfen kaum nennenswerthe sind. — Das Präliminare wurde votirt.

Bei den „Staatsanwaltschaften“ bemängelte Pázmány das gegenwärtige Gefängnißsystem. Minister Erdély erwiderte, das Wachpersonal der Gefängnisse sei ganz verlässlich. Die Organisation ist eine ganz militärische und dem Zwecke durchaus entsprechende. Der Minister anerkennt, dass die Dotation des Personals sehr bescheiden sei und hofft, dass dieselbe mit der Zeit wird verbessert werden können.

Nach unveränderter Annahme dieser und der restlichen Posten wurde das Budget des Finanzministeriums in Verhandlung gezogen, bei welchem Ludwig Láng als Referent fungierte. Bei dem Titel „Centralausgaben“ stellt Gyurkovics an den Minister eine Frage über die Reform der Gebahrung der Konsumsteuern in Kroatien. — Soránky ist für eine Revision und Vereinfachung des ganzen staatlichen Organismus, und aus dem so zu erreichenden Ersparungen sollten dann die derzeitigen Bezahlungen der Beamten erhöht werden. Redner fragt, was hinsichtlich der Verbesserung der Lage der Municipalbeamten geschehen wird bis zur Reform der Verwaltung. — Alexander Segebüs leugnet nicht, dass die von Soránky angeregte Idee beachtenswerth sei, doch komme es der Regierung zu, zu beurtheilen, inwieweit dieselbe verwirklicht werden kann. Auch Redner ist überzeugt, dass die komplizierte Centralorganisation die meiste Schuld an der Unregelmäßigkeit der Verwaltung trägt und eine Reform hier heilsam wäre. — Weiterle hebt hervor, dass, als die Regierung vor Jahren die Reform der Administration intendirte, sie gleichzeitig die Institutionen selbst einer Revision unterziehen wollte. Eine Grundvoraussetzung der Reform der finanziellen Administration sei besonders die Reform der Gemeindeverwaltung. Doch sei das nicht im Zusammenhange mit dem Gesetze über die Durchführung der Beamtengehälter, welches bei rationeller Durchführung die berechtigten Ansprüche vollkommen befriedigen wird. — Pázmány ist gegen das jetzige System, wonach Alles in den Ministerien centralisirt wird. — Franz Kóssuth hat Bedenken hinsichtlich der Steigerung der Personalausgaben. An eine Aenderung des Systems glaubt er nicht.

Finanzminister Lukács erklärte, dass zur Abstellung der hinsichtlich der Konsumsteuern in Kroatien bestehenden Unzulänglichkeiten Verhandlungen im Zuge sind, die hauptsächlich zu einem günstigen Resultate führen werden. Hiervon könne auch die Berechtigung des ausschließlichen Schanzrechtes aufgehoben werden. Die Wichtigkeit der von Soránky angeregten Idee steht auch Redner ein, doch meint er, dass so lange bei uns die Neigung zu übermäßigen Ausgaben nicht aufhören wird, die Erhebung der Gehälter keine Abhilfe sein wird. Die Reorganisation ist beabsichtigt, den allerdings komplizirten Verwaltungsorganismus womöglich zu vereinfachen. Aber das Leben werde ebenfalls immer komplizirter, und wo neue Aufgaben entstehen, müssen auch hierfür geeignete Organe verwendet werden. Der Budgetvoranschlag beweise jedoch, dass die Regierung die Vermehrung des Personals so weit als möglich meidet und das Gesetz über die Regelung der Gehälter stufenweise durchführt. So die Regelung des Gehältes nicht durchgeführt ist, könne Redner die lange das Gesetz nicht durchgeführt ist, könne Redner die Verantwortung für neue Gehaltserhöhungen nicht über-

nehmen, doch werden den Beamten alle jene Vortheile gewahrt, die im Rahmen des Gesetzes möglich sind. — Auf eine Anfrage Soránky's über die Dienstreue erklärte Finanzminister Lukács, die Regierung befasse sich mit der Frage. Für die Finanzbeamten seien auch alle Normative ausgearbeitet worden und finden auch auf dieselben Anwendung. Die Frage werde hoffentlich gemeinsam mit der Reform der Verwaltung endgiltig geregelt werden. Hierauf wurde der Titel votirt.

Bei dem Titel „Finanzdirektionen“ fragt Gyurkovics, dass die Finanzdirektionen den Municipalbehörden gegenüber nicht immer konform und regelmäßig vorgehen. Minister Lukács erklärte hierauf, dass, wenn ihm konkrete Fälle zur Kenntniß gebracht würden, er sofort die nöthigen Verfügungen treffen würde. Der Titel wurde votirt.

Bei dem Titel „direkte Steuern“ erklärte auf eine Anfrage Soránky's Minister Lukács, dass er das Reinkommen der Bemessung der Erwerbsteuer jetzt noch nicht vorlegen könne, wohl aber gelegentlich der Verhandlung des Budgets im Hause. Der Titel wurde hierauf votirt.

Bei dem Titel „Budapester Staatsbrücken“ bemerkte Pázmány, dass weder die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, noch die Propellergesellschaft die berechtigten Ansprüche der Budapester Bevölkerung befriedigen. — Minister Lukács erklärte, dass der auf den Verkehr bezügliche Theil dieser Frage nicht in seinen Wirkungsbereich gehört, doch werde er dahin wirken, dass den sich zeigenden Unzulänglichkeiten abgeholfen werde. Der Titel wurde votirt.

Bei dem Titel „Investitionen“ fordert Pázmány den Minister auf, das Petroleumobohren den Privatunternehmern zu überlassen. Finanzminister Lukács erklärte hierauf, dass die präliminirten Summen eben zur Unterstützung von Privatunternehmern bestimmt und auch von mehreren in Anspruch genommen worden seien.

Hierauf wurde dieser Titel, sowie auch die restlichen ohne Aenderung votirt und beschloffen, dass die Revision der in Budapest angestellten staatlichen Diener wegen Modifikation des G. N. IV. 1333 nicht zu berücksichtigen sei. Nachdem auch noch der Bericht des Ministers über den Verlauf der Staatsgüter zur Kenntniß genommen worden, wurde die Sitzung geschlossen.

Alexander Segebüs veröffentlicht eine Erklärung, dass der von ihm im Ausschusse anlässlich der Verhandlung des Unterrichtsbudgets gestellte Antrag auf Erhöhung der Bezüge der Klausenburger Universitätsprofessoren, den er aber wegen Unwohlseins nicht persönlich vertreten konnte, von Soránky missverstanden worden ist. Da die Budapester und die Klausenburger Universität gleichgestellt sind, so habe der Antrag nur bezweckt, dass die Klausenburger Professoren auch dieselben Stammbezüge bekommen sollten, welche die Budapester schon haben. Es handle sich also nicht um die Einbeziehung eines neuen Dienstzweiges in die Gehaltsregelung, sondern nur um eine Ausgleiche bei einem und demselben Dienstzweige, damit die Klausenburger Universität nicht mehr als als Durchgangsinstitution und als Filial-Universität angesehen werde.

### Ausland.

Budapest, 18. September.

#### Die Vorgänge in der Türkei.

Die Unsicherheit in Sachen der türkischen Zustände dauert an, ja es kurzem geradezu unheimliche Gerüchte. Nach Angaben der Posten wurde in der Vorstadt Skutari eine Bombenwerkstätte entdeckt. Nach weiteren Berichten aus Konstantinopel liegen dort nähere Anzeichen dafür vor, dass einige der jüngsten Vorfälle, welche vorübergehend eine Panik erzeugt hatten, von der Polizeiselbst in Szene gesetzt waren, um die Fortdauer der armenischen Bewegung zu erweisen und die türkischen Ausschreitungen und Verfolgungen zu rechtfertigen.

Wie ferner die „Morning Post“ aus Konstantinopel meldet, hat der Großvezier wegen der letzten Massacres die Entlassung des Polizeiministers mit der Erklärung verlangt, er werde selbst seine Demission nehmen, wenn der Sultan die Entlassung des Polizeiministers ablehnen sollte. Der Sultan wollte indessen weder den Minister fallen lassen, noch die Demission des Großveziers annehmen.

Nebrigens scheint auch in England wenigstens theilweise Ernüchterung Platzzugreifen. So veröffentlicht die Londoner Blätter ein Schreiben Dilke's, welches die an einen Korrespondenten auf dessen Anfrage über Dilke's Ansicht gerichtet hatte, was die englische Regierung in Betreff der Türkei zu thun hätte. In dem Schreiben nimmt Dilke Bezug auf die Schwäche der englischen Flotte und sagt, eine von derselben gewaltsam erzungene Durchfahrt durch die Dardanellen könne begrifflicher Weise einen allgemainen Krieg veranlassen, für welchen England durchaus nicht vorbereitet sei. Ein gewaltsames Vorgehen irgendwo anders als in Konstantinopel könnte leicht dazu führen, dass die Türkei in einer Weise unter die Mächte vertheilt würde, durch welche England viel verlieren, aber nichts gewinnen würde. — Ebenso wie Dilke betont auch Lord Cecil in einem Schreiben die Unfähigkeit Englands gegen die Türkei. „Stead“ rath dem Marquis of Salisbury an, noch vor seiner Unterredung mit dem Czaren als Beweis der Aufrichtigkeit und Uneigennützigkeit Englands den englisch-

türkischen Vertrag vom Jahre 1878 zu kündigen und Cypern aufzugeben.

In einem Artikel der „Times“ wird ausgeführt, die Unterstützung gegen das Verhalten der Türkei beschränke sich derzeit auf England und die Vereinigten Staaten. Die beste Hoffnung der Armenier wäre die Befreiung der anderen Nationen zu den Anschauungen dieser beiden Länder. Der Artikel bespricht sodann die Haltung Russlands, welches nicht dulden werde, dass irgend ein Zwang auf die Türkei ausgeübt werde. Die Engländer mögen die Folgen wohl bedenken, die bei der Agitation für ein selbstständiges Vorgehen Englands entstehen könnten. Man kann sich darauf verlassen, dass die Regierung Alles thun werde, was Klugheit und die Gebote stehenden Mittel ihr gestatten. Ueberflüssig sei es jedoch, ein williges Pferd anzuspannen.

### Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. September.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Kongresse, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Marktberichte, Budapester Waaren- und Effectenbörse, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Crispi's Sohn, „Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Verborgene Feinde“), sowie Theater- und Vergnügungsanzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier wieder heiteres, sehr mildes Wetter, die Temperatur erreichte ein Maximum von 21 Gr. R., der Barometerstand ist auf 763 Mm. zurückgewichen. Im Norden Europas herrscht regnerisches Wetter, im südlichen Europa ist es im Allgemeinen trocken. In Ungarn ist das Wetter überall trocken und im Verhältnisse zur Jahreszeit sehr warm. Es ist auch in der Folge keine Aenderung zu erwarten.

Der König bei den Manövern. Aus Csakathurn wird gemeldet, dass der Hofreisesaffier Alfred Böhrich, der Hofjournier Baron Mar Lützenhoff als Quartiermacher, ferner Regierungsrath Herdlicka von der allerhöchsten Militärkanzlei, Dr. Mikles aus der Kabinetkanzlei und Baukontrolor Leitschek dort angelangt sind, um die Vorkehrungen für den Aufenthalt Sr. Majestät in dem benachbarten Jala-Ujvár (Pribislavitz) zu treffen. Mit Sr. Majestät treffen Sonntag Mittags auch die beiden Generaladjutanten Graf Bar und Wolfraß, ferner die Flügeladjutanten Oberstlieutenant Somogyi, Major Bollák und Major Graf Alberti, wie auch Leibchirurg Stabsarzt Kerzl ein. Den Hofzug wird aus Wien nach Csakathurn der ungarländische Verkehrsdirektor der Südbahn Ritter Mag Brám v. Bárdány leiten.

Der neue Obersthofmarschall. Sr. Majestät hat heute Vormittags 10 Uhr den Grafen Béla Cziráky in seiner Eigenschaft als Obersthofmarschall beiseite.

Bei diesem feierlichen Akt intervenirten der Minister des Innern und Sr. Hofbesitzer Graf Soluchowski und in Vertretung des Oberstkammerers Graf Trauttmansdorff der Generaladjutant G. d. R. Graf Paar. Die Eidesformel wurde vom Hof- und Ministerialrath Karl Ritter Schultes v. Feldorf und Ljuzin verlesen. Die Eidesablegung, der auch der erste Obersthofmeister Prinz Rudolf Diehtenstein beiwohnte, fand im allerhöchsten Appartement in der Reichskanzlei statt. — Unmittelbar nach der Vereidigung bei Sr. Majestät begab sich der erste Obersthofmeister Prinz Rudolf Diehtenstein an der Rechten des Obersthofmarschalls Grafen Cziráky unter Vorritt zweier Hofjourniere aus dem allerhöchsten Appartement durch das Stephans- und Radezky-Appartement in die erste Anstalt, wo dieselben von dem Kanzleidirektor des Obersthofmeisteramtes erstem Hofrath Franz Wettschl und Ceremoniehelden R. v. Loebenstein empfangen und in die Ritterskuche geleitet wurden. Hier hatten sich schon das Personale des Obersthofmeisteramtes mit Einwirkung der als Beisitzer zugetheilten Gerichtsräthe versammelt. In der Ritterskuche angelangt, stellte Prinz Diehtenstein der Versammlung den Grafen Cziráky mit einer Ansprache vor. Der Obersthofmarschall drückte in seiner Begrüßung den unterthänigsten Dank für das ihm durch diese Ernennung zugeheilte Vertrauen aus, dankte dem ersten Obersthofmeister für die vollzogene Vereidigung und begrüßte die Versammelten.

Von der Budapester Universität. Der Unterrichtsminister bestätigte die für das Schuljahr 1896/97 erfolgte Wahl des Rektors und der Dekane.

Sr. Majestät besuchte, wie eine amtliche Wiener Depesche meldet, heute Nachmittag die Fürstin von Montenegro im Hotel und verblieb daselbst 10 Minuten.

Landes-Unterrichtsrath. Das neue Normativ für den Landes-Unterrichtsrath tritt auf Anordnung des Unterrichtsministers am 1. Oktober ins Leben. Aus diesem Anlasse wurde das mit der Durchführung der Uebergangsbestimmungen betraute Präsidium des Rathes mit dem Ausdruck des Dankes und der Anerkennung definitiv entlassen. Gleichzeitig wurde der mit dem Titel und Charakter eines Direktors bekleidete ordentliche Professor an der Lehrerinnen-Präparanden im VI. Bezirke von Budapest Julius Sebestyén provisorisch zur Vorsehung der Sekretariatsangelegenheiten des Landes-Unterrichtsrathes beordert. Der Vizepräsident dieser Körperschaft, Professor Jolt Bedthly, wurde angewiesen, die Kanzlei von dem früheren Präsidium zu über-

nehmen und die Agenden vorläufig mit dem provisorischen Sekretär Julius Sebestyén zu versehen. Die Ernennung der Referenten und der übrigen Mitglieder des Unterrichtsrathes wird in kurzem erfolgen.

**Handelsminister Daniel in der Bids.** Aus Jglo wird heute berichtet: Handelsminister Daniel und seine Begleitung kamen heute auf einem Sonderzuge hier an.

Auf dem Bahnhofe, der aus diesem Anlasse festlich geschmückt erschien, hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Anwesend waren unter Anderen: Obergespan Graf Zeno Csák, Vizegespan Dr. Madár Ráib, Abgeordneter Aurel Münnich und der Jäger Bürgermeister Dr. Julius Noé. Beim Verlassen des Waggons wurde der Minister lebhaft akklamiert. Auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters erwiderte er: Ich bin gern in diese Stadt gekommen, von der ich weiß, daß sie das Möglichste auf dem Gebiete des materiellen und geistigen Fortschrittes leistet. Wenn, wie der Herr Bürgermeister angedeutet, in der letzten Zeit ein solcher Fortschritt nicht zu verzeichnen sei, so liegt die Ursache davon sicherlich nicht in der Stadt, sondern in den Umständen (Weisfall), die Sie nicht zu beseitigen vermöchten. Ich bin indeß überzeugt, daß der Patriotismus der Stadt, sowie das praktische Gefühl der Bürger diese Hindernisse bald überwinden und das Gemeinwesen auf die ihm zukommende Stufe erheben werden. (Lebhafte Clenrufe.) Ich danke für den freundlichen Empfang und empfangen Sie dagegen meinen herzlichsten Gruß. (Clenrufe.) Der Minister und seine Begleiter bestiegen hierauf die bereitstehenden Equipagen und fuhren durch die fahnenbesetzten Straßen der Stadt nach der Villa des Abgeordneten Münnich, wo auf der Terrasse ein Dejeuner servirt ward. Später empfing der Minister die Deputierten des Gewerbevereins, des Selbstbildungsvereins der Gewerbegehilfen und der Gelbdiener. Die Vorstellung der Deputationen erfolgte durch den Ministerialsekretär Dr. Madár Ráib. Nach dem Empfang der Deputationen machte der Minister mit seiner Begleitung einen Abstecher nach Jglo-Fürdő, wo ihm zu Ehren ein Bankett stattfand. Von dort kehrte der Minister nach Jglo zurück, wo er die Fabrik-Etablissemens besichtigte. Nachmittags 5 Uhr fand sich Minister Daniel und seine Begleitung im Hause des Reichstagsabgeordneten Aurel Münnich ein, woselbst zu Ehren des Ministers ein Diner stattfand. An demselben nahmen die Notabilitäten der Stadt und des Komitats theil. Den Reigen der Toaste eröffnete Aurel Münnich, welcher dem Minister für seinen Besuch in Jglo dankte. Der Minister erhob sein Glas auf die Hausfrau. Abgeordneter Kullmann ließ die Regierung und den Sieg des Liberalismus hochleben. Der Hausherr toastirte ferner auf den Staatssekretär Boróss und den anwesenden General Fablancz. Dann wurde die Rückfahrt nach der Hauptstadt angetreten.

**Zur Eröffnung des Eisernen Thores.** Auf dem Dampfer „Franz Joseph“ der ungarischen Fluss- und Seeschiffahrtsgesellschaft, welcher anlässlich der feierlichen Eröffnung des Eisernen Thor-Kanals am 27. d. als erstes Schiff den Kanal passieren wird, werden sich außer den drei Herrschern und deren Suite die folgenden Persönlichkeiten befinden: Erstens die sechs Wiener Botschafter, respektive Oejandten jener Staaten, welche am Berliner Kongresse vertreten waren, namentlich der deutsche, türkische, englische, französische, italienische und russische Botschafter, die rumänischen und serbischen Gesandten, ferner drei rumänische und zwei serbische Minister, die österreichischen Gesandten in Bukarest und Belgrad, die gemeinsamen Minister Golluchowski, Rieghammer und Kállay, neun österreichische und zehn ungarische Minister, der Banus von Kroatien, der Präsident des Staatsrechnungshofes, die Präsidenten beider Häuser des österreichischen Reichsrathes und des ungarischen Reichstages, die Bischöfe Deseffly, Zmejancs und Poppea und der Kapitänverweser Poppe, die evangelischen Bischöfe Sárkány und Kiss, schließlich der Chef der technischen Leitung Ministerialrath Wallandt und ein Fachorgan der Bauunternehmung. — In Vertretung der ersten k. k. privilegierten Donaudampfschiffahrtsgesellschaft wurde außer dem Präsidenten, Freiherrn Dr. Anton Banhans, und dem Direktor, Hofrath Ludwig Illmann v. Grény, auch der Betriebsdirektor für Ungarn, Ministerialrath Emil Thalay, zur Eröffnungsfeier geladen.

**Der Landes-Industriekongress** wird bekanntlich am 21., 22. und 23. d. M. tagen. Die Teilnehmer an diesem Kongress versammeln sich am 20. d., Sonntag, Abends 7 Uhr in der Lippert'schen Restauration (Ausstellung) zu einem Begrüßungsabend. Am 21., Vormittags 9 Uhr, wird der Kongress in der Festhalle der Ausstellung eröffnet, worauf die Sektionen ihre Beratungen beginnen. Um 2 Uhr Nachmittags Festbanket, Abends Ausflug nach „Os Budavára“; am 22. Sektionsitzungen, Abends 7 Uhr Ausflug nach Konstantinopel; am 22. Plenarsitzung in der Ausstellungs-Festhalle und Schluß des Kongresses.

**Anmeldung von Landsturmpflichtigen.** Im Sinne des G. N. 37 v. J. 1893 haben sich die militärisch ausgebildeten Landsturmpflichtigen, die in der gemeinsamen Armee, bei der Kriegsmarine, in der Honvédarmee oder bei der Gendarmarie dienen, ferner die militärisch nichtausgebildeten Landsturmpflichtigen, welche einen rothfarbigen Widmungsschein haben, im nächsten Monat schriftlich oder persönlich zu melden. Die nach der Hauptstadt zuständigen Landsturmkämmler melden sich bei der ersten Kommission

(Sebastianiplatz Nr. 5, unter der Einfahrt links), die nicht hieher zuständigen, aber in der Hauptstadt weilenden Landsturmkämmler bei der zweiten Kommission (ebenfallselbst, unter der Einfahrt rechts). Die Reihenfolge der Anmeldungen wurde auf rothen Plakaten kundgegeben.

**Frau Olga Szibó's-Gnedy** wurde heute Nachmittags 3 Uhr im Kerepeser Friedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt. Die Leiche der auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen jungen Dame wurde gestern in die Todtenkammer des Friedhofes überführt. Von einer Obduktion wurde Umgang genommen, da der Selbstmord offenbar war. Die Todte lag im weißen Atlaskleide in einem prachtvollen vererbten Metallfarg, mit einem rothfarbigem Blumenkranz auf der Stirne und einem weißen Strauß aus Tubarosen auf der Brust, dessen Schleife die Aufschrift trug: „Der unvergeßlichen Olga“. Auf dem Sarge ruhten zwei Kränze, einer von den tiefgebeugten Eltern und der andere vom Gatten der Dahingegangenen. Die Schleife des letzteren hatte die Aufschrift: „Der geliebten Gattin — der unglückliche Gatte.“ Die Beerdigung ging in aller Stille vor sich; eine Traueranzeige hat die Familie nicht ausgegeben, bloß die ihr Nahestehenden wurden von dem traurigen Vorfalle brieflich verständigt. — Ministerialrath Lukas Gnedy hat heute Abends zu längerem Aufenthalt im Auslande die Hauptstadt verlassen.

**Eisenbahntarif-Lehrkurs.** Das Publikum, welches sich der Eisenbahnen beim Frachtenverehr bedient, ist darauf angewiesen, sich mit den bezüglichen tarifartigen und reglementarischen Bestimmungen vertraut zu machen. Den praktischen Kaufleuten, sowie der Jugend, die sich dem Kaufmannsstande oder der Oekonomie widmen will, wird nun Gelegenheit geboten, diese Bestimmungen in kurzer Zeit unter sachmässiger Leitung zu erlernen. Die Direktion der k. u. g. Staatsbahnen hat nämlich ihrem kommerziellen Referenten Joseph Gonda die Bewilligung erteilt, behufs Unterrichtes der tarifartigen Bestimmungen einen Abendkurs zu errichten und die Handelsakademie stellt zu diesem Zwecke wöchentlich zweimal einen Lehrsaal zur Verfügung, so daß der Lehrkurs im Oktober l. J. eröffnet werden kann. Nähere Auskünfte werden erteilt Andrássystrasse Nr. 73, III. Stock, Mitteltrakt, Thür Nr. 47, wo auch die Einschreibungen erfolgen.

**Panik bei einer Galavorstellung.** Aus Rom wird telegraphisch gemeldet: Bei Schluß der zu Ehren der spanischen Journalisten veranstalteten Galavorstellung im Theater Costanzi geriet die Draperie der Logen des vierten Ranges durch einen Fehler in der elektrischen Drahtleitung in Brand. Durch das Herabfallen glimmender Stücke in das Parterre entstand eine Panik unter den Zuschauern, die nach den Ausgängen drängten. Um das Publikum zu beruhigen, wurde die Königshymne angestimmt. Von der Höhe der Logen wurden Rufe nach Ruhe laut, da inzwischen der Brand erloschen schien. Plötzlich schlugen neue Flammen auf derselben Galerie empor, wodurch eine neuerliche Panik entstand. Mehrere Frauen wurden ohnmächtig. Während das Feuer gelöscht wurde, verließ das Publikum das Haus.

**Jubiläum.** Vorgestern waren es 25 Jahre, daß Herr Eugen Deil seinen Posten als Sekretär der Kaschauer Handels- und Gewerbestammer antrat, welchen er mit viel Eifer und Umsicht nicht nur zum Wohle des Handels- und Gewerbebestandes des Kaschauer Kammerbezirks, sondern auch zum Besten der vaterländischen Industrie und Handelswelt in anerkannt ausgezeichnete Weise ausfüllt. Es ist nun in Kaschau eine Bewegung im Zuge, dem verdienstvollen Jubilar die allgemeinen Sympathien in passender Form zum Ausdruck zu bringen.

**Der Ueberfall auf eine österr.-ung. Expedition.** Die Namen der auf der Insel Guadaluca an der gefallenen Matrosen des Schiffes „Albatros“ sind: der Matrose III. Klasse Chaloypka aus Kofucan (Bezirk Bilfen); der Sanitätsmatrose III. Klasse Jerkov Doko vic aus Spiljan (Bezirk Gospic Kroatien). Der in das Landeshospital in Svoktown ausgeschickte Schwerverwundete ist der Matrosart Peter Moras aus Briog (Bezirk Ploce). Laut eingetroffener telegraphischer Meldung vom 16. September wurden die Angehörigen der Verstorbenen von Amtswegen verständigt.

**Mädchen-Gymnasium.** Auf dem im Juli d. J. stattgehabten Landes-Unterrichtskongresse hielt der als gediegener Fachmann bekannte Direktor der höheren Staatsmädchenschule, Wilhelm Szuppán, einen vielbeachteten Vortrag über die Reform des mittelstufigen Unterrichts der Mädchen mit Rücksicht auf das Universitätsstudium der Frauen. In diesem Vortrage wurde die Kombination der Mädchengymnasien mit den höheren Mädchenschulen empfohlen, in der Weise, daß in den letzteren in der IV. Klasse eine Vikifikation einträte, und während die Hörerinnen der Mädchenschule das Studium der französischen Sprache fortsetzen und Stunden aus der Wirtschaftskunde, der Erziehungslehre, dem Zeichnen und der Handarbeit erhielten, würden die Hörerinnen des Gymnasiums von der IV. Klasse an Latein, von der VI. Klasse an Griechisch (oder dessen Ersatz), überdies aber Geometrie studieren. Die VII. und VIII. Klassen wären ausschließlich gymnasial. Der interessante Vortrag, den der Verfasser eingehend und lichtvoll motivirt, ist jetzt unter dem Titel „A leányok közép-

foku oktatásának reformja“ im Druck erschienen und sei Allen, die sich für die Frage interessieren, aufs Wärmste empfohlen.

**Gerüsteinwurf.** Man schreibt uns aus Fiume unter dem Geßrigen:

In dem am Molo Rodolfo befindlichen Magazin Nr. 11 arbeiteten gestern Nachmittags mehrere Arbeiter an der Wölbungs-konstruktion, indem sie sich auf einem Gerüst befanden, unter welchem in ungefähr 6 Meter Tiefe ein zweites Gerüst war. Plötzlich stürzte das obere Gerüst ein und die drei darauf befindlichen Arbeiter fielen auf das untere Gerüst; zwei Arbeiter, welche auf dem zweiten Gerüst blieben, kamen mit schweren, jedoch nicht lebensgefährlichen Verletzungen davon, während der dritte Mann, unter welchem das Brett, worauf er fiel, brach, in die Tiefe stürzte und am Boden bewußtlos liegen blieb. Die drei Verunglückten wurden zur Rettungsstation gebracht, wo ihnen die erste Hilfe geleistet wurde, und sodann ins Spital transportirt.

**Mord im Walde.** Wie aus Ungvár telegraphirt wird, wurde in dem Walde zwischen Konezháza und Tarnóc die Tochter des Pächters Adolf Sichernann ermordet aufgefunden. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

**Die Ehe ein Disziplinarvergehen.** In der Sammlung postalischer Verordnungen ist vor nicht langer Zeit eine sonderbare Verordnung erschienen, laut welcher den bei der Post angestellten unverheiratheten Damen und Witwen die Schließung einer Ehe, wenn auch nicht verboten, so doch sehr erschwert, wo nicht unmöglich gemacht wird, da ihrer im Falle der Eheschließung eine Degradirung im Amte hart. Die eigenthümliche Verordnung, aus welcher hervorgeht, daß eine verheirathete Postbeamtin wenigstens vier Kinder haben muß, hat folgenden Wortlaut:

„Die in die XI. Gehaltsklasse rangirenden Post- und Telegraphen-Manipulantenstellen, der Zahl nach 50, werden für in Budapest oder Fiume verwendete ledige, verwitwete oder für mehr als drei Kinder besitzende verheirathete Manipulanten reservirt, von welchen außerdem verlangt wird, daß sie durch längere Dienstzeit durch die pünktliche, tadellose und lobenswerthe Erfüllung ihrer Pflichten solcher Stellung würdig erachtet werden. Mit dem Erlöschen einer dieser Bedingungen ist die Betreffende wieder in die Liste der in keine Gehaltsklasse Gehörigen einzureihen, wovon die Direktionen in Verbindung mit den Ranglisten-Avancements Bericht zu erstatten haben.“

Wie „Föv. L.“ erfahren, wurden bisher schon fünf Postmanipulanten degradirt, theils weil sie heiratheten, theils weil ihnen — ein Kind starb und sie keine vier Kinder mehr hatten.

**Gastwirthe für arme Studierende.** Der Landes-Lehrer-Októv-Fondverein hat noch im vergangenen Schuljahre die Gewerbestammer und die hauptstädtischen Hoteliers, Restaurateure und Gastwirthe ersucht, bei ihren Mitgliedern für die Söhne der Provinzlehrer, welche die hauptstädtischen höheren Schulen besuchen, einen unentgeltlichen Mittagstisch zu erwirken. Die Korporation hat sich der Angelegenheit aufs Wärmste angenommen und 53 armen Studenten fürs ganze Schuljahr Mittagessen, zumeilen auch Nachtmahl verschafft. Die Namensliste der Restaurateure, denen das schöne Resultat zu verdanken, ist folgende:

Franz Appel, Joseph Balázs Horvát, Ludwig Bereczky, Johann Bauer, Stephan Blasko, Karl Csakányi, Franz Döder, Konrad Förster, Heinrich Frei, Friedrich Gluck, Johann Gundel, Franz Gürich, Johann Habelbed, Witwe Anton Herbliska, Georg Holzwarth, Joseph Illits, Eduard Jahn, Ernst Kammer, Franz Kern, Joseph Koch, Anton Kommer, Franz Kommer, Max Kramer, Franz Krist, Ferdinand Rutiškera, Ludwig Lippert, Ignaz Rohel, Franz Baga, Joseph Pandur, Joseph Petanovics, Ferdinand Prindl, Johann Pühal, Julius Pulan, Franz Riegler, Johann Schartner, Viktor Schmidt, Joseph Schnell, Adolf Schodius, Karl Stadler, Joseph Steinbeiß, Ignaz Stern, Franz Vampetits, Mathias Vampetits, Wilhelm Wagner, Jakob Dukel, Roland Tomola, Karl Schreiber, Anton Weiß, Anton Burglies.

**Benzinexplosion.** Heute Nachmittags erfolgte in der Sodawasser- und Syphonfabrik Kieß u. Berkovits, Kerepeserstrasse Nr. 66, eine Benzinexplosion, welche an dem Gebäude und den Maschinen großen Schaden anrichtete. Die Arbeiterin Kofenkovics erlitt schwere Brandwunden und mußte ins Nochspsital transportirt werden. In Folge der Explosion kam ein Brand zum Ausbruch, welcher von der VII. Bezirksfeuerwache gelöscht wurde. Der Schaden beträgt 500—600 fl. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung zur Ermittlung des Schuldtragens eingeleitet.

**Die provisorischen und Massenquartiere.** Der Oberstadthauptmann hat die Bezirkshauptmannschaften angewiesen, das in Betreff des Wohnungswesens im Jahre 1885 erlassene Statut streng durchzuführen. Besondere Aufmerksamkeit ist den provisorischen Herbergen, Massenquartieren und überhaupt den tageweise vermieteten Fremdenzimmern zuzuwenden. Die Bewohner solcher Herbergen und Massenquartiere müssen ordnungsgemäß, wie diejenigen der Hotels, angemeldet werden. Schließlich werden die Bezirkshauptmannschaften auch angewiesen, dem „Gästefang“ auf den Bahnhöfen, wie derselbe insbesondere von Besitzern der Massenquartiere und einzelnen Zimmervermietern betrieben wird, mit aller Energie entgegenzutreten.

**Verschwindener Ferrinniger.** Der Kaufmann Nikolaus Báráhelyi in Szamár wollte gestern einen Auerwanden, den 34jährigen Buchhalter Stephan Bojnár, nach Budapest in eine Heilanstalt bringen. Kurz nachdem der Zug die Station Bácskany verlassen hatte, entdeckte Wächter den Abgang des Kranken, welcher spurlos verschwunden war. Der

Vermitte ist mittlerer Statur. hat ein längliches und eingetallenes Gesicht, blondes Kopshaar und dichten Schnurrbart.

\* Fremdenverkehr. Mittels Eisenbahnen sind hier gestern 15,008 Fremde eingetroffen, und zwar: auf dem Ostbahnhofe 8079, auf dem Westbahnhofe 6205 und auf dem Südbahnhofe 724.

\* Freiplätze im Armen-Kindergartenverein. Im hauptstädtischen Armen-Kindergartenverein gelangen am 1. Oktober d. J. etwa fünfzig Stipendiaten, darunter die Sr. Majestät des Königs, Ihrer Majestät der Königin, Sr. Kön. Hoheit des Erzherzogs Joseph, Ihrer Kön. Hoheit der Erzherzogin Klotilde, des hauptstädt. Müntzplums, der Frau Helene Beniczky-Wajsz, der Frau David Wischik, des Barons Hirsch, der Frau Koloman Tiska u. A. zur Vergebung.

\* Der internationale Astronomikongress, welcher gegenwärtig in Vamburg tagt, beschloß, die nächste Tagung in Budapest abzuhalten.

\* Viel verlangt. Auf einem Amerikadampfer spielen auf offener See zwei Herren Karten. Plötzlich bemerkt der Eine, daß der Andere falsch spielt. Entrüstet springt er auf und ruft: „Mein Herr, ich fordere Sie auf, sofort das Schiff zu verlassen!“

\* Feuer. Heute 8 Uhr Abends gerieth das Leinwand der elektrischen Beleuchtung des Rundgemäldes „Pest und Ofen“ in Os Budavara plötzlich in Brand. Das Ausströmen der Feuerwehrlinie in Os Budavara eine große Bewegung hervor, welche sich erst legte, als die Feuerwehrlinie nach dem Brand lokalisiert hatte, abzog. Der Schaden beträgt 200 fl.

\* Lebensmüde. Heute 9 Uhr Abends erhängte sich der 76jährige Diener und gewesene Achtundvierziger-Donnedoberleutnant Joseph Selska an einem entlegenen Orte der zweiten Klinik für innere Krankheiten. Als man ihn nach längerem Suchen fand, war der Tod bereits eingetreten. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht. Der Lebensmüde hinterließ zwei Briefe.

\* Soldatenzusammenstoß. Nach einer Meldung des „M. Hir.“ soll es vor einigen Tagen zwischen einem Bataillon des aus Ungarn bestehenden 38. Infanterie-Regiments Mollinay und einem Bataillon des 78. Infanterie-Regiments Sokcevic in Neoesinje (Herzegowina) zu einem von den kroatischen Soldaten des 78. Regiments provozierten Zusammenstoß gekommen sein.

Die Kroaten sollen Schimpfworte gegen die Ungarn gebraucht haben, in Folge deren es zu einem Handgemachten kam. Erst mit Waffengewalt gelang es, die Streitenden zum Aufgeben des Kampfes zu veranlassen, und mehr als ein Mann habe blutig den Platz verlassen. Dieser Zusammenstoß wird nach dem citirten Blatt streng geheimgehalten und sind darüber die übertriebenen Gerüchte verbreitet. So erzählt man in Brod, daß auch die Offiziere der beiden Bataillone miteinander in Streit geriethen und der Zusammenstoß so arg war, daß der Kommandant des Regiments Mollinay Mann blauen und mit scharfen Patronen unter das 78. Regiment schießen ließ. Es sei so lange scharf geschossen worden, bis der vierte Teil des kroatischen Bataillons tot auf dem Plage gelegen sei. „M. Hir.“ sagt, man könne heute noch nicht feststellen, wie viel von der Nachricht authentisch sei, doch so viel sei gewiß, daß seit dem Vorfall aus Neoesinje keine Sendung der Militärpost eingetroffen sei. Die „Bosnische Post“, welche einige Zeilen über den Vorfall veröffentlicht, sei konfusirt worden.

\* Ein furchtbares Familiendrama. In Laibach erzählte am Montag der vierjährige Enkel des Schustermeisters Johann Carlmann, wie Tags vorher auf einem Spaziergange der Großvater die Großmutter erschlug. Der 72jährige Schuster machte mit seiner 73jährigen Frau und seinem vierjährigen Enkel einen Spaziergang nach Stephansdorf, von wo sie in der Dämmerung den Heimweg antraten. Der Schuster kam mit dem Enkel allein nach Hause, die alte Frau war verschunden. Tags darauf erzählte der Knabe, der Großvater sei mit der Großmutter in Streit geraten, habe sie mit einem Stock auf den Kopf geschlagen, ihr einige Papiere entrißen und sie dann in den Grubenkanal gestossen. Carlmann wurde verhaftet und gestand nach mehrtägigem Leugnen, daß er wegen zehn Gulden, welche die in Amerika befindliche Tochter den Eltern gesandt und welche die alte Frau nicht herausgeben wollte, zum Mörder geworden.

\* Abenteuerlustige Knaben. Die Münchener Polizei verständigte telegraphisch die Oberstadthauptmannschaft, daß der 15jährige Johann Aschberger und der 13jährige Ludwig Aschberger in Gesellschaft eines dritten 13jährigen Knaben am letzten Sonntag aus dem elterlichen Hause verschwunden sind. Die Tagung aus dem elterlichen Hause verschwunden sind, das Jüngere äußerten sich vor mehreren Personen dahin, daß sie eine Forschungsreise nach Afrika zu unternehmen beabsichtigten. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß die unternehmungslustigen Knaben den Weg nach dem dunklen Großteil über Budapest genommen haben,

wird die hiesige Polizei ersucht, dieselben anzuhalten und nach der bayerischen Hauptstadt zurückzuführen. Die Polizei hat diesbezüglich das Nötige veranlaßt.

\* Unfall während der Jagd. Aus Klatsenburg wird uns unterm heutigen telegraphisch: Gestern jagte eine adelige Jagdgesellschaft auf der Gezeer Weidung des Grafen Wass. Die Gesellschaft befuhr den Gezeer großen Teich auf Röhren. Plötzlich entlud sich in Folge Schwenkung des Rahnes die geladene Flinte des 16jährigen Sohnes des Barons Andor Jósika und die Ladung fuhr in das Antlitz des jungen Barons, welcher schwer verletzt wurde. Der Verwundete, ein Verwandter des Ministers a latere, wurde in das Klausenburger „Rothkreuz“-Spital befördert. Die Aerzte hoffen, den Baron am Leben zu erhalten.

\* Namensänderungen. Johann Toplak (Wölzfeld) in Nagy; Hermann, Jidor und Simon Grünhut (Wes) in Sonda; Albert R. Großmann (Wista) in Nagy; Eugen Singer (Neura) in Sziranyi; Stephan Marianta (Budapest) in Marasi; Sigmund Müller-Sallamon (Budapest) in Molnar; Ignaz Manrovits (Sept-Szent-György) in Marat; Eugen, Jolan, Kornel und Nikolaus Friedmann (Budapest) in Faludi; Johann Lampert (Dunaföldvár) in Rati; May Berger (Wad) in Suhai; Adam Scherz (Nagy-Szent-Miklos) in Erdei; Franz Grebensperger (Kaschau) in Gerö; Leopold Wamburger (Nyitra-Höbökéta) in Wamberei; Lubowig Grünhut (Bihar-Torda) in Gal; Wilhelm Niemann (Budapest) in Tarjan.

\* Polizeinacht. Der Oberstadthauptmann hat in Anbetracht des lebhaften Verkehrs in der Marie-Balergasse den Lastfuhrwerken das Passiren dieser Gasse untersagt. Ausgenommen sind diejenigen Fuhrwerke, welche hier eine Ladung zu löschen haben. Der Abgeordnete Van Raven aus Holland verlor heute Nacht auf der Fahrt vom Stadtwaldchen zum Ostbahnhof eine kleine Kaffette, welche Pretiosen und zwei auf je 1000 Gulden und 500 Gulden lautende fünfprozentige Pfandbriefe der Temesvárer Sparcasse enthielt. Dem verüblichen Finder wird eine angemessene Belohnung zugesichert. — Die nach Mistolcs zuständige 23jährige Dienstmagd Elisabeth Pál hat sich heute Vormittags vom dritten Stockwerke des Hauses äußere Waignerstraße Nr. 14 in den Hofraum hinabgestürzt. Die Unglückliche erlitt so schwere Verletzungen, daß sie während des Transportes ins Spital den Geist aufgab. Das Motiv der That ist unbekannt.

\* Paolo Lega, der von Lombroso als Typus des geborenen Verbrechers bezeichnete Herr, der vor zwei Jahren auf Crispien, hat sein edles Duldverleihen ausgehaucht. Lega, genannt „Marat“, war zuletzt im Zuchthaus zu Sassari untergebracht. Seine Denkwürdigen und Vätertugenden werden in den Annalen der italienischen Kriminalwissenschaft weiterleben.

\* Frau Julia K. Kopácsy in „Os Budavara“. Die aus dem Auslande zurückgekehrte Prima-donna wird morgen in „Os Budavara“ auf offener Bühne vor dem ungarischen Publikum singen. Das Debut der Künstlerin wird zweifellos der schönste Programmpunkt der zu Gunsten des „Weißen Kreuz“-Vereins morgen zu veranstaltenden Soirée sein. Das Repertoire der Frau Kopácsy umfaßt zumeist Piecen aus den von ihr im Auslande freierten Operettenrollen. Der Besucher des morgigen Festes in „Os Budavara“ harten übrigens mehrere Ueberraschungen.

Familien-Nachricht.

Herr Joseph Lévai, Nefte des Herrn Paul Tencer aus Budapest, verlobte sich mit Fräulein Gisella Zeller aus Komorn.

\* Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. September. Infektionskrankheiten kamen vor 11, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 4, Masern 1, Diphtheritis und Group —, Trachoma —, Reuchhusten —, Ohrenentzündung —, Rothlauf 3, Puerperal-Fieber 1, Dysenterie —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Parotitis epidemica —. Kranke im Krankenhaus 2099, im Johannes-Spital 310. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 30, und sind auf dem Gebiete der Provinz gestorben 30, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 5, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk —, unbel. Wohn. —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 6, Lungenentzündung 2, sonstige Lungenerkrankungen 1, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Blattern —, Scharlach —, Masern 1, Diphtheritis und Group —, Diphtherie —, Reuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 6, Yssa —, Gehirnhautentzündung —, Scharblattern —.

\* (Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Der Fremdenverkehr ist befriedigend und besonders ist der Zugang aus der Provinz zunehmend, demzufolge auch die meisten Hotels täglich gut besetzt sind. Die Rückkehr von dem Sommeraufenthalte ist bereits im Zuge und zeigt sich auch im Massverkehr etwas bessere Nachfrage. Der israelitische Feiertag in dieser Woche hat in den meisten Geschäften einen Ausfall verursacht. In Damenmodegeschäften, bei Kleider- und Schuhmachern ist bereits bessere Nachfrage. In Hut-Handlungen ist sehr mäßiger Verkehr, demzufolge Hutmachergehilfen einige Tage in der Woche aussetzen müssen. Handschuhmacher haben schwachen Verkehr. Buchbinder haben Mangel an Aufträgen. In Galanterie, Glas- und Porzellanwaarengeschäften zeigt sich regere Nachfrage. Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher, Dedent-Nachfrage. Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher, Dedent-Nachfrage. In Werkzeuggeschäften ist schwacher Verkehr. Tapezierer, Tischler, Sattler, Leinwandmacher, auch Wagner haben mäßige Aufträge. Riemen haben

schwachen Geschäftsgang. Die Bautätigkeit ist heuer fast um die Hälfte geringer wie im Vorjahre, demzufolge zahlreiche Maurergehilfen disponibel sind. Bauziegel wurden mit 16 fl. 50 kr. per Mille verkauft.

Raubmord in Kleinpest.

In unmittelbarer Nähe der Hauptstadt, in der Gemeinde Kleinpest, wurde gestern ein Raubmord verübt. Das Opfer der That ist ein besser situirter hauptstädtischer Arbeiter, welcher mit bestialischer Grausamkeit ums Leben gebracht wurde. Die Recherchen nach dem Mörder oder vielmehr der Mörderin blieben bisher erfolglos, die Anzeichen sprechen aber dafür, daß dieselben unter den Kameraden des Ermordeten zu suchen seien. Ueber die That wird Folgendes mitgetheilt:

Gestern Abends verbreitete sich in der Gemeinde Kleinpest mit Blitzschnelle die Nachricht, daß einer der Hilfsnotäre der Gemeinde in der Nähe des Friedhofes auf den Schienen der Csery'schen Reichsbahn ermordet worden sei. Der Gemeinde-Notar Anton Dorfner bestieg in Gesellschaft des Hilfsnotars Desider Sosbanczy und des Kaufmanns Koloman Bán sofort einen Wagen und begab sich zu der erwähnten Stelle, wo sie konstatierten, daß die erste Meldung infoserte falsch war, als der Ermordete kein Beamter der Gemeinde war. Der vor ihnen liegende Todte war ihnen gänzlich fremd. Es war dies ein Mann von ungefähr 30—35 Jahren, mittlerer Statur, mit braunem Schnurrbart, rasiertem, sommersprossigem Gesicht, bekleidet mit einem schwarzen Kammeranzug, schwarzem Hute und einem gelben Leberzieher.

Auf den ersten Blick war es klar, daß hier ein Verbrechen vorliege. Der Mann lag mit ausgestreckten Armen am Rücken. Der Hals war bis auf die Wirbel durchgeschnitten und der Kopf, nur durch einen schmalen Fleischsegen mit dem Kumpje zusammenhängend, war nach vorne gesunken. An der linken Schläfe war die Spur eines starken, wahrscheinlich durch einen Stod herbeigeführten Schlags sichtbar. Der übrige Theil des Körpers war unversehrt.

Die durch den Notar an Ort und Stelle eingeleiteten Erhebungen förderten Folgendes zutage: Ein Drain der Csery'schen Industriebahn stieß gestern Abends um 7 Uhr auf ein unvermuthetes Hinderniß. Der Maschinist bemerkte kaum zehn Schritte vor der Lokomotive eine menschliche Gestalt quer über die Schienen liegen. Er gab sofort Gegendampf und brachte den Zug zum Stehen. Als der Maschinist und die übrigen auf dem Zuge befindlichen Personen abstiegen, nahmen sie zwei oder drei Männer wahr, welche in der Richtung nach Kossuthfalva liefen und die sie in der herrschenden Dunkelheit alsbald aus dem Auge verloren.

Der Maschinist und die Arbeiter hoben die Leiche vom Geleise herab und legten dieselbe auf dem Eisenbahndamme auf den Rasen nieder. Sie leiteten sodann den Zug zur Endstation und machten vom Borsalle der Gemeindevorstellung und der Gendarmerie telephonisch Mittheilung.

Der Gendarmerie-Postenführer Smirak begab sich sofort nach Erhalt des Anrufes mit zwei Gendarmen an Ort und Stelle und sorgte dafür, daß die Leiche bis zur Vornahme des gerichtlichen Augenscheins unberührt bleibe. Gleichzeitig richtete er an den Gerichtshof für den Pester Landbezirk eine Depesche, das blutige Ereigniß kurz skizzirend. Heute Früh traf vom Untersuchungsrichter die telegraphische Verständigung ein, daß die Kommission um 4 Uhr Nachmittags in Kleinpest erscheinen werde.

Die Gerichtskommission, bestehend aus dem Untersuchungsrichter Dr. Bela Szondy, dem Rechtspraktikanten Koloman Zaffari und dem Gerichtsarzt Dr. Franz Szikszay, konstatierte, daß der Unbekannte einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Die vorgenommene Obduktion setzte diese Annahme außer Zweifel. Der Todte scheint sich verzweigt zu haben und der Umstand hierauf wies seine geballten Fäuste und der Umstand hin, daß auf einem Fuße das Schuhwerk zertrümmert und der Fuß verletz war. Wahrscheinlich hat der Unglückliche, als er bereits am Boden lag, mit dem Fuße ausgestoßen und einer seiner Angreifer wollte ihm durch einen Schnitt mit dem Messer unschädlich machen.

Zur Feststellung der Identität des Ermordeten hatte die Untersuchung bloß einen einzigen Anhaltspunkt: eine Korrespondenzkarte mit folgender Adresse: „Dem Herrn Zimmermaler N. N., Budapest, Kerepeferstraße Nr. 13“. Auf der Rückseite der Karte standen folgende Zeilen: „Ich ersuche, den Zimmermaler, der bei Ihnen wohnt, unverzüglich in meine Wohnung in der Beamtenkolonie zu schicken, da ich ihm Arbeit geben will.“

Einer der Gendarmen begab sich in das Haus Kerepeferstraße Nr. 13, wo er von der Hausmeisterin Frau Thomas Dunit folgende Aufschlüsse erhielt: Sie habe die fragliche Korrespondenzkarte, welche, da der Adressat nicht näher bezeichnet war, ihr eingehändigt wurde, vor fünf Tagen erhalten und gleich gewünscht, daß die Karte nur den bei ihr wohnhaften Zimmermaler Franz Bál angehen könne. Sie habe die Karte demselben auch tatsächlich übergeben. Der Ermordete müsse demnach mit dem Zimmermaler Franz Bál identisch sein.

Franz Bál hat sich von dem Ehepaare Dunit vorgestern entfernt, indem er sagte, er gehe in die Pfeilengasse Nr. 6, wo er beim Hausmeister eine Lohnforderung von 12 fl. habe. Er erklärte ferner, er werde auch die Gattin eines Oberingenieurs auf der Beamtenkolonie besuchen, die ihn mittelst der Korrespondenzkarte zu sich beschied, um ihm Arbeit zu geben. Die bei der Vernehmung gegebene Korrespondenzkarte ist, wie im Laufe der Untersuchung konstatiert wurde, dieselbe, welche die Hausmeisterin Bál eingehändigte. Bál hat, wie ebenfalls festgestellt wurde, die ihm kommenden 12 fl. behoben und sich sodann vorgestern Abends in die Beamtenkolonie begeben. Hier verliert sich jedoch der Faden der Untersuchung.

Nach den Angaben der Hausmeisterin ist es wahr-

scheinlich, daß Pál die Nacht in lustiger Gesellschaft zugebracht habe, denn er hatte die Gewohnheit, sich, wenn er Geld hatte, im Kreise von Freunden und während des Botulirens gemachten neuen Bekanntschaften zu unterhalten. Wie er dann nach Klempel gelangt war, dies ist bisher in tiefes Dunkel gehüllt; hierüber könnten diejenigen Personen Aufschluß geben, in deren Gesellschaft Pál die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag zubrachte.

Pál hat mehrere Brüder; einer derselben ist der Kohlenhändler Adam Pál, Csengerogasse Nr. 69 wohnhaft, während ein zweiter Bruder in der Provinz wohnt. Adam Pál hat im Laufe des Nachmittags in dem Ermordeten seinen Bruder agnosziert.

Für die Untersuchung dürfte folgender Umstand von großer Wichtigkeit sein: Pál erzählte dem Ehepaar Dunst, als auch dem Hausmeister in der Weisengasse Nr. 6, er sei an der Schlägerei in der Nacht von Sonntag auf Montag in der Szondyogasse, wobei der Taschnergehilfe Joseph Kurka durch den Detektiv Ludwig Domonpieri erschossen wurde, betheiligt gewesen. Pál stellte sich dem Detektiv zur Seite und prügelte einige der Eredenten durch. Es ist demnach nicht ausgeschlossen, daß einige Teilnehmer des Raubhandels auf Pál saßen, Pál nachstellten und ihn ermordeten. Sie legten dann die Leiche, welche gänzlich ausgeraubt wurde, auf die Schienen, damit es den Anschein habe, daß ein Selbstmord vorliege.

Die Untersuchung wird mit größter Energie fortgesetzt und dürfte schon demnächst volles Licht in die Mordthat bringen.

### Offener Sprechsaal.\*)

#### Eine sichere Lebensversicherung

erlangt jeder „gesunde“ Mensch unbedingt durch richtige Applikation seiner körperlichen und geistigen Kräfte. Der Schlüssel zu dem Geheimniß, daß viele Leute im Leben nicht vorwärts kommen, liegt einzig und allein darin, daß es denselben an dem notwendigen Gut und Impuls des Lebens, an der Gesundheit fehlt! Wenn nicht schwerere Krankheitszustände zu Grunde liegen, so sind es „Nervenschwächen“, welche solche Menschen lethargisch machen und sie an der pünktlichen Erfüllung ihres Berufes, sowie der Ausführung gewinnbringender Pläne und Absichten hindern. „Lethargie, geistige Depression, Mangel an Impuls“ sind „Krankheitszeichen“, welche ärztlicher Behandlung bedürfen. In leichten Fällen können die ursächlichen Momente bei richtiger Behandlung auf dem Wege der „Hygiene und Diätetik“ behoben werden; schwere Fälle dagegen erfordern eine durchgreifende Meditation. Von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarks-Leiden beweist sich, wie der nachstehende Bericht wiederum auf's Neue lehrt, „Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode“. Herr Stephan Sommer zu Elegg-Überstadt, Rosengasse 70 (Slavonien), welcher durch Dr. Chas. Thomas' Naturheilverfahren von einem langjährigen Nerven- und Rückenmarks-Leiden in kurzer Zeit vollständig und gründlich wiederhergestellt wurde, schreibt: „An die Direktion des Chas. Thomas' Instituts zu Norwood, London, S. G. Hochgeehrte Direktion! Hiermit erlaube ich mir Ihnen den herzlichsten Dank für die mir zu Theil gewordenen Bemühungen auszusprechen. Ich kann es mit dankbarem Herzen bekennen, nur durch Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode meine Gesundheit wiedererlangt zu haben. Trotz vielseitiger ärztlicher Behandlung und Anwendung von allen möglichen Hausmitteln war das nicht zu erreichen, was Dr. Chas. Thomas' Naturheilverfahren bei mir erzielt hat. Ich war von Jedermann aufgegeben und kann jetzt doch wieder mit frischem Lebensmuth meiner Arbeit nachgehen — und so für den Unterhalt meiner Familie sorgen. Möge das Institut zum Wohle der leidenden Menschheit noch lange bestehen, um von vielen Familien, so wie bei mir, Kummer und Leid abzuwenden. Gott erhalte das Direktorium.“

In dankbarer Beachtung Ihrer ergebenster Stephan Sommer Elegg-Überstadt, Rosengasse 70 (Slavonien). Man bezieht „Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode“ gänzlich kostenfrei nur durch R. Görke's Medizinal-Verlag, Berlin SW. 47.



Zähne, Gebisse, schmerzlose Operationen bei Zahnarzt E. Löfler, Budapest, IV., Váci-utca 25, I. Stock.

Nouveautés in Damen-Mode- Herren-Stadtpelze Pelzwerk Reisepelze in reicher Auswahl vorrätig und auf Bestellungen nach Maß prompt und solid bei FREUD & CZIRING, Kürschner, Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 19.

Ein sehr schönes großes Geschäftslokal Cafe Theresienring Nr. 43 ist zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt T. Weiß im Cafe Weith, Andrássy-utca 32.

\* Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

### Telegramme.

#### Die Czarenreise.

Paris, 18. September. Das Bureau des Municipalsrates genehmigte Nachmittags das Programm für die anlässlich der Anwesenheit des russischen Kaisers p a a r e s seitens der Stadt zu veranstaltenden Festlichkeiten. Nach diesem Programme werden die Straßen vom Bahnhofe bis zur russischen Botschaft dekoriert, die Municipalgebäude beleuchtet sein. Ferner wird ein großes allgemeines Volksfest für ganz Paris stattfinden. Für die Komitès in den verschiedenen Vierteln wird eine Subvention von 100,000 Francs zur Veranstaltung von Lokalfesten reservirt. 200,000 Francs werden an die Armen vertheilt. Die Arbeiten zur Ausschmückung der Stadt werden unverzüglich in Angriff genommen.

#### Die türkischen Wirren.

Rom, 18. September. Wie die Blätter melden, sollen einige Kriegsschiffe in Anbetracht der Lage in der Türkei nach dem Orient gesendet werden. Admiral Canizaro, welcher diese Kriegsschiffe befehligen soll, ist heute hier angekommen und hatte mit dem Marineminister Brin eine Besprechung.

Rom, 18. September. Heute Mittags trennten sich die Kriegsschiffe „Sardagna“, „Gurydice“ und „Sicilia“ von der Übungsflotte in Spezia, um nach Neapel zu gehen, wo sich Admiral Canizaro einschiffen wird. Nach den Meldungen einiger Blätter begeben sich die drei Schiffe in den Golf von Salonichi, nach anderen in die Besika-Bai.

London, 18. September. „Reuter's Office“ meldet aus Konstantinopel vom Gestrigen: Die Polizei gibt bekannt, daß in der Vorstadt Skutari eine wichtige Entdeckung gemacht wurde, indem in einem armenischen Hause daselbst Bomben, Sprengstoff und Schriftstücke gefunden wurden. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Salonichi, 18. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ In den letzten acht Tagen fanden zwischen Insurgenten und den Truppen zwei größere Kämpfe statt, die mit einer gänzlichen Niederlage der ersteren endeten. Acht Kilometer von Kronpista entfernt standen 180 Insurgenten zwei Bataillonen Rizams gegenüber, während in Kronpista 400 Rizams bereit standen. Die Insurgenten blühten über 60 Mann ein, ließen 18 Mann als Gefangene zurück und zerstreuten sich in regelloser Flucht nach allen Richtungen. Zwei Tage später fand etwa fünf Kilometer von Zampa entfernt ein für die Insurgenten nicht minder unglücklicher Kampf statt. Die bei 240 Mann zählende Bande ließ ein Viertel der Mannschaft theils todt, theils schwer verwundet auf dem Kampfsplatz liegen. Der Rest soll sich in die Berge durchgeschlagen haben. Die nach Salonichi eskortirten Gefangenen sollen kriegsrechtlich als Räuber abgeurtheilt und erschossen werden. Der Kriegsminister hat an die Kommandanten in Süd-Mazedonien den Befehl des Sultans übermittelt, alle mit Waffen in der Hand ergriffenen Insurgenten in kurzem Wege kriegsrechtlich zu behandeln.

#### Das anarchistische Komplott.

Paris, 18. September. Der „Figaro“ wendet sich gegen die hauptsächlich von Engländern vertretene Anschauung, daß Verbrechen, welche aus politischen Motiven begangen würden, eine ungeheuerliche Immunität genießen sollen, wenn es Verbrechern gelungen, ins Ausland zu entkommen. Heute verlangt England die Auslieferung des inländischen Anarchisten Tynan von Frankreich. „Ist es nicht gerecht“, fragt der „Figaro“, „daß sich diese Doktrin nunmehr gegen Jene richtet, welche sie aufgestellt haben?“

Newyork, 17. September. Amtlichen Meldungen zufolge sei Tynan seit August 1888 Bürger der Vereinigten Staaten gewesen.

#### Die Affaire Dreyfus.

Paris, 18. September. Die Gattin des deportirten Ex-Kapitän, Madame Dreyfus, hat folgenden Brief an die Deputirten gerichtet:

Meine Herren Deputirten! Der „Eclair“ brachte die Mittheilung, daß den Mitgliedern des Kriegesgerichtes ein wirklicher unumwiderlegbarer Beweis für die Schuld meines Mannes vorlag, daß dieser Beweis den Richtern vertraulich mitgetheilt worden sei, welche sich aus diesem Aktensstücke ihre Ueberzeugung bildeten, ohne daß der Angeklagte oder der Verteidiger das Aktensstück kannten. Ich konnte diese Behauptung nicht glauben und erwartete ein Dementi, welches die offiziöse „Agence Havas“ allen falschen Nachrichten oft von geringerer Wichtigkeit entgegensetzt. Das Dementi ist nicht erschienen. Es ist also doch wahr, daß ein französischer Offizier von einem Kriegesgerichte verurtheilt wurde nach langen und geheimen Beratungen; daß er verurtheilt wurde auf einen Beweis hin, der ohne sein Wissen

produzirt wurde, den nicht er, noch sein Rechtsbeistand diskutieren konnten. Das ist die Negation aller Gerechtigkeit. Seit zwei Jahren des grausamen Martyriums, welches Jener durchmacht, an dessen Unschuld ich absolut glaube, habe ich mich allen Verleumdungen zum Troste in Schweigen gehüllt. Heute ist es meine Pflicht, daselbe zu brechen, indem ich mich ohne Kommentar und ohne Rekrimination an die Deputirten wende, die einzige Macht, an welche ich appelliren kann, um Gerechtigkeit zu erlangen.

16. September. Lucie Dreyfus. Madame Dreyfus hat diesen Brief an den Konseils-Präsidenten Meline und gleichzeitig auch an den Kammer-Präsidenten Brisson adressirt.

Semlin, 18. September. Anlässlich der übermorgen stattfindenden Inauguration des hiesigen Millenniumsdenkmals sind ungemein zahlreiche Festgäste angefangt. Sämmtliche Hotels sind bereits vergeben. Die Stadt trifft große Vorbereitungen und wird in allen Theilen festlich dekoriert sein.

Wien, 18. September. (Privat-Telegramm.) Nachmittags hatte Ministerpräsident Baron Bánffy eine längere Konferenz mit dem Minister des Aeußern Grafen Soluchowski.

Wien, 18. September. Nach der hiesigen „Volkszeitung“ will der Berliner „Times“-Korrespondent über die Unterredung des deutschen Kaisers mit dem Czaren erfahren haben, daß der Kaiser gesagt hätte, er vertraue, daß der Czar keinen Krieg beginnen werde, um Frankreich zur Revanche zu verhelfen. Er freue sich über die Freundschaft des Czaren mit Frankreich, weil diese genügen werde, den aufrührerischen Geist Frankreichs niederzuhalten. Der Kaiser hätte an die Mitwirkung des Czaren zur Erhaltung des Weltfriedens und gegen den allgemeinen Umsturz appellirt, worauf der Czar seine Bereitwilligkeit erklärt hätte, bei diesem Werke, das der Mühe lohne, mitzutheilen.

Larochelle, 18. September. Präsident Faure ist heute Abends nach Paris zurückgekehrt.

Rom, 18. September. Die Civiltrauung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Helene von Montenegro im Ducinal wird durch den Präsidenten des Senats vorgenommen werden. Die kirchliche Trauung findet in der Kirche Santa Maria degli Angeli durch Monsignore Prociteffi, Großprior von Viterbo, statt, woselbst der Hebräer der Braut zum katholischen Glauben erfolgt.

Rom, 18. September. In einem heute zu Veröffentlichung gelangenden apostolischen Schreiben über die anglikanischen Priesterweihen, welches mit den Worten „Apostolicae curae“ beginnt, erinnert der P a p s t zunächst an die langen und eingehenden Studien, welche er über diesen Gegenstand angeordnet hat, und erklärt sodann, daß er alle bezüglichen Dekrete seiner Vorgänger bestätige, dieselben kraft seiner Autorität erneuere und die nach anglikanischem Ritus vollzogene Priesterweihen als absolut ungültig verkündige. Das Schreiben schließt mit der Aufforderung an die Anglikaner, zur katholischen Einheit zurückzukehren.

Rom, 18. September. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, ist Major Nerazzini am 10. d. in Gattar angekommen und daselbst von Ras Makonnen mit großen Ehren empfangen worden. Major Nerazzini wird mit Rücksicht auf den notwendigen Aufenthalt zur Organisation der Karawane erst am 20. d. nach Abissababa abreisen.

Rom, 18. September. Die „Agenzia Stefani“ bezeichnet alle Gerüchte über den Ausgang der in Betreff des Abchlusses des italienisch-tunesischen Vertrages schwebenden Verhandlungen als nicht stichhaltig und verfrüht.

Wien, 18. September. Das heute ausgegebene Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer publizirt die Ernennung des Feldmarschall-Lieutenants Julian v. Hofkowsk, Festungs-Kommandanten in Przemyśl, zum Oberst-Lieutenant der Infanterie-Regiments Nr. 87.

Moskau, 18. September. (Privat-Telegramm.) Reichskanzler Fürst G o h e n l o h e wird hier mehrere Wochen verweilen.

Paris, 18. September. Der „Agence Havas“ zufolge bestätigen die letzten Nachrichten über das Befinden des Großfürsten Thronfolger von Rußland keineswegs die in englischen Blättern diesbezüglich verbreiteten leunruhigenden Gerüchte.

Rom, 18. September. Zur selben Stunde, um welche gestern in Messina und Reggio di Calabria das Erdbeben verspürt wurde, beobachtete man einen sehr heftigen Erdstoß unter Anderem auch in Oppido Mamertino, wo derselbe eine Panik hervorrief.

Wien, 18. September. Die k. k. priv. öster- reichische Länderbank veröffentlicht den Anweis der autonomen Monopolverwaltung des Königreiches Serbien. Aus- tung des Anweises: Reinertrag aus den für den Staatsschuldendienst verwendeten Einkünften für den 1. Jan. bis Ende August 1896 Rs. 11.010,886,88, Verwendung für Staatsschulden Francs 8,564,879,61, Bankguthaben und Kassestand per Ende August 1896 Francs 2,446,007,27.

Berlin, 18. September. (Schluß) 4,2prozentige Papierrente —, 4,2prozentige Silberrente 102,—, 4prozentige österreichische Goldrente 104,60, 4prozentige ungar. Goldrente 104,—, Elbthalbahnaktien —, österreichische Kreditaktien 231,60, ungar. Kronenrente 100,10, Elbthalbahnaktien 43,80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 156,10, Karl Ludwig-Bahnaktien —, Kaschau-Oderberger Bahnaktien —, russische Banknoten 217,80, 4prozentige neue russische Anleihe 66,80, ungar. Anleihe 104,—, türkische Tabakaktien —, italienische Rente 88,10, Wiener Wechselkurs 170,20, orientalische (russische) Anleihe II. Em. —, fest. — Festeres Ausland und günstiger Weltausweis festhalten bei der Eröffnung. Vorgelegene Meldungen über andauernd günstige Entwicklung der Kohlen- und Eisenindustrie trugen vielfach zu Deckungen in Montanwerten bei. Banken und Bahnen gut preis- haltend. Fonds stetig. Privatdiskont 3% Prozent. Schluß still, doch fest.

Berlin, 18. September. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 232,37, Lombarden 43,87, Franzosen 156,—, Diskonto 209,80, National 141,62, Dresdener 159,12, Deutsche 190,62, Handels 153,12, Darmstadt —, Laura 161,75, Harpener 169,12, Ungarn 104,—, Italiener 88,12, Neue Russen 66,75, Rubel 217,25, Gelsen 176,75, Sibirien 182,62, Mittelmeer 93,75, Gotthard 164,62, Ungarische Kronen 100,—, Schw. Central 136,62, Schw. Nordost 136,80, Meridional 117,70, Buschtiehrader 272,75, Mexikaner 94,12, 1893er Mexikaner 91,87, Schw. Union —, Jurat-Simplon 104,12, Raaber 64,—, Edison —, Dortmund —, Bochumer 165,75, Henry —, Braunsch. 140,50, Mont. Ind. —, Consolidation 248,75.

Frankfurt, 18. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 318,75, Südbahnaktien —, Alpine —, 4,2prozentige Silberrente —, ungar. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 310,62, Italiener —, Wiener Bankverein —, Elektrizitäts- Aktien —, vierprozentige ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Wiener Wechselkurs —, — Ruhig.

Hamburg, 18. September. (Schluß) 4,2prozentige Silberrente 87,—, österreichische Kreditaktien 318,80, 1860er Lose 129,—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 77,—, Südbahn 216,—, Italiener 88,10, 4prozentige österreichische Goldrente 104,40, 4prozentige ungarische Goldrente 104,10, österreichische Kronenrente —,—, fest.

Paris, 18. September. (Schluß) Dreiprozentige Rente 102,05, 3/4prozentige Rente 105,37, Italiener 88,40, österreichische Bodenkredit 1280,—, österreichisch- ungarische Staatsbahnaktien 785,—, Südbahn 230,—, französische amortisierbare Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 106,20, 4prozentige ungarische Goldrente 104,35, Ottomanbank 536,50, türkische Tabak- Aktien 346,—, Banque de Paris 826,—, österr. Länder- bank 547,—, Alpine Montan 189,—, Türkenlose —,—, Besser.

Berlin, 18. September. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per September Rm. 156,75, per Oktober Rm. 154,25, Roggen per September Rm. 121,75, per Oktober Rm. 121,75, Hafer per September Rm. 122,50, per Oktober 120,50, Rüböl per Oktober Rm. 51,75, per Dezember Rm. 50,75, Spiritus per September Rm. 41,90, per Oktober Rm. 42,—, Weizen und Roggen Haufe, Hafer fest, Del und Spiritus besser.

Stettin, 18. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September-Oktober Rm. 148,—, per Oktober-November Rm. —,—, Roggen per September-Oktober Rm. 117,—, per Oktober-November Rm. 117,50, Rüböl per September-Oktober Rm. 50,50, per Oktober-November Rm. 50,50, Spiritus mit 21 Rm. Konsumsteuer loco Rm. 37,20.

Köln, 18. September. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober Rm. —,—, per November Rm. —,—, Roggen per Oktober Rm. —,—, per November — Rm. —,—, Rüböl loco —,—, per Oktober 83,40.

Breslau, 18. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15,50, gelber Weizen loco 15,40, Roggen loco 12,—, Hafer loco 11,80, Reys loco 20,60, Spiritus mit 70 Rm. Konsumsteuer per September 56,90, mit 50 Rm. Konsumsteuer per September 36,90, Mais loco 11,—.

Paris, 18. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18,10, per Oktober 18,30, per vier Monate vom November 18,60, per vier ersten Monate 18,80,—, Weizen meh l per laufenden Monat 42,75, per Oktober 40,40, per vier Monate vom November 40,30, per vier ersten Monate 40,50,—, Rüböl per laufenden Monat 55,25, per Oktober 55,—, per November-Dezember 55,—, per vier ersten Monate 55,75,—, Spiritus per laufenden Monat 30,75, per Oktober 31,—, per No- vember-Dezember 31,25, per vier ersten Monate 32,—, Weizen und Mehl behauptet, Del ruhig, Spi- ritus behauptet. — Wetter: Bedeckt.

Newyork, 17. September. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 8 1/8, per Dezember 8,17, per Januar 8,25, Baumwolle in New-Orleans 7 1/8, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per September 6,80, Standard White in Philadelphia per September 6,75, Rohes Petroleum in Newyork per September 7,70, Pipe Line Certificates per Oktob. 112,50, Mehl 2,40 (Marke „Spring Clear“), Rother Weizen loco 69 1/2, per September 65 1/2, per Oktober 65 1/2, per Dezember 67 1/2, Mais per September 26 1/2, per Oktober 26 1/2, — Raffinirtes Zucker Fair Muscovados 2 1/4, — Rio-Kaffe: Nr. 3 10 1/4, Schmalz Marke Wilcox 3,67, Schmalz Marke Fairbanks 4,25, Getreidefracht 4,—, Tages- u- fuhren 36,000 Ballen.

Steinbruch, 18. September. (Original-Tele- gram.) Bericht der Vorsteherhändler- Halle in Steinbruch. Der Verkehr war unverändert. — Borrath am 16. September 3701 Stück. Am 17. September wurden 172 Stück aufgetrieben und 447 Stück abgetrieben, demnach verblieb am

18. September ein Stand von 3426 Stück. — Wir noti- ren: Mastschweine: Ungarische Prima: Mite- schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 52 kr. bis 53 kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr., Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr., Serbische, schwere von 52 1/2 kr. bis 52 1/2 kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von 53 1/2 kr. bis 54 kr.

Wiener Börse vom 18. September.

Die feste Tendenz, welche gestern zum Durchbruch gekommen war, gelangte an der heutigen Börse zu weiterer Entwicklung. Von Einfluß hierauf waren einer- seits die Erklärungen von „Reuter's Office“ bezüglich der friedlichen Politik Englands und andererseits die Nichterhebung des Zinsfußes der Bank von England, sowie die Besserung der Prolongationsverhältnisse. Nach anfänglich auf London erfolgter Abschwächung auf Berlin und Paris besiegte. Nachbörse Kreditaktien 370.— Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with columns for securities and prices. Includes entries like Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2%, 101,20; 1860er Lose, 145,—; 1864er Lose, 190,—; Kreditlose, 197,—; Türkenlose, 95,—; Oester.-ungar. Bank, 389,50; Oester. Kreditaktien, 401,25; ungar. Kreditaktien, 251,—; Oesterreich.-ungar. Staatsbahn, 156,10; Anglo-Oester. Bank, 16,50; Bankverein, 26,50; 20 Francs-Stücke, 9,53; Londoner Wechsel, 119,75; Münzbanknoten, 6,85; Deutsche Wechsel, 68,70; Alpine Montanaktien, 86,60; Tabakaktien, —.

(Privat-Telegramm.)

Table with columns for securities and prices. Includes entries like 1854er Lose, 141,50; Jansbrüder Lose, 27,—; Bobenkredit-Aktien, 457,—; Brauer Lose, 27,—; Unionbank, 297,75; Raibacher Lose, 22,75; Omer Lose, 59,—; Ferdinands-Nordbahn, 341,00; Balfy-Lose, —; Gemb.-Gernow, 2,—; Nordwestbahn, 279,—; Kreutzlose, österr., 18,10; Barier Wechsel, 47,50; Rudolf-Lose, 23,—; Salz-Lose, 70,—; Salzburger Lose, 26,25; St.-Wenig-Lose, 70,5; Stanislawer Lose, 43,—; Trieste Lose 100 fl., 14,—; Waldstein-Lose, 50 fl., 69,—; Ung. Hypoth.-Bam., 4%, 129,50; Oester. Bodenkredit 3%, 117,75; Oester. Gewinnsch., 18,25.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 370, ungarische Kredit-Aktien 404, Angloaktien 154,50, Bankverein 255, Unionbank 298, Länderbank 252,50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 389,50, Lombarden 104, Elbthal 299,75, Nordwestbahn 273, Rima-Mur- ränner 244, Tabak-Aktien 159,50, Alpine 87, Maire- re 101,55, ungarische Kronenrente 99,30, Türkenlose 60,40, Marknoten 58,72 per Kasse, 58,76 per Ultimo, Napoleond'or 9,53.

Verantwortlicher: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter, Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft.

Budapester Börse.

18. September.

Table of Budapest market data. Columns: Ung. Staatsschuld., Guld, Waare. Rows include Goldrente, Kronenrente, Elbthal-Anleihen, etc.

Table of bank and exchange rates. Columns: Banken, Sparkassen, Verich-Gesellsch., Mühlen. Rows include Anglo-Oesterreichische, Ung. Bauverein, etc.

Table of various goods and commodities. Columns: Guld, Waare. Rows include Backmühle, Mehl, Ziegelf., etc.

Table of textile and industrial goods. Columns: Guld, Waare. Rows include Verfehrs-Untern., Lose, etc.

Table of exchange rates and remittance rates. Columns: Guld, Waare. Rows include Valuten., Devisen., Termineffekten., etc.

Table of liquidation and other market items. Columns: Guld, Waare. Rows include Liquidations-Anf., etc.

**Hauptmann Fissinger's Militär-Schule**  
 Budapest, V., Nagy Korona-utca 13  
 (Gegründet 1868 — bisher 3022 Frequentanten)  
 unterhält alljährig folgende Vorbereitungskurse für die Befähigungsprüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste:  
 vom 2. Januar bis Ende Juni } 6 monatliche Kurse,  
 vom 2. September bis Ende Februar }  
 vom 2. September bis Ende Juni } 10 monatlicher Kurs.  
 Näheres im Prospekte gratis.

Staatspreis für gute Arbeit, gute Qualität und vorzüglichen Schnitt.  
**Neue Erfindung!!**  
 Die von mir erfundenen und in allen größeren Staaten patentirten  
**Herren - Unterhosen**  
 von vorne regulirbar.  
 Bequemstes Tragen, für die Verdauungsorgane und den Magen vortheilhaft, da die Hose von vorne nach Belieben erweitert oder enger gezogen werden kann, ohne daß Oberhose oder Gürtel aufgeklopft werden muß.  
 1 Hose aus starker Militärleinwand ... fl. 1.10  
 1 Hose aus Körper ... fl. 1.50  
 1 Hose aus Schroll'schem Drill ... fl. 2.—  
 1 Hose aus Hamburger Leinwand ... fl. 3.—  
 Auch als Reithose sehr beliebt.  
 Bei Bestellungen ersuche um genaue Angabe der Hüftenweite und der Hosenlänge.  
**Frisch Ignác,** Herren- und Damenmodewaarenhaus, Budapest, Kerepeserstrasse 50, Ecke Ringstrasse.

**Szülők figyelmébe.**  
 Nyilvánosjogu minta elemi fiu- és leányiskola és középiskolai internátus, Budapest, IV. ker., Ujvilág-utca 16. szám.  
 A ragyméltóságú vallás- és közoktatásügyi m. kir. ministerium által engedélyezett és állami segélyben részesített fiu- és leány tan- és nevelőintézetembe bejáró, felkészítő és bennlakó növendékek beiratása a jövő tanévre naponként 9—1 és 3—5 óráig eszközölhető, kelő igazolás mellett azonban az iskolaév folyamán bármikor vételekkel felvételre.  
 Ezen 5. és 6. osztály egyreng a polgári 1. és 2. osztályai.  
 A magánvizsgák szeptember havában tartatnak.  
 Ministerileg engedélyezett középiskolai internátusomban elfogadok más nyilvános gymnasium-, real-, kereskedelmi- vagy polgári iskolába járó tanulókat is a legmértékeltőbb árakon; az ilyen tanulók korrepetícióra is bejárhatnak az intézetbe.  
 A leánytanulók nevelőtanítónők által külön tantermekben taníttatnak és azoknak gondos nevelése és felügyelete alatt állanak.  
 A tanév szeptember 1-én kezdődik és a tanítás naponként 9—1 óráig tart.  
**A bizonyítványok államérvényesek.**  
 Kivánatra bővebb felvilágosítással szívesen szolgál.  
**Szánkási János, intézeti igazgató-tulajdonos.**

Behördlich bewilligter  
**AUSVERKAUF!**  
 Beehre mich meinen w. Kunden und dem p. t. kaufstüchtigen Publikum anzuzeigen, daß ich mein seit 48 Jahren bestehendes  
**Teppich-, Kotzen- u. Bettwaaren-Geschäft**  
 gänzlich auflasse u. sämtliche auf dem Lager befindlichen Tapestry-, Brüssel-, Manila-, Spagat-, Cocod- u. Lauf-Teppeiche, ferner Speisezimmer- u. Salon-teppiche, Vorhänge, Bett- u. Tischdecken, Planeldecken, Paplan, Matrasen und Strohfäde, ferner jede Gattung Zimmer- und Pferdeboxen  
**tief unter den Fabrikspreisen verkaufe.**  
**Emanuel Schossberger,**  
 Budapest, IV. Bez., Karlskaserne Nr. 30.  
 Auf die Adresse bitte genau zu achten.

**Pferdeverkauf.**  
 Am 29., 30. September und 1. Oktober l. J. gelangen in Budapest im großen Hofe der Knegebäude-Kaserne circa 280 Stück Ausmuster-Pferde im Lizitationswege gegen gleich baare Bezahlung zum Verkaufe. Beginn der Lizitation täglich 1/29 Uhr Früh.  
 R. u. k. Train-Division Nr. 4.  
 (Nachdruck wird nicht honorirt)

**4 3/4 Kilo Kaffee**  
 netto portofrei unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung, garant. beste Waare:  
 Arab. Mocca, verarb. . . fl. 5.20  
 Santos, fein . . . 5.40  
 Cuba, grün, extraf. . . 5.88  
 Ceylon, blaue, extraf. . . 6.80  
 Goldjava, gelbl. . . 6.80  
 Perlfarce, hochf. . . 6.90  
 Arab. Mocca, arom. . . 7.75  
 Preisliste nebst Zetteln gratis.  
**Ettlinger & Co., Hamburg.**

Olmützer  
**Quargel**  
 (Nierkäse)  
 Die erste Olmützer Quargel Käse-Gezeugung von  
**C. HAASZ,**  
 Olmütz, Mähren,  
 offerirt feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. 11 32 fr., III. 48 fr., IV. 60 fr., V. 75 fr. per Schock. Ein Postfischel von ca. 5 kg. franco jeder Poststation. Österreich-Ungarns fl. 1.90.

Zum Verkauf von gestrichelten, staubsaugenden, waschen, nachwählbaren, werten, unter sehr schwebigen Bedingungen.  
**AGENTEN**  
 Hauptstadt, Weichselstr. Adler & Co., Budapest, Marktgasse 12.

**Johann Hein**  
 Landschaftsgärtnerei und Baumschulen, Budapest, Csömör ut 87. Telefon 62—78. Spezialgeschäft für Ausführung von  
**Park- und Gartenanlagen.**  
 Illustrierte Prospekte gratis.

Jüngeres Fräulein wird als  
**Haushälterin**  
 zu einem alleinstehenden vermögenden Herrn auf's Land gesucht. Deutsche u. ungarische Sprache Bedingung. Offerte sammt Photographie, welche sofort retournirt wird, sind an Rudolf Mosse, Wien unter "B. 9117" zur Weiterbeförderung zu senden.

**Ohrenarzt**  
**Dr. Neubauer**  
 praktizirte längere Zeit am Wiener allgemeinen Krankenhaus, heilt Ohren-, Hals-, Nasen- und Mundkrankheiten (üblen Geruch).  
**Theresienring Nr. 3, 1. Stock.**  
 Ordinirt täglich von 11—4 Uhr.

**Dr. Baron's Universalpflaster**  
 zum Ausziehen, Bertheilen und Heilen jeder Art Wunden, Geschwüre, Abszesse etc. Sollte in keinem Haushalte fehlen. In Diegeln a 35 kr., größer a 70 kr. Acht zu haben: Budapest in der Apotheke des Herrn Joseph von Török, Königsgasse 12, u. in der Apotheke „zum Reichspalatin“, Waitznerstrasse.

**Wiener Handels-Akademie,**  
 I., Akademiestrasse Nr. 12.  
 Die Insription in den einjährigen **Kurs für Abiturienten**  
 von Gymnasien und Realschulen für das Studienjahr 1896/97 findet am 1. und 2. Oktober, Vormittags, in der Kanzlei der Akademie-Direktion statt. Die Vorlesungen beginnen am 5. Oktober d. J. Die Insriptions-Gebühr beträgt fl. 5, das Kollegiengeld hundertsechzig Gulden, zahlbar in halbjährigen Raten vortheil. Zur Aufnahme als ordentlicher Hörer ist jeder Kandidat geeignet, der sich mit dem Maturitätszeugnisse eines Gymnasiums od. einer Realschule ausweisen kann. Außerordentliche Hörer müssen mindestens 17 Jahre alt sein und eine Mittelschule vollständig absolvirt haben. Außerordentliche Hörer werden nur zugelassen, wenn es der Mas gestattet. Die Insription derselben findet am 3. Oktober statt. Nähere Auskunft gibt das Programm pro 1897, welches beim Portier der Akademie zu haben ist.  
 Wien, im September 1896.  
 Regierungsrath **Dr. Sondorfer,** Akademie-Direktor.

**Gelegenheits-Möbelverkauf**  
 bis Ende dieses Monats.  
 Von meiner Auslandsreise heimgekehrt, richte ich mein Möbel-Etablissement allen modernen Anforderungen entsprechend ein, weshalb ich gezwungen bin, Raum-mangel halber die bisher als Muster verwendeten Tischler- und Tapezierer-Möbel auch unter dem Selbstkostenpreis zu verkaufen.  
**Dósa Kálmán,**  
 Tischler und Tapezierer,  
 Budapest, Elisabethplatz 18, I. Stock.

**Flechten,**  
 Röhre, gelbe, rauhe Haut, Flecken, Finnen, Miteffer, Sommerprossen etc. treten nie auf beim Gebrauch von Franz Anhu's Glycerin-Schweifeinlich-Seife (50 und 80 kr) der Firma Franz Anhu, Kronenparfümerie, Nürnberg. In Budapest Generaldepot in der Apotheke des Herrn Jos. v. Török, Königsgasse 12, und in der Apotheke der Herren A. Egger's Söhne z. Reichspalatin, Waitznerboulevard 17, sowie in den Apotheken der Herren J. Tóth, Königsgasse 88, Adolf Mehsel, Waitznerstraße 66, Georg Krieger, Calvinplatz, und Gebrüder Adanovits, 2. Bez., Johannisgasse.

Ich verspreche keine  
**500 Dukaten,**  
 gebe dieselben auch nicht, wie es Andere an-nunciren! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des  
**J. L. Müller'schen Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers**  
 jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulniß der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt. Preis per Flacon 40 kr., 80 kr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.  
**Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver**  
 mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit. Preis per Schachtel 60 kr. und 1 fl. 20 kr.  
**Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta**  
 kostet per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.  
 Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei  
**J. L. Müller,**  
 k. u. k. Hof-Parfümerie u. Toiletteseife-Fabrikant  
 Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2, „zur Blumenkönigin“.

# Kongresse.

Heute haben drei große Kongresse in der Hauptstadt getagt. Neben den beiden internationalen Kongressen: dem Friedenskongress und dem Landwirtschaftlichen Kongress hat nämlich heute auch der Landes-Advokatenkongress seine Beratungen begonnen. Wir berichten über die heutigen Kongress-Verhandlungen im Folgenden:

## Landes-Advokatenkongress.

Im Brunnsaal des am nächsten Sonntag feierlich zu eröffnenden neuen Palais der Budapester Landes-Advokatenkongress wurde heute 10 Uhr Vormittags der Landes-Advokatenkongress eröffnet. Der Sitzung wohnte auch Minister Alexander Erdély, der in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Alexander Ploß und des Ministerialrates Lányi erschienen war, bei.

Präsident Emerich Sódossy begrüßte den Minister in herzlichsten Worten und wies darauf hin, daß der ungarische Advokatenstand an dem nationalen Fest seinen Anteil haben wolle und sich deshalb in diesem Jahre der Feste und der Arbeit verjüngt habe. Auf der Tagesordnung stehen Fragen von eminenter Bedeutung, die mit strenger Objektivität, aber auch mit Offenheit behandelt werden sollen. (Stürmische Beifälle.)

Minister Alexander Erdély dankt für die freundlichen Worte und begrüßt im eigenen, wie im Namen der Regierung den Advokatenkongress. „Unser Zeitalter“, sagt Redner, ist das Zeitalter der Reformen. Reformen gibt es auf allen Gebieten unserer nationalen Kultur, Reformen auch auf dem Gebiete der Justiz. Des ungarischen Advokatenstandes harret in dieser Epoche eine wichtige Aufgabe. Mit Eifer, mit Begeisterung muß sich der Advokatenstand seiner Aufgabe auf dem weiten Gebiete der Reformen entledigen, denn die Indolenz käme dem Verbrecher gleich. Dem Stande obliegt es, die Begünstigung für die Reformen in das große Publikum hinein zu tragen, damit dieses sehe, welche inniger Konner zwischen der Rechtspflege und dem alltäglichen Leben besteht und wie sehr das Publikum an der Verbesserung der Justiz direkt interessiert sei. Schließen Sie aus Ihrer Mitte aus die leidige Politik des Tages (Lebhafte Stürmische Beifälle), denn sie fäet Zwietracht dort, wo die wissenschaftliche Behandlung der Eintracht bedarf. Ueberall im Lande, wohin wir auch blicken, überall winkt uns der Erfolg ungarischer Kultur und so ist unsere Hoffnung nur zu sehr berechtigt, daß auch die ungarische Rechtswissenschaft die Bahn selbstständigen Schaffens alsbald betreten und auf derselben erfolgreich wandeln werde. Im Namen der Regierung kann ich Sie versichern, daß wir Ihre Streben mit Aufmerksamkeit verfolgen, denn wir sind erfüllt von dem Bewußtsein, daß der ungarische Advokatenstand vom nationalen Standpunkt wichtige Interessen des Landes vertritt und einen der bedeutendsten Faktoren unserer Kultur bildet. Die Regierung wird nichts unterlassen, was das Ansehen, die Interessen des Standes zu heben geeignet erscheint. Ich begrüße Sie nochmals von ganzem Herzen und wünsche Ihren Arbeiten vollsten Erfolg. (Applaus und Stürmische Beifälle.)

Unter Kundgebungen der Sympathie verließ sodann der Minister den Saal, worauf die Wahlen vorgenommen wurden. Präsident wurde Alexius Györy, Vizepräsidenten: Andreas Hlatky und József Róza, Schriftführer: Dr. Joseph Gyöngyösi, Edmund Bené, Sigmund Herich, Dr. Franz Wegmann, Daniel Molec und Dr. Giza Kornis.

Präsident Györy dankt für die auf ihn gefallene Wahl und beantragt, an den König, den obersten Hüter der Justiz, ein Begrüßungstelegramm abzuschicken. Der Antrag wurde lebhaft angenommen, worauf folgende Depesche abgelesen wurde: „Der anlässlich des Millenniums in Budapest verammelte Landes-Advokatenkongress begrüßt Ew. Majestät mit tiefster Aufbahrung und begeistertster Treue und gibt dem innigsten Wünsche Ausdruck, der Allmächtige schütze und erhalte Ew. Majestät.“

Es folgte die Tagesordnung: die Angelegenheit des Pensions- und Unterstützungs-fonds der Advokaten. Referent Dr. Joseph Robitschek empfiehlt folgenden Antrag zur Annahme: Die Versammlung spricht beschlußweise aus, daß 1. den Verpflichtungen, die den einzelnen Advokaten dem Stande gegenüber belasten, seitens des Standes die moralische Verantwortlichkeit gegenübersteht, ihre verarmten, invaliden Mitglieder zu unterstützen, für deren Witwen und Waisen zu sorgen und daß dementsprechend die Kammern auch im Rahmen der bestehenden Gesetze berechtigt sind, einen Teil der Kammergebühren für Unterstützungen und zur Schaffung des Pensionsfonds zu verwenden; 2. daß die energichere Förderung des Unterstützungs-wesens und das Ansehen der Pensionsfondsorganisation eine dringende Aufgabe der Kammern ist; 3. daß in Anbetracht der Verhältnisse des Standes die Pensionsfonds-trage auf Basis der Rentenversicherung nicht gelöst werden kann; 4. daß der Würde und dem Interesse des Standes nur eine solche Regelung entspricht, die auch auf die armen, heitragsunfähigen Kollegen sich erstreckt und besonders für diese sorgt; 5. in Anbetracht dessen, daß die Pensionsfrage nur auf Grund richtiger Erwägung der individuellen Verhältnisse der Mitglieder und nur mit Einbeziehung der vorhandenen Fonds regulierbar erscheint, ist die Organisation im Rahmen des Gesetzes durch die Kammern separat durchzuführen.

Referent Dr. Desider Nagy spricht sich für die Landesorganisation des Pensions-fonds aus und stellt den Antrag: 1. ein Landes-Unterstützungs- und Pensionsinstitut in uns Leben zu rufen; 2. die Kammermitglieder sind obligatorisch Mitglieder des Instituts; 3. es bedarf eines Gesetzes, auf

Grund dessen die Kammern berechtigt sein sollen, von ihren Mitgliedern entsprechende Gebühren zur Erhaltung des Instituts einzubehalten; 4. wegen Schaffung eines solchen Gesetzes ist dem Justizminister ein Memorandum, dem Reichstage aber ein Gesuch zu überreichen, die einzelnen Kammern sind aufzufordern, ähnliche Memoranden und Gesuche zu unterbreiten; 5. das Institut wird derart zu organisieren sein, daß bei Centralverwaltung und Centralaufsicht auch den einzelnen Kammern entsprechender autonomer Wirkungskreis gesichert werde; 6. bis zur Schaffung des Instituts sind die Kammern aufzufordern, für den Fond Sammlungen auf ihrem eigenen Gebiete einzuleiten.

Dr. Joseph Robitschek erklärt, auch er habe keine Einwände dagegen, daß die in Rede stehende Frage durch ein Gesetz geregelt werde. Da er aber für die Organisation nach Kammern ist, müßte ausgesprochen werden, daß die Kammern berechtigt sind, von ihren Mitgliedern eine gewisse Summe für den Pensionsfond einzutreiben. Die Frage könne übrigens auch innerhalb des Rahmens der bestehenden Gesetze gelöst werden. Er erwähnt noch, daß die Unterstützung in erster Zeit bloß auf die Waisen und erst später auf die Witwen und arbeitsunfähigen Advokaten ausgedehnt wäre, und bittet schließlich um die Annahme seines Beschlusses.

Dr. Desider Nagy hebt nochmals die Vortheile der Landesorganisation hervor. Die Bewirkung wird Schlußbuch erleiden, wenn man gegen die Gleichgültigkeit von 28 Kammern wird ankämpfen müssen. (Lebhafte Zustimmung.) Der Advokatenkongress lehnt mit großer Majorität den Antrag Dr. Robitschek's ab und acceptirt den Beschlussesantrag Dr. Desider Nagy's.

In der Nachmittags-sitzung, in welcher Alexius Györy präsidirte, kam die Reform der Advokatenordnung zur Sprache.

Referent Dr. Alexander Sik weist auf die große Summe Arbeit hin, welche dem Advokatenkorps durch die neue Strafprozessordnung aufgebürdet wird, ohne daß das Avar wenigstens bei den ex-offo-Verteidigungen die Advokaten, wie es in allen anderen Rechtsstaaten der Fall ist, materiell entschädigen würde. Er unterzieht sodann die neue Strafprozessordnung einer scharfen Kritik, wird aber vom Präsidenten im Hinblick darauf, daß die Legislative diesen Gesetzentwurf schon acceptirt hat, aufgefordert, sich in dieser Hinsicht weiterer Bemerkungen zu enthalten. Sowohl auf dem Gebiete des Rechts als auch auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Forschung haben die Advokaten viel geleistet, dennoch werden sie von der Regierung steinmütterlich behandelt. Ist wird dem einfachen Konfessionar vor dem Gerichtshofe mehr Schutz theil, als dem beleidigten Advokaten. (Zustimmung.) Er unterbreitet folgenden Antrag: Der Advokatenkongress möge aussprechen, daß bei der gesetzlichen Reform der Advokatenordnung in die betreffende Vorlage Verfügungen aufgenommen werden sollen, wonach bei Aufnahme neuer Mitglieder in eine Advokatenkammer ausschließlich die Advokatenkammer beschließen solle, jedoch nicht bloß auf Basis der formellen Qualifikation, sondern auch vom Gesichtspunkte der freien Erwägung jener moralischen Vorbedingnisse, welche die Anforderungen des Advokatenberufs bilden. (Stürmischer Beifall.)

Dr. Johann Ronay ergänzt diesen Antrag dahin, daß, wenn dieser Antrag nicht durchführbar wäre, möge über die Frage der Aufnahme eines Advokaten in die Kammer in Appellationssachen eine gemischte Kommission entschieden, bestehend aus sieben Mitgliedern, von denen drei vom Justizministerium ernannt, vier aber aus der Reihe der Kurialrichter gewählt werden sollen.

Nachdem Dr. Joseph Pap und Dr. Leopold Sükz zur Sache gesprochen, wurde der Antrag Dr. Sik's zum Beschluß erhoben.

Es folgt dann eine Rede des Advokaten Dr. Franz Stasitz (Groß-Beeskeres), welche mit dem Antrag schloß, daß der Advokatenkongress die Einführung einer einheitlichen, verschärften theoretischen Staatsprüfung für notwendig hält, welche an Stelle der Prüfung zu ireten hätte, deren Ablegung den Titel eines Doktors der Rechtswissenschaften verleiht. Die Advokaten- und Richter-befähigung soll von einer nach Ablegung dieser Prüfung zu absolvirenden dreijährigen Rechtspraxis und der Ablegung einer praktischen Staatsprüfung abhängig gemacht werden. (Beifall.)

Prof. Dr. Gustav Schwarcz erklärt, vom Advokaten erfordert man in erster Reihe das Wissen, und dies dürfe nicht verringert werden. In einer längeren ideenreichen Rede nimmt er gegen den Antrag des Referenten Stellung und bittet den Advokatenkongress, das obligatorische Doktorat beizubehalten. (Beifall.)

Dr. Desider Nagy wünscht, daß die Qualifikation der Advokaten und Richter die gleiche sei. Er bittet daher, den ersten Theil des vom Referenten gestellten Antrages fallen zu lassen.

Der Advokatenkongress acceptirt den Antrag des Referenten mit dem Zusatzantrag Dr. Nagy's, worauf die Beratungen abgebrochen wurden. Morgen findet die zweite Sitzung des Advokatenkongresses statt.

## Der Friedenskongress.

Heute Vormittags begann der VII. internationale Friedenskongress im großen Saale des neuen Stadthauses seine meritorischen Plenarberatungen. Der Anfang der Sitzung war für die neunte Vormittagsstunde anberaumt, doch erlitt die Eröffnung der Versammlung in Folge verschiedener Umstände eine ziemliche Verspätung. Die Mitglieder des Kongresses versammelten sich nur sehr langsam und spärlich und speziell die schönere Hälfte desselben, die Damen, hielten ein sehr langes akademisches „Vierteil“ ein. Außerdem mußte in letzter Minute die Tagesordnung der heutigen Sitzung modifiziert werden, nachdem die Ausschüsse mit ihrer Arbeit nicht fertig

wurden, selbst die veränderte Tagesordnung konnte aus demselben Grunde nicht durchberathen werden. Es war nach halb 10 Uhr, als Präsident Lür die Sitzung eröffnete, über deren Verlauf wir in Folgendem berichten:

Am Präsidentische hatten neben General Lür der Sekretär des Kongresses Elie Ducommun, ferner Professor Richter, Baronin Suttner und Miß Pecorello Platz genommen.

Zuerst verlas Elie Ducommun den Bericht des Berner Centralkomites über die Ereignisse des verfloffenen Jahres. Der erste Theil des Berichtes ist der Besprechung der politischen Ereignisse gewidmet und hört sich an wie ein Leitartikel. Er konstatiert, daß der Friede nirgends gestört wurde, trotzdem mehrere Ereignisse Besorgnisse erweckt haben. Es fehlte aber auch nicht an Friedensstundgebungen. Nichtsdestoweniger wird die Ausrüstung der Heere mit den modernsten Waffen auch weiterhin fortgesetzt und werden nach wie vor riesige Kriegsbudgets votirt. Der Bericht schildert sodann die Arbeit des Friedensvereins im verfloffenen Jahre. Das Prinzip der Nothwendigkeit der Entscheidung internationaler Fragen durch Schiedsgerichte wird immer mehr anerkannt. Im vergangenen Jahre gelangte es auch öfter zur Anwendung. In dem Streit, welcher wegen der Grenzen von Guyana zwischen England und den Vereinigten Staaten entstand und in welchem man schon den Ausbruch der Leidenschaften fürchtete, haben die Friedensreunde ein Bedeutendes dazu beigetragen, daß die beiden Nationen die Klugheit nicht der Leidenschaft zum Opfer brachten. (Bravorufe.) Uebrigens haben auch die Ereignisse des vergangenen Jahres, die vielen Brände, Ueberschwemmungen, Sturzwellen und die Cholera gezeigt, daß es unnützig ist, zu den Kriegen die Zuflucht zu nehmen, um eine allzu große Zunahme der Bevölkerung zu verhindern. (Bravorufe.) Der Bericht weist sodann einen Rückblick auf die kriegerischen Ereignisse des vergangenen Jahres in Transvaal, Egypten, Abyssinien, Madagaskar, Kuba und Sanzibar und berührt dann die jüngsten Ereignisse in der Türkei. Wer auch die Urheber der Gräueltaten waren, jeder gebildete Mensch muß sie verurtheilen, sowie auch diejenigen, welche die Gräueltaten zuließen. (Stürmische Bravorufe.) Der Bericht schloß mit den Worten: Segen wir unser Werk fort im Namen der Gerechtigkeit und der Friedensliebe. (Lebhafte Beifälle.)

Nach der Verlesung dieses Berichtes meldete sich James Capps (London) zum Worte. Er spricht deutsch mit stark prononcirter englischer Aussprache; lebhaft gestikulirend trägt er seine Ausführungen mit lauter Stimme vor. Er wies darauf hin, daß der Bericht des Centralbureaus, der soeben verlesen wurde, einen deutlichen Beweis für die Unerlichkeit des sogenannten bewaffneten Friedens geliefert hat. Die vielen Heere, die schrecklichen Geschütze haben angeblich die Bestimmung, Frieden zu stiften und zu erhalten. Nichtsdestoweniger haben sechs Millionen Soldaten in Europa nicht genügt, um die Staudale zu verhindern, welche sich im Orient ereignet haben. (Beifall.) Wozu sind die großen Armeen da — fährt Redner fort —, wenn sie nicht einmal die Aufgabe einfacher Polizisten erfüllen können? Ich spreche von den Maffaten im Osten. Doch daran ist auch die verfluchte Eifersucht der Großmächte mitschuldig. Die sind die Komplizen, denn sie erlauben es. Von dieser Versammlung aus muß ein Protest ergehen gegen diese Niedermetzelung von Christen — nein, ich will ein höheres Wort gebrauchen — von Menschen! (Stürmischer Beifall.) Es handelt sich hier um die Verhätigung der Menschlichkeit. Man darf nicht zusehen, wie Mörder ein ganzes Volk niedertreten. . .

General Lür unterbricht den Redner: Ich möchte sehr bitten. . .

Capps: Ich bin gleich fertig. General Lür: Ich will nur bitten, die Worte ein wenig. . . es ist peinlich. . .

Capps: Ich weiß, Herr Präsident. Sie haben recht, ich werde mich mähtigen. Ich wohne, um in meinen Ausführungen fortzuführen, hier in der Ziabellagawie. Wenn ich auf dem Wege dahin sehe, daß ein Kind von Spitzbuben angegriffen wird, muß ich es nicht schämen? Mit der einen Faust auf den Einen, mit der anderen auf den Anderen, die Fäße für den Rest gebrauchend muß ich das Kind schämen. Und wenn ich sterbe, bin ich im Kampfe als Friedensstifter gestorben. Ein schöner Tod! Ich kann mir keinen schöneren denken! (Stürmischer Beifall.) Das ist die Aufgabe des Kongresses. Als Christen, als Menschen, als Friedensreunde müssen wir gegen diese Staudale, gegen die Untriebe dieses Mörders auf dem Throne protestiren! (Stürmischer Beifall und Applaus.)

Der temperamentvolle Redner wird von den Kongressmitgliedern umrungen und beglückwünscht. Nachdem sich die Stimmung einigermaßen beruhigt hatte ergreift Mofchels (London) das Wort. Er sagt dem Sekretariate Dank für den Bericht und bringt eine Resolution ein, alle Friedensvereine mögen aufgefordert werden, an ein und demselben Tage jedes Jahres eine Demonstration für den Weltfrieden zu veranstalten.

Hierauf melden sich gleichzeitig Abbé Pichot und der englische Delegirte Claik zum Wort.

Präsident: Eccles a praeceant, der Herr Abbé hat das Wort.

Abbe Pichot, ein junger Jesuitenprieiter und eifriges Mitglied des Berner Centralkomites, erinnert daran, daß er bereits am vorigen Kongress den Antrag gestellt habe, an den Papst ein Schreiben zu richten, um ihn zu bitten, die Zwecke des Vereins zu unterstützen. Im Berichte heißt es, man habe sich an alle Staatsoberhäupter gewendet, und so kann man sich auch an den Papst wenden. — Diese Enunziation verurteilt auf der rechten Seite des Saales, wo einige Pariser Damen saßen, ziemlich Erregung, und eine derselben, Mme. Vincent, merkt sich beim Präsidenten zum Worte vor.

Claik beantragt, dem Referenten Dank zu votiren, worauf Green den formellen Antrag einbringt,

der Kongress möge in einer energischen Resolution gegen die armenischen Gräueltaten Stellung nehmen.

General Türri erinnert daran, daß die Friedensfreunde bereits einmal zur orientalischen Frage, die leider schon sehr alt sei, Stellung genommen haben. Vor der Krieg zwischen der Türkei und Rußland ausgebrochen sei, haben die Friedensfreunde an alle Staatsmänner, Publizisten und Parteichefs eine Aufforderung gerichtet, daß sie falls sie nicht Zeugen und in gewissem Sinne Komplizen der schrecklichsten Massacres sein wollen, alle die Mittel suchen müssen, mit welchen man die orientalische Frage durch ein Schiedsgericht lösen könnte. (Lebhafte Beifall.) Dies könne der Kongress auch heute thun. (Beifall.) Der Kongress muß erklären, daß er die Differenzen zwischen den in einem Staate lebenden Nationalitäten ungefähr mit den Differenzen jener Bürger vergleicht, welche in einem Hause wohnen. In seinem Zimmer kann Jedermann machen was er will, auf der Treppe, in der Einahrt aber muß er sich an die Hausordnung halten, und es ist selbstverständlich, daß die Hausordnung das Tragen von Bomben und Dynamit verbietet. Die Frage, ob die Muselmänner oder die Armenier recht haben, sei nicht erörtert. Der Kongress brauche sich in die internen Angelegenheiten der einzelnen Nationalitäten nicht zu mischen. Hier handelt es sich nur um den Schutz für den Menschen. (Lebhafte Beifall.)

Der Antrag Türri's wird angenommen. Nun gelangt Mme. Vincent zum Worte. Sie protestirt im Namen aller Freidenker, zu denen auch sie gehöre, gegen die Heranzerrung religiöser Fragen in die Kongressberatung. Aus der Rede des Herrn Abbé entnahm ich — jagte Rednerin —, daß er den Papst den Staatsoberhäuptern gleichstellt, ihn gleichsam zu denselben zählt. Dagegen protestire ich...

Präsident Türri (unterbricht die Rednerin): Baron, dies ist nicht der Fall. Herr Abbé Pichot hat nicht in diesem Sinne gesprochen. (Rufe: Ja!)

Mme. Vincent: Vielleicht habe ich ihn mißverstanden. Doch dies ist egal: ich kann dem nicht zustimmen, daß wir uns an den Papst wenden, denn dann müßten wir uns auch an den russischen Kaiser wenden, der auch Oberhaupt einer Kirche ist...

General Türri: Dies kann auch geschehen.

Mme. Vincent: Und auch an den Kaiser von China...

General Türri: Auch! Warum nicht? (Heiterkeit.)

Mme. Vincent: Im Allgemeinen bitte ich, um die Theilnahme aller Menschen zu ermöglichen, die Religionsfrage ganz aus dem Spiele zu lassen.

Abbé Pichot berichtet seine Worte. Die Vorrednerin habe ihn schlecht verstanden. Er habe an den Papst nur als ein Oberhaupt der Religion, als einen moralischen Machtfaktor gedacht.

Präsident: Aber ich bitte, meine Herren und Damen, wenn wir die Diskussion auf diese Weise führen, kommen wir zu gar nichts. Gott hat in sechs Tagen die Welt erschaffen und uns stehen nur drei Tage zur Verfügung. (Heiterkeit.) Gehen wir zum nächsten Punkt der Tagesordnung über.

Der Referent der II. Kommission, Paffy, referirt über die Frage der Errichtung eines ständigen Schiedsgerichtes für Afrika und erklärt, die Kommission beantrage eine Resolution in dem Sinne, daß der Kongress die Staaten auffordert, Privatgesellschaften zu geben. John Jaffe stimmt dieser Resolution nicht zu. Obzwar die in Frage stehende Chartered-Kompagnie ihre Vollmacht und ihre Befugnisse überschritten hat, haben diese Privatgesellschaften der Kultur oft große Dienste erwiesen. Die Debatte über diesen Punkt wurde auf morgen vertagt.

Baronin Suttner meldet, daß sich in Paris eine neue Gesellschaft unter dem Titel: „Ligue internationale des femmes pour le désarmement general“ unter der Leitung der Damen Prinzessin Wisniewska und Kammarion konstituiert habe, und bittet hierauf, über den Antrag des Abbé Pichot zu beschließen. Man solle den Papst um seine Unterstützung und seinen Beistand bitten. Nicht als Staatsoberhaupt soll der Papst dazu ersucht werden, sondern bloß als Haupt der 100 Millionen Katholiken, welche in der Welt verstreut leben. (Lebhafte Beifall.)

Nun melden sich wieder unter großem Lärm mehrere Damen und Herren gleichzeitig zum Worte.

General Türri: Aber ich bitte, meine Herren und Damen, das ist ja kein Friedenskongress...

Mme. Vincent hat das Wort.

Die Pariser Dame verweist auf ihre früheren Ausführungen und erklärt, an den Papst allein dürfe man kein Schreiben richten. Friedrich Paffy weist darauf hin, daß es sich um keine religiöse Manifestation, sondern bloß um eine Manifestation der Humanität handle. Man muß sich über so kleine Meinungsdivergenzen hinwegsetzen den größeren Ideen, den Ideen der Menschlichkeit zuliebe. (Lebhafte Beifall und Applaus.) Lehay erklärt, er sei ebenfalls Freidenker, aber es schade nichts, an den Papst die Bitte um Unterstützung zu richten, doch müsse man in diesem Falle an die Oberhäupter aller Konfessionen gleiche Briefe richten.

„Auch an den Großrabbiner, ruft Mme. Pogonon, eine kleine resolute Pariser Dame, eine eifrige Wortkämpferin der Frauemanzipation, dazwischen.“

„Kawohl“, erklärt der Präsident. „Und an die Freimaurer auch“, fährt dieselbe Dame fort.

„Aber ja“, erwiderte General Türri, „an Jeden und Alle. Jeder, der uns unterstützt, ist uns willkommen.“

Mit Ellen Robinson schließt sich Namens der Engländer dem Antrage, an die Oberhäupter aller Konfessionen einen Appell zu richten, an, und dieser Antrag wird auch mit allen gegen die Stimme der Madame Vincent und eines anderen französischen Delegierten angenommen, welches Resultat von der Majorität mit lebhaftem Beifalle begrüßt wurde.

Die Verhandlung der beiden letzten Punkte der Tagesordnung wurde auf morgen vertagt und Präsident

Türri schloß hierauf die Sitzung mit der Aufforderung an die Mitglieder des Kongresses, sich morgen Vormittags möglichst zahlreich einzufinden und dann mehr darauf zu achten, was die Einzelnen einigt, als darauf, was sie trennt. (Lebhafte Beifall und Applaus.)

Nachmittags setzten die I. und III. Kommission ihre Beratungen fort. — Die deutschen Delegirten hielten eine Konferenz ab, in welcher sie beschlossen, dem Kongress das Anerbieten zu stellen, den nächsten Kongress im Jahre 1897 in Hamburg abzuhalten.

Abends fand in der Oper eine Festvorstellung zu Ehren der Gäste statt. Morgen Nachmittags 3 Uhr statten die Mitglieder dem „Otthon“ einen Besuch ab.

Die Beratungen begannen morgen 9 Uhr Vormittags mit folgender Tagesordnung: 1. Bildung eines ständigen internationalen Komitees für Afrika. 2. Antrag im Interesse der Eindämmung der Kriegszustände anstrebenden Bewegung. 3. Die europäische Zollunion-Enquete. Nachmittags 2 Uhr findet eine Generalversammlung der Centralanstalt statt. Nach dem Besuche im „Otthon“ beschäftigen die Kongressmitglieder die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt. Abends findet im Nationaltheater eine Festvorstellung statt, wobei auf direkten Wunsch der Gäste Pailleur's „Komödianten“ zur Aufführung gelangt.

Auf dem gestrigen Banket der Friedensfreunde hielt Herr Kellera eine sehr beifällig aufgenommene Rede, in welchem er die Möglichkeit der Durchführung der Friedensidee verfocht.

### Der landwirtschaftliche Kongress.

Die Mitglieder des Kongresses widmeten den heutigen Vormittag dem Besuche der Ausstellung, welche auf allen Seiten die größte Würdigung erfuhr. Der Aufenthalt auf dem Ausstellungsplatz begeisterte so sehr die Kongressmitglieder, daß die Fortsetzung der Beratung erst lange nach der anberaumten Stunde stattfinden konnte. Die heutigen Beratungen nahmen folgenden Verlauf:

#### I. Sektion.

##### (Produktion.)

Unter Vorsitz des Grafen Julius Szapáry setzte diese Sektion heute Mittags die gestern abgebrochene Verhandlung fort.

Edmund Klappper (Berlin) sucht an der Hand einer graphischen Tabelle den Nachweis zu erbringen, daß es in den letzten zehn Jahren keine Ueberproduktion gab, sondern sogar oft ein Manco an Getreidearten vorhanden war. Wenn dem so ist, so kann nur das Differenzial die landwirtschaftliche Krise verursacht haben. — Professor Hugo Thiel (Berlin) bestreitet die Deduktionen des Vorredners, weil die von ihm vorgewiesenen graphischen Daten eine bloße Fiktion sind. Die Genestattistik könne nur einen relativen Werth beanspruchen, es wäre jedoch gefährlich, auf Grundlage derselben Folgerungen anzubahnen. — Timiriaeff (Rußland) billigt die Folgerungen Klapppers und skizziert den Zusammenhang der Valutasfrage mit der landwirtschaftlichen Krise. — Graf Wilhelm Hoensbroech ( Haag) tritt für die landwirtschaftlichen Interessengruppierungen ein, wie sie der gewesene österreichische Ackerbauminister Graf Falkenhayn kontemplierte. Man sollte Produktion und Konsumtion einander näher bringen.

Professor Max Sering (Berlin) glaubt den großen Preissturz der letzten zwanzig Jahre mit der starken Entwicklung der Verkehrsmittel erklären zu können. Die Getreidepreise sind bedeutend mehr gefallen wie die Frachttarife. Die rasche Kolonisation Amerikas verdoppelt die Kultivierung der Länder. In Folge dessen fielen die Preise und dadurch wurde es verursacht, daß immer neue Flächen besät wurden. Heute sind für die Preisgestaltung jene Staaten maßgebend, die am meisten zu liefern im Stande sind. Eine steigende Tendenz wird sich dann erst einstellen, wenn die Länder der gemäßigten Zone eine größere Population aufweisen werden. — Dr. Karl Scheinpflug (Oesterreich) tritt für die Assoziation der Landwirthe ein. Es sprachen dann noch Balfour (London), Lubin (Kalifornien), worauf Luecke (Bateshausen) mit Sering polemisiert, indem er ausführt, daß die Assoziation allein nicht das hinreichende Heilmittel sei, wenn es nicht gelinge, die Produktion und Konsumtion der Kulturstaaten mit einander in Einklang zu bringen.

Nach einer kurzen Polemik Klapppers und Thiel's ergriff Edmund Miklos das Wort. Er untersucht an der Hand von statistischen Daten, ob es thatsächlich eine Ueberproduktion gebe. Er berechnet die verschiedenen Produktionskosten der einzelnen Länder. Nimmt man hierzu noch die verringerten Transportkosten, so hat man mit Faktoren zu rechnen, die früher nicht existirten. Er warnt davor, den wirtschaftlichen Schlagworten blind zu folgen, weil es nirgends so sehr wie in der Nationalökonomie Lehrlinge von relativem Werthe gibt. Er erwartet die nötige Hilfe von einer solchen Assoziation, welche den gesammten Interessenzirkel der Landwirthe in ein großes System bringt. Er zeigt, daß in allen Staaten eine solche Organisation angestrebt wurde. Redner warnt schließlich vor einseitigem Vorgehen und wünscht eine Lösung, welche die Interessen der Landwirtschaft mit jenen des Handels und der Industrie in Einklang bringt.

Der Vorsitzende unterbrach hierauf die Verhandlung und beraumte deren Fortsetzung für morgen an.

#### II. Sektion.

##### (Handel und Verkehr.)

Diese Sektion setzte heute unter Vorsitz des Grafen Andor Festich unter sehr schwacher Theilnahme der Kongressmitglieder ihre Beratung fort. Als erster Redner ergriff Edmund Miklos das Wort. Er hält in erster Reihe eine Verwollkommnung

der Transportmittel für nötig und tritt besonders für die Schaffung von Wasserstraßen ein. Ferner müsse man bestrebt sein, die Gebahrungskosten der Fahrbetriebsmittel für den Produzenten zu sichern. Er zeigt an der Hand statistischer Daten, welchen großen Vortheil die Organisation eines Elevatorsystems an den Laue unserer Verkehrsstraßen bieten würde. Man könne hierdurch das Getreide um 40 Kr. billiger auf den Budapest Markt bringen. Er hält die Verfeinerung eines notwendigen wirtschaftlichen Faktors, gibt aber zu, daß die Geschäftsformen durch ihre Entartung diese Institution in eine schiefe Beleuchtung brachte. Es wäre daher eine Reform des Termingeschäftes wünschenswert, in welcher Beziehung er der Regierung empfiehlt, das Effektivgeschäft von dem Fiktivgeschäft zu trennen, insofern die völlige Abschaffung des letzteren nicht möglich wäre. Er hält es für notwendig, daß der Wirkungsbereich der Börsenschiedsgerichte eingeschränkt und durch Sachrichter und Vertreter der Landwirtschaft ergänzt werde.

Wladimir Kowalewsky (Rußland) glaubt, daß es keine beständige Ueberproduktion gibt. Der jetzt vorhandene Ueberfluß sei die Folge einer mehrjährigen reichen Ernte. Die Hauptaufgabe hat sich auf eine Erleichterung des internationalen Verkehrs zu richten, was theilweise Sache der Regierungen ist, theilweise durch internationale Konventionen erreicht werden kann. In diesen letzteren wären die Interessen der Landwirtschaft in der Weise zu wahren, daß das Freihandelsprinzip nicht alterirt werde. — Dr. Rußland hält die vorgebrachten Hilfsmittel nicht für ausreichend. Er verweist auf den Vorgang des Bundes der deutschen Landwirthe, welcher durch lebhafteste Agitation greifbare Resultate erzielte. Er hält es für nötig, daß zur Verhinderung des Papier-Getreidehandels die Getreidebörse gründlich reformirt werde, ansonst werde die Depressionsfrage nicht wirksam gelöst werden können. — Rosjick-Görsdorff weist darauf hin, daß er die deutschen Landwirthe aufmerksam gemacht habe, sich von der Ansicht zu emanzipiren, die Ueberproduktion ist da, man muß sich daher in dieselbe ergeben. Diese Meinung will nur mit kleinen Ballastmitteln Hilfe bringen. Auch die deutsche Regierung muß diese Anschauung, es sei aber zu hoffen, daß sie von derselben abweichen werde in Folge der zielbewußten Agitation der deutschen Landwirthe. Es gebe nur ein Mittel der Hilfe und dies sei die Aufhebung der Termispekulation an der Börse. Redner fordert die ungarischen Landwirthe auf, das Beispiel ihrer deutschen Standesgenossen zu befolgen.

Der Präsident unterbrach hierauf die Sitzung. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

#### III. Sektion.

##### a) Zollwesen.

Bekanntlich wurde die III. Sektion in zwei Unterabtheilungen getheilt, deren eine sich mit dem Zollwesen zu befassen hatte und heute ihre erste Sitzung unter Vorsitz des Grafen Andreas Bethlen hielt.

Der erste Redner Gustav Molinari, Mitglied der französischen Academie, erörtert die Frage, wie es möglich wäre, unter den Staaten Mitteleuropas eine Zollvereinigung zustande zu bringen, welche solche vortreffliche Dienste leisten würde, wie der in Deutschland bestehende Zollverein. Fürst Bismarck, dem Redner diese Ideen im Jahre 1878 unterbreitete, verpöchte, die Frage zu studiren, sobald die Zustimmung auch nur eines Staates vorliegen werde. Bei jener Gelegenheit sagte Molinari zu Bismarck: „Herr! Sie sind sehr nervös.“ — „Wenn ich nicht nervös wäre, antwortete Bismarck, könnte ich ein Kaufmann, ein Grundbesitzer oder was immer, nur kein Bismarck sein.“ Trotz der schriftlichen Einwilligung des Finanzministers Leon Say, trotz der Zustimmung Belgiens und Hollands war die Einwilligung Bismarck's nicht zu erlangen. Redner hält die Idee einer mitteleuropäischen Zollunion trotzdem noch nicht für begraben, ja er hält die jegige Epoche hierzu für ganz besonders geeignet. Ungarn sei am geeignetsten dazu, eine solche Idee zu initiiren.

Graf Alexander Karolyi theilt im Großen und Ganzen die Ansichten des Vorredners, er verkennt jedoch nicht die Schwierigkeiten, welche sich einem solchen Zollbunde entgegenstellen. Die Zeit, in der dies möglich wird, sei noch sehr fern. Bis dahin wäre es jedoch nützlich, zwischen den mitteleuropäischen Staaten eine auf Grundlage der Differentialtarife basirende Vereinigung zu schaffen, welche sich hauptsächlich gegen England und Amerika richtet. Diese Vereinigung wäre die Vorstufe zum europäischen Zollverein, dessen Zustandekommen mit allen Mitteln angestrebt werden muß. (Lebhafte Beifall.)

Geheimrath Dr. Alexander v. Matieko wits bespricht den Einfluß der Zölle auf die Preisgestaltung und gibt der Ansicht Ausdruck, daß die Zölle auf die Weltmärkte keinen Einfluß üben. Die derzeitige Zollpolitik der europäischen Staaten verursache überhaupt ein Sinken der Getreidepreise.

Graf Leopold Kowrat schließt sich der Ansicht des Grafen Karolyi an, glaubt jedoch, daß der Zollbund eher zur Preisverhöhung, als zum Schutze gegen England und Amerika beitragen werde. Jeder Staat werde zum Nachtheile des anderen seinen Nutzen suchen. Redner ist überzeugt, daß die Einfuhrzölle keinen realen Schutz gewähren. Davon habe man sich in Deutschland überzeugen können.

Dr. Rosjick gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich die Landwirthe der verschiedenen Länder zu verstehen anfangen. Wenn sich in jedem Lande die Landwirthe so vereinigen werden wie in Deutschland, dann werden weit günstigere Verhältnisse geschaffen werden können. Die Börsentermingeschäfte hält Redner für die Landwirtschaft als schädlich, dies müsse man in allen Ländern endlich einsehen.

Baron Julius de Bouronille schildert die diesbezüglichen Verhältnisse in Belgien, worauf der Vertreter des französischen Ackerbauministers Heinrich Sagnier betonte, daß die französischen Schutzolltarife ihrem Zwecke sehr gut entsprochen haben. Redner verwahrt sich Namens der französischen Protectionisten und

im Interesse der französischen Landwirtschaft entschieden gegen eine Zollunion der mitteleuropäischen Staaten, da Frankreich hierbei gar nichts gewinnen könne.

Dr. Rudolf Meyer betont, daß die Staaten gerade so wie die einzelnen Individuen aufeinander angewiesen seien. Allein können sie nicht zur Geltung kommen. Mit Berücksichtigung der Interessen der einzelnen Staaten ist Redner für das Zustandekommen einer Zollunion.

Graf Schönerer hält die bestehenden Handelsvereinbarungen unter den Staaten für die Landwirtschaft als schädlich. Diese Vereinbarungen müssen abgeändert werden.

Die Hl heront, daß zwischen den Getreide- und Brodpreisen kein Zusammenhang bestehe. Die Brodpreise werden von den Bäckern willkürlich bestimmt, wie immer auch die Getreidepreise sein mögen. Er wundert sich, daß sich das Publikum von den Bäckern ausbeuten lasse. Wenn der Staat die Herstellung des Brodes und Gedächtnis monopolisiren würde, hätte die Getreidekrise ihr Ende erreicht. Redner zeigt unter allgemeinem Beifall eine „Maiersemmel“, um zu demonstrieren, wie wenig Mehl hierzu verwendet werde. Wenn das Publikum drei Viertel Kreuzer für eine Semmel gibt, habe der Bäcker schon Nutzen genug. Zwei Kreuzer zu verlangen, sei überhöht. Als letzter Redner sprach heute noch der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Otto Arendt, der die traurigen landwirtschaftlichen Verhältnisse besprach.

In der morgigen Sitzung werden Staatssekretär Albert Bedö und der Präsident des Wiener Gewerbevereins Alexander Pecz präsidiren.

b) Währungsweisen.

Die zweite Abtheilung der III. Sektion, die sich mit der Frage der Valuta zu befassen hatte, legte heute ihre Beratungen unter Vorsitz des Grafen Emerich Széchenyi fort.

Als erster Redner ergriff Raffalovich das Wort und erklärt, daß es eine allgemeine Ueberproduktion nicht gebe. Er bekennt sich als Anhänger des Bimetallismus und verweist auf die verschiedenen Diskontoverhältnisse und die abweichenden Währungsverhältnisse in den einzelnen Ländern. Er polemisiert gegen Stephan Tisa, als ob der technische Fortschritt gar so sehr die Produktionskosten verringert hätte. Der sogenannte Goldüberfluß mache einen tömischen Eindruck. Wenn man die landwirtschaftliche Krise als eine Folge des ökonomischen Fortschritts bezeichnet, so müsse er ausreizen: Noch ein solcher Sieg und wir sind verloren!

Nachdem Graf Jves-Guyot, Joseph Kolorat und Graf Zedtwitz gesprochen, ergriff das Wort August Buhfay. Er bekräftigt es, daß es absolute Heilmittel gebe. Was den Zusammenhang zwischen dem Preissturz des Getreides mit dem Währungssystem anbelangt, so haben sich zwei auffallende Erscheinungen gezeigt: eine große relative Ueberproduktion in Getreide und eine große relative Ueberproduktion in Silber. Was die Getreidepreise anbelangt, so liege das Dilemma in der Steigerung der Konsumtionsfähigkeit, weshalb eine Steigerung der Arbeitslöhne wünschenswerth wäre. Allard habe gestern vor dem Gegenstand gewarnt, der zwischen den Gold- und Silberländern hervortreten werde. Dieser Gegenstand sei nicht neu und er behandle jetzt zwischen den Ländern mit Metallwährung und den Ländern mit Papierwährung. Der Bimetallismus sei nur bei einer unversessenen Weltunion möglich. Das Sinken der Preise ist eine Waise des Fortschrittes der Menschheit, die einmal wieder in anderen Faktoren ihr Gegengewicht finden wird.

Es sprachen hierauf Cartayvels van der Linden, Georg Vontay, Timiriaseff, Veroyeur, Rander und Levassier, worauf Kardorff (Deutschland) darauf hinwies, daß schon auf dem in Paris im Jahre 1867 abgehaltenen Kongresse die Frage der Goldvaluta erörtert wurde und schon damals die Uebelstände prophezeit wurden, die dieselbe für die Landwirtschaft in Gefolge haben werde. Ungarn müßte auch natürlicherweise zur Goldvaluta übergehen, weil ja das Ziel der Baarzahlungen erreicht werden sollte. Wenn der gegenwärtige Kongreß nur die eine Folge haben werde, daß man in Oesterreich-Ungarn der Literatur des Bimetallismus Beachtung schenken wird, so zweifelt Redner nicht, daß diese Lehre auch hierzulande zahlreiche Anhänger finden wird.

Hierauf wurde die Sitzung vom Vorsitzenden geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. September.

\* Der hauptstädtische Magistrat lehnte in seiner heutigen Sitzung (Präsident: Bürgermeister Kamermayer) das Gesuch des zum Baue von taujend Arbeiter-Familienhäusern gebildeten Vereins um Ueberlassung von 150,000—200,000 Quadratlastern Grundes zu Begünstigungspreisen ab, da die Repräsentanz betreffs der Veräußerung städtischer Gründe sich bereits wiederholt dahin ausgesprochen, daß der Verkauf nur im Lizitationswege erfolgen könne. — Das auf die Hauptstadt entfallende Erträgniß nach den Tribünen anlässlich des Guldigungsfestzuges (30,000 fl.) am 8. Juni soll in folgender Weise repartirt werden: 10,000 fl. werden an die Armen vertheilt, 5000 fl. erhält der Osner Kinderasylverein und 14,296 fl. gelangen an jene hauptstädtischen Wohlfahrtsanstalten zur Vertheilung, welche in den Wirkungskreis der Hauptstadt gehörende Aufgaben vollziehen. — Dem Ansuchen des Militärärars um eine Präfektur für die Uebergabe der Bloßbergcaldelle wird keine Folge gegeben. — Der evangelischen Kirchengemeinde von Lelle wird eine Subvention von 50 fl. votirt.

\* Die hauptstädtische Unterrichts-Kommission hielt heute unter dem Präsidium des Magistrats-

rathes Julius Rozjavölgyi eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Stephan Sacher das Referat führte.

Vor Uebergang auf die Tagesordnung interpellirte Paul Tenczer den Vorsitzenden, ob am 1. Oktober der Unterricht in den Schulen beginnen wird. Der Präsident erklärte, daß die Einschreibungen an sämmtlichen Schulen am 1. Oktober ihren Anfang nehmen werden, doch wird der Unterricht an manchen Anstalten um einige Tage später beginnen, da die als Gastzimmer benützten Schulräume gründlich gereinigt werden müssen. Kon. Schulinspektor Dr. Karl Beredy richtete an den Präsidenten die Anfrage, ob das hauptstädtische Munizipium die Anzahl der Mädchen-Wiederholungsklassen zu vermehren gedenke, da die bisherigen zwei Klassen den Ansprüchen nicht genügen. Redner beantragt, in dieser Angelegenheit ein ad hoc-Komitee zu entsenden, welches diesbezüglich Anträge unterbreiten soll. Die Kommission nahm den Antrag an und beauftragte den Magistratsrath Rozjavölgyi, seinerzeit das Komitee einzuberufen. — Hierauf wird auf die Tagesordnung übergegangen und beschlossen, den dirigirenden Lehrer Gustav Bajdassy mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter der Lehrthätigkeit zu entheben. — Der Altöfner Theaterdirektor sucht um eine Unterstützung für seine Gesellschaft an. Die Kommission beantragt, die Hauptstadt möge der Gesellschaft eine Unterstützung von 1000 fl. anweisen, welche jedoch im Wege der Bezirksvorstehung den Schauspielern direkt eingehändigt wird. — Die Unterbreitung des Direktors Dr. Joseph Götz, wonach nebst der Frauenindustrieschule im III. Bezirk eine Ausbildungsanstalt errichtet werde, wird einstimmig acceptirt. — Der Landesverein zum Unterrichte der Frauen-Handarbeit ersucht um eine Jahressubvention. Die Kommission beschließt, sich informirende Daten zu beschaffen. — Die Hauptstadt subventionirte bisher die mit der staatlichen Lehrpräparandien im I. Bezirk verbundene Taubstummenanstalt mit 4000 fl.; die Kommission beantragt, diese Subvention auf 5200 fl. zu erhöhen und 2400 fl. auf die allmälige Organisation der Budapester Anstalt zu verwenden. — Dem Eigentümer der Frimischen Taubstummenanstalt wird eine Jahressubvention von 2000 fl. mit dem Beifügen votirt, daß 20 hauptstädtische arme Kinder als Hospitanten Gratisunterricht erhalten.

\* Kasernenbauten. Die k. u. k. Baudirektion hat heute behufs Erlangung der Baulizenzen die Baupläne für folgende Kasernen eingereicht:

Für den Bau einer Kadets-Pionierkaserne, II. Bezirk, Palfyplatz; für die Umgestaltung der Valerokaserne im V. Bezirk, Honvédgasse, in eine Infanteriekaserne, welche den Namen Erzherzog Karlkaserne erhalten wird; für den Bau einer Erzherzog Albrecht-Infanteriekaserne im VI. Bezirk, Lehelgasse, und anschließend an diese für den Bau einer Trainokaserne. — Bezüglich des Baues der Madestokaserne auf dem Palfyplatz wurde um Erhöhung des Straßenniveaus gebeten, welches derzeit um zwei Meter tiefer liegt als der Kasernenhof.

\* Die Markthallen-Kommission hat beantragt, daß in jeder Markthalle eine ständige Feuerwache errichtet werde. Die Feuerwehrrkommission hat dies jedoch für zwecklos und überflüssig erklärt, und der Magistrat hat sich heute ebenfalls gegen die proponirte Feuerwache ausgesprochen.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Der Komponist von „Hänsel und Gretel“, Herr Engelbert Humperdinck, weilt in unserer Hauptstadt. Gestern Abends wohnte Humperdinck im königlichen Opernhause der Aufführung seines erfolgreichen Werkes an. Das zahlreiche Publikum, welches die Vorstellung mit lebhaftem Beifall begleitete, hatte keine Kenntniß von der Anwesenheit des berühmten Komponisten.

\* Im Sommertheater im Stadtwaldchen gelangt morgen, Samstag, nach längerer Pause Lukácsy's hauptstädtisches Lebensbild „Hogy lehet férjhez menni?“ zur 12. Aufführung, bei welcher Gelegenheit Fräulein Agnes Lendvay debutiren wird.

\* „A szilárd testek statikája.“ (Die Statik der festen Körper.) Unter diesem Titel erscheint die ungarische Uebersetzung eines vorzüglichen Werkes des berühmten Professors der Mathematik an der Universität zu Kopenhagen und Mitgliedes der dänischen Akademie der Wissenschaften Dr. Julius Peter sen. Das Original nimmt unter den dieselbe Disziplin behandelnden Werken der Weltliteratur durch gebräugte Kürze und dadurch unverminderte Klarheit der Darstellung, wie durch die ganz eigenartige Methode einer herlung, vorragende Stelle ein. Wenn wir überdies bedenken, daß Werke dieser Art bei uns überhaupt nicht existiren, und trotzdem die Statik am Polytechnikum vorgetragen und beim Examen streng gefordert wird, müssen wir dem gezeichneten Mitarbeiter Emerich v. Halász für die sehr sorgfältig und verständnißvoll besorgte Uebersetzung Dank wissen und wird seine Mühe besonders bei den Hören des Polytechnikums Anerkennung finden, die bisher auf Werke in fremder Sprache angewiesen waren.

Gerichtshalle.

Budapest, 18. September. (Erscheinung.) Vor einigen Monaten gab es vor dem in der Königs-Gasse befindlichen Geschäftslokale Sidor Feldmann's einen großen Skandal. Veranlaßt wurde derselbe durch Frau Michael Barzso, geb. Paula Schopper, welche mit ihrer Schutzbefohlenen, einem Dienboten Namens Anna Bilcz, zu Feldmann gekommen war und unter Lebensgefahr die Drohungen von demselben Geld forderte, gefährlichen Drohungen von demselben ein Verhältniß weil er angeblich mit dem Dienboten ein Verhältniß unterhalten hatte und sich weigerte, die Dienstmagd, die sich Mutter fühlte, zu entschädigen. Frau Barzso hatte

wiederholt in der Wohnung und im Geschäftslokale Feldmann's vorgeprochen, wurde aber ebenso häufig abgemiesen. Um nun dennoch zum Ziel zu gelangen, beschimpfte sie Feldmann und erklärte, es werde Blut fließen, wenn Feldmann die Ansprüche des Mädchens nicht befriedige. Auf Grund dieses Sachverhaltes wurde Frau Barzso wegen Erpressung unter Anklage gestellt. In der heute unter Vorsitz des Gerichtsrathes Dr. Sidor Baumgarten stattgehabten Schlussverhandlung erklärte sich die Angeklagte nichtschuldig. Sie will bloß deshalb bei Feldmann erschienen sein, um mit ihm im Interesse des Mädchens zu unterhandeln. Sie leugnet aber, Feldmann einen Krawall gemacht oder gesagt zu haben, daß Blut fließen werde. Eine Reihe von Zeugen bestätigte aber, daß die Barzso lebensgefährliche Drohungen ausgesprochen habe, seine Wohnung aufzusuchen, weil er nicht getraut habe, seine Wohnung aufzusuchen, weil er befürchtete, die Barzso könnte ihre Drohung ausführen. Zu erwähnen ist, daß Anna Bilcz, welche die Nichte der Angeklagten sein soll, nicht aufgefunden werden konnte. — Präsi. (zur Angeklagten): Ihre Nichte Anna Bilcz war ja laut dem uns vorliegenden ärztlichen Zeugniß nie schwanger! — Angeklagte: Das Papier ist sehr geduldig. (Weiterkeit.) — Präsi.: Wo befindet sich diese Anna Bilcz jetzt? — Angeklagte: Wie kann ich das wissen, vielleicht hat sie Laugenessen getrunken. — Nach erledigtem Beweisverfahren verurtheilte der Gerichtshof die Angeklagte mit Rücksicht auf die vom Vertheidiger Dr. Wilhelm Fried vorgebrachten Milderungsgründe zu einmonatlicher Gefängnißstrafe.

— Von einem Detektiv erschossen. Oberstadthauptmann Rudnay hat mit Rücksicht auf die in einem Theil der Presse erhobene Anklage, daß in der Affaire des Detektivs Ludwig Domonyi einzelne Polizeibeamte durch irrtümliche Angaben die Sache in einem falschen Lichte darzustellen beabsichtigt hätten, respektive dieselbe verwickeln wollten, heute eine dringliche Eingabe an den Gerichtshof gerichtet. Herr v. Rudnay ersucht den Gerichtshof, für den Fall, daß, wenn auch nur die geringsten Anhaltspunkte für die Richtigkeit der obgenannten Anklage sich ergeben würden, dies ihm unverweilt bekannt zu geben, worauf er im eigenen Wirkungskreise gegen die betreffenden Polizeibeamten — ob nun Polizeibeamte oder Polizeiangestellte — die strengste Untersuchung anordnen werde.

Der Kapitalist.

Budapest, 18. September.

\* (Die Börsewoche.) Die Vorgänge im Orient gestalten sich immer drohender, und wenn auch in den letzten Tagen keine neuen Unruhen in der Türkei zu verzeichnen waren, so hat sich andererseits eine gefährliche Spannung zwischen den einzelnen europäischen Großmächten eingestellt, die zu wiederholtenmalen auf den Spektakelmärkten einen wahrhaften Fieberfrost erzeugten. Es ist evident geworden, daß das Konzert der Mächte durch die persönliche englische Politik gestört worden ist, so daß die Möglichkeit diplomatischer Vermittlungen nicht ausgeschlossen erscheint. Von diesen ersten politischen Besorgnissen abgesehen, hat sich unerwartet zu Beginn der Herbstsession an den gewichtigsten Geldmärkten eine starke Vertheuerung des Zinsfußes eingestellt, womit der Spekulation ihr Lebenselement — das billige Geld — entzogen wurde. Die Baupartei hatte unter solchen Umständen reiche Ernte und suchte ihre Position durch falsche Gerüchte noch zu stärken. Sie hatte für diese Minorarbeit zwei Stützpunkte, indem sie einerseits durch Erfindung von politischen Alarmnachrichten die Lage im Orient noch ungünstiger darzustellen suchte und andererseits die Geldmärkte durch die Verbreitung falscher Meldungen über bevorstehende neuerliche Diskontenerhöhungen in Aufregung versetzte. Da das große Publikum der letzten Bauphase ziemlich ferne gestanden, vermochte die Berufsspekulation allein diesem starken Anstrome keinen Widerstand zu leisten und es war folcherweise zu wiederholtenmalen eine sehr starke Reaktion zu verzeichnen. Die schwachen Verbesserungen, die sich jeweilig wieder einstellten, trugen einen unbestimmten Charakter an sich, denn es zeigte sich ein fortwährendes Schwanken, so wie etwa die Magnetnadel vor einem Erdbeben fortwährend in Schwingungen versetzt wird. Erst in allerletzter Stunde kam eine günstigere Auffassung zum Durchbruch, als nämlich bessere Nachrichten über die Lage im Orient eintrafen und die befürchteten Diskontenerhöhungen ausblieben, wodurch ein Nachlassen der Säge auf offenem Markte herbeigeführt wurde. Die Einzelheiten des Verkehrs geben wir in folgendem wieder: In Renten und sonstigen staatlichen Werthen war wenig Umsatz. Das leitende Papier des Bankmarktes, die Kreditaktie, war ziemlich großen Variationen unterworfen; nebst den Nachrichten aus London war das Spiel von vier Wiener Großspekulanten für die Kursentwicklung maßgebend. Kursavancen und Abschlüge von vier bis fünf Gulden in einer Börsenstunde gehörten im Laufe dieser Berichtswache nicht zu den seltenen Vorkommnissen. Das Großspekulantenthum beginnt auch an der hiesigen Börse Schule zu machen. Das Angrißobjekt desselben war hier die ungarische Kreditaktie, bei der sich ebenfalls ziemlich große Variationen zeigten, die Differenzen variierten zwischen fünf und zehn Gulden; die Banken und das Publikum verhalten sich diesem Treiben gegenüber ziemlich passiv. Mittelsbankenkassen hielten sich relativ gut. Ajsekuranz, Sparkasse und Mühlennapier waren fast umsatzlos. Auf dem Montanmarkte notirten

Kronstädter um circa acht Gulden besser. Nordkohlen bleiben weiter gefragt, hingegen zeigte sich in Salgó mehr Waare, ebenso notierten Asphalt-Aktien billiger, Nima-Muráner behaupteten so ziemlich ihr Kursniveau. Waggonleih-Aktien, die zu Beginn der Woche höher notierten, schließen abgeschwächt. Staatsbahn-Aktien litten ebenfalls unter forcierten Abgaben der Großspekulanten. Auch unsere heimischen Kommunikationswerte waren matt. Loje notiren höher. Die Valuta hat angezogen.

(Die Bankfrage.) Die Antwortsnoten der österreichisch-ungarischen Bank, welche im Sinne der vom Generalrath in der Dienstagssitzung gefassten Beschlüsse die neuen Vorschläge des Noteninstituts in Angelegenheit der Privilegiums-Erneuerung den beiden Regierungen zur Kenntniß bringen, sind diesen bereits überreicht worden. Es werden daher die beiderseitigen Finanzminister über diese Propositionen einen Meinungsaustausch pflegen. Zu diesem dürfte die demnächst stattfindenden Festveranstaltungen beim Eisernen Thore die Gelegenheit bieten. Von den Entscheidungen der beiden Finanzminister wird der weitere modus procedendi in Bezug auf die Fortführung der Verhandlungen behufs Lösung der Privilegiumsfrage abhängen.

(Die provisorischen Einnahmen der ungarischen Staatsbahnen im Monat August.) Die Staatsbahnen haben in diesem Monat nach 3.180.000 Passagieren 2.451.242 fl. und nach 1.591.600 Tonnen Fracht 5.554.758 fl. zusammen 8.006.000 fl. eingenommen, gegenüber 7.844.066 fl. im August 1895. Seit Beginn des Jahres bis Ende August wurden nach 20.578.900 Passagieren 14.811.253 fl. und nach 11.375.800 Tonnen Fracht 41.800.616 fl., zusammen daher 56.611.869 fl. eingenommen. Im Vorjahre wurde in der gleichen Zeit nach dem Personentransport 13.744.808 fl. und nach der Waarenfracht 37.823.719 fl. vereinnahmt, so daß sich ein Plus von 5.043.388 fl. ergibt.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) am 15. September 1896: Banknoten umlauf 600.695.000 fl. (+ 3.938.000 fl.), Metallschatz 438.482.000 fl. (+ 791.000 fl.), Portefeuille 147.884.000 fl. (- 130.000 fl.), Lombard 27.627.000 fl. (- 457.000 fl.), steuerfreie Banknotenreserve 43.248.000 fl. (- 1.540.000 fl.)

(Der Saatenstand.) Nach den seitens der k. k. Ministerien im Ackerbauministerium bis zum 15. September eingelaufenen Berichten stellt sich die landwirtschaftliche Lage wie folgt dar: Die sechs wöchentliche Regenzeit wurde im September durch trockenes Wetter abgelöst, das die Feldarbeiten hemmte. Insbesondere war dies in den Gegenden zwischen der Donau und der Theiß, zwischen Theiß und Maros, im größten Theile jenseits der Donau und heilweise auch am linken Theil der Theiß. Im nördlichen und nordwestlichen Theile des Landes und partiell auch im Westen dauerte der Regen weiter an, obwohl in geringerer Menge als früher. In Steierbürgen und jenseits der Theiß herrschte andauernd Trockenheit, so daß in manchen Gegenden die Härte des Bodens das Ackerhemmt. Gewitter, Wolkenbrüche und Hagel kamen nur hier und da vor. Die Landwirthe besorgen sich mit Trecken und Acker, die Herbstsaat hat begonnen und der Roggen ist zumeist schon ausgefäht. Weizen hat gut aufgeleimt, entwickelt sich überall gut und treiben sie und da Raupen auf. Die Hirse hat ein gutes Ergebnis geliefert und Unkraut weizen steht ebenfalls schön. Der Mais hat sich in Folge der feuchten, kühlen Witterung nur langsam entwickelt und war das Ergebnis viel schwächer, als sich Anfang zeigte. In Folge der späten Reife des Mais wird in manchen Gegenden die Weizenausfaat eine Verspätung erleiden. Die Gartengewächse sind in Folge der feuchten Witterung zurückgeblieben, insbesondere Kraut ist nicht zufriedenstellend. Paprika ist insbesondere in der Gegend von Segedin gut gelungen. Flachs und Hanf sind zufriedenstellend. Tabak ist viel besser gerathen, so daß das Ergebnis vollkommen befriedigen wird. Das Ausheben der Rüben hat bereits begonnen, die Kartoffel ist eine gute. Der Kartoffel hat die Fruchtigkeit stark geschadet und im Norden gingen bis 80 Prozent verloren. Kleesaaten sind zufriedenstellend, die Grumeternte ist eine schwache, die Wiesen weisen üppiges Wachstum auf. Die Aussichten der Weizenlese vermindern sich von Tag zu Tag. Obst ist in nur in geringer Menge vorhanden.

(Zahlungsförderung.) Der Weißgärber Joseph Houbal in Prag ist in Zahlungsvorgängen getathen; der Schuldenstand beträgt circa 100.000 fl., doch sollen gleich hohe Aktien vorhanden sein.

(Montanistische Centralanstalt in Budapest.) Von der k. k. ung. Regierung aufgemuntert, von der Weltfirma Siemens u. Halske unterstützt und unter Mitwirkung von Sachmännern, wie Farbaky, Dr. Schenck, Kochelt, Dr. Schnabel-Mauve, der Firma Ganz u. Komp. in Budapest, der Firma Krupp-Grusonwerk in Magdeburg, der Firma Siemens u. Halske in Wien, Berlin, Budapest ist unter der Leitung des bekannten technischen Chemikers Emil Pallas, Bathorygasse 12, eine montanistische Centralanstalt errichtet worden, welche sich die Aufgabe stellt, den ungarischen Bergbau zu heben, demselben genügendes Kapital zuzuführen, die mineralischen Schätze des Landes zu verwerthen, und all dies auf dem Wege von unbedingt verlässlichen Sachverständigen in bergmännischen, geologischen, chemischen und montanistischen Fragen, ferner durch Ertheilung von Exper-

ten und Rathschlägen bei Verarbeitung von Bergwerksprodukten. Die montanistische Centralanstalt wird in ihrer elektrophysikalischen Abtheilung und ihrem chemischen Laboratorium die Gewinnungsmethoden von Metallen aus armen Erzen versuchsweise und im Großen ausarbeiten. Aus dem detaillirten Programm der Anstalt heben wir noch hervor: Erwerbung und Verwerthung von Patenten und Erfindungen auf dem Gebiete der metallurgischen und chemischen Großindustrie. Finanzierung nicht genügend exploitirter Bergwerke, Gründung und Errichtung von Zafiken und Werksstätten für die Aufarbeitung der im Berg- und Hüttenwesen erzeugten Rohmaterialien, Beschaffung aller einschlägigen Bedarfsartikel, Maschinen und Apparate. Es versteht sich von selbst, daß eine solche Anstalt, richtig, reell und streng sachmäßig geleitet, dem Berg- und Hüttenwesen in Ungarn zu neuer Blüthe und dem Kapital zu einer lukrativen Anlage verhelfen würde.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Franz Gelb, Herrenschneider in Budapest, 6. Weg, große Feldgasse Nr. 9; Heinrich Schuppan in Kronstadt; Adele Cassauer, Modistin in Wien; Julius Marberger, nichtrotolirter Kaufmann in Ufa-Kovil; David Grob, Manufakturwaarenhändler in Steinbruch; Adolf Steiner, Handelsfirma in Marienbad; Frau Ludwig Döbner, Handelsfrau in Torda; Brüder Kalmár, Handelsfirma in Hatvan; Joseph Heller Krämer in Radworna.

Wien, 18. September. (Spiritus.) Geschäftslos. Prompiter Kontingent-Spiritus notirt unverändert 15 fl. 90 kr. bis 16 fl.

(Wiener Fruchtbörse vom 18. September.) (Privat-Telegramm.) Die vom Auslande vorliegenden Berichte beeinflussten die Tendenz der Börse heute für Weizen im Sinne der Festigkeit, während die übrigen Artikel ruhig blieben. Gefündigt wurden 2500 Meterzentner Hafer. Der Vormittagsverkehr schloß ruhig. Amlich notierten: Weizen per Herbst von 7 fl. 29 kr. bis 7 fl. 31 kr., Weizen per Frühjahr von 7 fl. 56 kr. bis 7 fl. 58 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 62 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 70 kr. bis 6 fl. 72 kr., Mais per September-Oktober von 4 fl. 20 kr. bis 4 fl. 25 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 27 kr. bis 4 fl. 29 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 69 kr. bis 5 fl. 71 kr., Hafer per Frühjahr von 5 fl. 97 kr. bis 5 fl. 99 kr., Rohleins per September-Oktober von 11 fl. 40 kr. bis 11 fl. 50 kr., Rohleins per Januar-Februar von 11 fl. 80 kr. bis 11 fl. 90 kr., Rüböl per September-Dezember von 30 fl. bis 31 fl.

Budapest, 17. September. (Original-Bericht.) Preisnotirung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkaufsmarktes. -- Angelangt am 17. September 559 Stüd, verpackt für den Budapest Konsum 433 Stüd, nach der Provinz 73 St., zurückgeblieben 302 Stüd, seit 3. Juli 1895 eingelangt 315.979 Stüd. Tagespreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 80 kr. bis 5 1/2 kr., 250 bis 280 Kgr. schwere 52 kr. bis 5 3/4 kr., 300 bis 380 Kgr. schwere -- kr. bis -- kr., Spannfel -- kr. bis -- kr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 18. September. Die Börse zeigte heute eine freundlichere Auffassung, die durch die besseren Nachrichten über die Orientpolitik Englands, insbesondere aber auf die günstigere Gestaltung der Lage des Geldmarktes zurückzuführen war. An der Mittagssbörse trat wohl zeitweilig wieder eine Ermattung ein, die jedoch insbesondere in den Kursen der Mahörse eine Reparatur erfuhr. Der Verkehr war ein geringer. Auf dem Lokalmarkt herrscht weiter ziemliche Ruhe.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 401.50 bis 403, Hypothekenbank zu 250 bis 250.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 250.50, Nima-Murányer zu 243, österreichische Kreditaktien zu 367.50 bis 368.90, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 36.25 bis 367.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Apercentige Bodenkreditinstituts-Bandbriefe in Kronen zu 98.50, Bpercentige Hypothekenbank-Prämien-Bandbriefe zu 104, Kommerzbank zu 1180, Kronstädter Bergbau zu 158, Straßenbahn zu 193.50 bis 192, Stadtbahn zu 277.75. -- Auf Dieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 400.75 bis 402, Industriebankaktien zu 105.25, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 250 bis 251, Nima-Murányer zu 242.25 bis 242.50, österreichische Kreditaktien zu 367.60 bis 369.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 365.50 bis 366.90. -- Zur Erklärungszzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien 368.40. -- Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 5 fl. 50 kr., auf acht Tage 7 fl. bis 8 fl., auf einen Monat 10 fl. bis 11 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf bessere Berliner Notirungen behauptet und wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 368.50, 370.50 bis 369.80, ungarische Kreditaktien zu 402.25, 403.50 bis 403, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 368.25, 367 bis 366.75. -- Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien 369.50.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war außerordentlich lebhaft. Weizen war heute ergiebig offerirt, die Nachfrage blieb reger, die Stimmung fest. Es wurden 70.000 Meterzentner umgekehrt, welche 2 1/2 bis 5 kr. höher bezahlt wurden, doch schwächte sich die Stimmung zum Schluß etwas ab. In anderen Getreideforten hatten wir schwachen Verkehr. Roggen und Hafer gingen 5 kr. höher. Gerste und Mais blieben preis-haltend. Es wurde verkauft:

Weizen Theiß- (neu): 500 Mztr. 80.5 R. zu fl. 7.50, 100 Mztr. 80.5 R. zu fl. 7.30, 300 Mztr. 80 R. zu fl. 7.37, 500 Mztr. 80 R. zu fl. 7.50 1/2, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 7.40, 1600 Mztr. 80 R. zu fl. 7.50, 5000 Mztr. 80 R. zu fl. 7.45, 600 Mztr. 80 R. zu fl. 7.40, 500 Mztr. 80 R. zu

fl. 7.42 1/2, 500 Mztr. 80 R. zu fl. 7.42 1/2, 200 Mztr. 80 R. zu fl. 7.32, 200 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.32, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 7.35, 500 Mztr. 79.8 R. zu fl. 7.35, 1000 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.35, 200 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.25, 100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.30, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 7.30, 200 Mztr. 79 R. zu fl. 7.35, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 7.20, 400 Mztr. 79 R. zu fl. 7.35, 200 Mztr. 78.5 R. zu fl. 7.35, 100 Mztr. 78 R. zu fl. 7.35, 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 7.25, 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 7.15, 250 Mztr. 78.5 R. zu fl. 7.25, 200 Mztr. 78.5 R. zu fl. 7.32 1/2, 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 7.30, 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 7.27 1/2, 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 7.15, 200 Mztr. 77.8 R. zu fl. 7.20, 400 Mztr. 77 R. zu fl. 7.15, 100 Mztr. 77 R. zu fl. 7.15, 100 Mztr. 77 R. zu fl. 7.10, 100 Mztr. 77.5 R. zu fl. 7.10, Alles per drei Monate. -- Bester Boden: 250 Mztr. 80.2 R. zu fl. 7.50, 200 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.35, 200 Mztr. 79 R. zu fl. 7.30, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 7.20, 300 Mztr. 79 R. zu fl. 7.35, 300 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.25, 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 7.25, 100 Mztr. 78 R. zu fl. 7.10, 100 Mztr. 77 R. zu fl. 7.15, 2200 Mztr. 76.8 R. zu fl. 7.17 1/2, 400 Mztr. 76.5 R. zu fl. 7.05, 100 Mztr. 76 R. zu fl. 7.10, Alles per drei Monate. -- Bácskaer: 3000 Mztr. 77 R. zu fl. 7.20, 1900 Mztr. 77 R. zu fl. 7.30, 1500 Mztr. 76.5 R. zu fl. 7.30, Alles per drei Monate. -- Marosfer: 4800 Mztr. 79 R. zu fl. 7.37 1/2, per drei Monate. -- Weisenburger: 1200 Mztr. 75 R. zu fl. 7.07 1/2, per drei Monate. -- Beckereker: 3400 Mztr. 76.4 R. zu fl. 7.10, 1700 Mztr. 76.3 R. zu fl. 7.10, 3100 Mztr. 75.5 R. zu fl. 7.02 1/2, Alles per drei Monate. -- Panater: 3000 Mztr. 79 R. zu fl. 7.22 1/2, per drei Monate. -- Raaber: 15,000 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.45, per drei Monate.

Gafer: 100 Mztr. zu fl. 5.95, 100 Mztr. zu fl. 5.80, 200 Mztr. zu fl. 5.67 1/2, 100 Mztr. zu fl. 5.60, 100 Mztr. zu fl. 5.55, 100 Mztr. zu fl. 5.55, 100 Mztr. zu fl. 5.47 1/2, 100 Mztr. zu fl. 5.40, Alles per Kaffe.

Termine: Auf höheres Amerika und besserer Effektengeschäft Weizen und Roggen fest erlösend, im Verlaufe entschieden abgeschwächt, ohne Nachmittags-tros Berliner Kaufe -- sich wieder erholen zu können. Mais per Mai-Juni war weitaus ruhigiger. -- Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1897 zu fl. 7.35, fl. 7.29 bis fl. 7.31, Weizen per Herbst zu fl. 7.09, fl. 7.01 bis fl. 7.03, Mais per Mai-Juni 1897 zu fl. 3.95 bis fl. 3.90, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.81 bis fl. 5.61, Hafer per Herbst zu fl. 5.30 bis fl. 5.27, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.40 bis fl. 6.34, Roggen per Herbst zu fl. 6.21 bis fl. 6.18. -- Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1897 zu fl. 7.31, fl. 7.23 bis fl. 7.29, Weizen per Herbst zu fl. 7.03, fl. 7.05 bis fl. 7.05, Mais per Mai-Juni 1897 zu fl. 3.91 bis fl. 3.89, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.36 bis fl. 6.34. -- Abends schließen: Weizen per Frühjahr 1897 zu fl. 7.29 Geld, fl. 7.30 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.03 Geld, fl. 7.04 Waare, Mais per Mai-Juni 1897 zu fl. 3.88 Geld, fl. 3.89 Waare, Mais per September-Oktober zu fl. 3.70 Geld, fl. 3.75 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.90 Geld, fl. 5.82 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.26 Geld, fl. 5.28 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.33 Geld, fl. 6.35 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 6.16 Geld, fl. 6.18 Waare, Rohleins per August-September zu fl. 11.10 Geld, fl. 11.15 Waare.

Gefündigt wurden: 1500 Meterzentner Reys und 1000 Meterzentner Weizen zur Liebernahme per 23. September.

Produktengeschäft. Fettwaare war unverändert. Pflaumen ruhig; per Oktober-November wurden kroatische 85stüdtige zu 16 fl. 7 kr. geschlossen. Pflaumenmuss geschäftslos.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Stio Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, etc.) and prices in fl. and kr. for different months and varieties.

Table listing prices for various types of grain like Roggen Ia, Roggen IIa, Gerste, etc.

Table listing prices for different varieties of Weizen (winter, summer) and other grains like Hafer, Mais, etc.

Budapest, 18. September. (Spiritus.) Notirt fl. 15.-- Geld, fl. 15.25 Waare.

# Möbel-Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir dem geehrten p. t. Publikum höflich anzuzeigen, daß ich bei Aufrichterhaltung meines Geschäftes in Gr. Kanizsa am hiesigen Plage, IV., Koronaherzeg-utca Nr. 11, I. Stock, eine Möbel-Niederlage eröffnet habe. Mein Waarenlager besteht aus allen Gattungen Tapezierer- und Holzmöbeln in feinsten, solider Ausführung u. erlaube ich das hochgeehrte p. t. Publikum dieses reich fortirte Möbellager zu besichtigen. Kostenüberschläge gratis u. franco. Um geneigten Zuspruch bitte hochachtungsvoll

**FIALOVITS LAJOS, Tapezierermeister, Möbelhändler und Dekorateur,**  
BUDAPEST, IV., Koronaherzeg-utca Nr. 11, I. Stock.

## HOLLANDI

**Életbiztosító-Részvénytársaság**  
(Algemeene Maatschappij van Levensverzekeringen Lijfrente)  
BUDAPEST,  
VII., Kerepesi-ut 1 (im Zinshaus des Nationaltheaters).  
Direktor: **Ludwig von Tolnay,** General-Sekretär: **Emerich Stignitz.**  
Min.-Rath, Reichstagsabgeordneter.

Auszug aus den Prämien-Tarifen:

Kapital bei Ableben zahlbar		Kapital nach 20 Jahren oder bei früherem Ableben sofort zahlbar	
Alter	Främie für je 100 Kronen Kapital	Alter	Främie für je 100 Kronen Kapital
25 1-80	34 2-30	43 3-16	52 4-66
26 1-84	35 2-38	44 3-30	53 4-88
27 1-88	36 2-46	45 3-44	54 5-12
28 1-93	37 2-54	46 3-59	55 5-37
29 1-98	38 2-63	47 3-73	56 5-64
30 2-03	39 2-72	48 3-91	57 5-93
31 2-09	40 2-82	49 4-08	58 6-24
32 2-16	41 2-94	50 4-26	59 6-57
33 2-23	42 3-04	1 4-45	60 6-97
25 1-80	34 2-30	43 3-16	52 4-66
26 1-84	35 2-38	44 3-30	53 4-88
27 1-88	36 2-46	45 3-44	54 5-12
28 1-93	37 2-54	46 3-59	55 5-37
29 1-98	38 2-63	47 3-73	56 5-64
30 2-03	39 2-72	48 3-91	57 5-93
31 2-09	40 2-82	49 4-08	58 6-24
32 2-16	41 2-94	50 4-26	59 6-57
33 2-23	42 3-04	1 4-45	60 6-97

1895 sind Versicherungen über Kr. 108.000.000 geschlossen.  
Referenzen ertheilt die Ung. Allgemeine Kreditbank.

**Mein Haushalt**  
sei ohne  
**Doering's Seife**  
mit der Eule.

Mild, rein, neutral, fettreich  
In bis jetzt unerreichter Vollkommenheit ist sie wirklich billig, denn sie reicht doppelt so lange aus als die sich rascher verwaschenden Füllseifen.  
**Sicherer Erfolg: Schöner Teint, Frische und Zartheit der Haut.**  
Überall käuflich für 30 kr.  
Nur garantiert echt, wenn bezeichnet mit der Eule.  
Engros-Verkauf in Budapest bei: Joseph Török, gyógy-szertára, Király-utca; Stessel Nándor és Társa, Sütő-utca; Kochmeister Frigyes utóda, Nagy korona-utca 32. sz.; Neruda Nándor, Kossuth Lajos-utca 9; Petri Otto, Inh. A. Egger; Thallmayer és Seitz gyógyfűszer-fabrik, Zrínyi-utca 3; Molnár és Moser, IV., Kronprinz-gasse 9; Carl Detsinyi, Droguerie zur Schlange; Max Bettelheim u. Co., Marokkanergasse.

**Keine Übertreibung! Sicherer Erfolg!**  
Nach vielfachen Proben mit bestem Resultat kann das Haar-Extrakt des General-Chirurgen Dr. Arnee weil. Dr. Keller als das verlässlichste Mittel gegen Haarschuppen, Haarausfall und andere Krankheiten der Kopfhaut, wie Migräne, Reizen u. empfohlen werden. Ohne schädliche Nebenwirkungen beseitigt das Mittel die Schuppen, Borsten und andere krankhafte Veränderungen der behaarten Kopfhaut in einigen Tagen, worauf Kräftigung des Haarbodens und üppiger Haarwuchs folgt. In kurzer Zeit bedecken sich die kahlen Stellen mit jungen Haaren und in 2-3 Monaten ist die Kopfhaut geheilt und produziert reichlichen Haarwuchs. Preis einer Flasche 1 fl. Einzige Niederlage **Johann v. Boker, Budapest, St. Lukasbad.**

Unter den bisher angeführten Mitteln gegen Rheuma, Gicht, nervöse Zahn- u. Kopfschmerzen ist das von ärztlichen Autoritäten seiner sicheren Wirkung wegen empfohlene  
**„MIRACULIN“**  
das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franko-Zusendung fl. 1.20. Zu beziehen bei  
**Baruch Gyula, Apotheker,**  
Miskolcz 67. Haupt-Depot: bei Joseph v. Török Apotheker, Budapest, Király-utca 12.

Die Metallwaaren-Halle von **D.H. Pollak**  
Budapest, Wlenergasse 5, empfiehlt ihre Erzeugnisse von Metallwaaren, Eisenmöbel und Stahldraht-Matratzen en gros u. en detail



- Stahldraht-Matratzen fl. 7
- Wäschische ... fl. 3
- Rastbetten sammt Federmatratzen ... fl. 12
- Patentbetten ... fl. 25
- Kindbetten ... fl. 11
- Salonbetten ... fl. 12
- Kohlenübel ... fl. 3
- Dienvorsetzer ... fl. 5
- Dienstschirme ... fl. 6
- Badewanne ... fl. 15
- Sigmarne ... fl. 7
- Vadefautenil ... fl. 15
- Zimmerleibstuhl ... fl. 14
- Zimmer-Kloset ... fl. 30
- Küchenausstattungen ... fl. 25
- Eisenstufen von 15 bis 65
- Themenmaschinen sammt Majolika-Tischen fl. 15
- Verwendungen nach allen Anforderungen per Nachnahme. Verpackung zum Kostenpreise. Preis-courante mit 600 Abbildungen werden auf Verlangen gratis eingesendet. Bestellungen sind zu richten an die Metallwaaren-Halle, Wlener-gasse Nr. 5. Nichtkonvenientes wird umgetauscht.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.  
**Geheime Krankheiten**  
sowie Sarnröhrenflüsse, Geschwüre, Syphilis, Manneschwäche, Hautkrankheiten, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen. Blasenentzündungen heilt rasch und sicher ohne Berufshörung.  
**Dr. Kajdacsy,**  
gew. F. F. Regimentsarzt  
BUDAPEST,  
V., Waibner-Boulevard 4 (Váci-körut 4),  
I. Stock,  
Gingang bei der Treppe.  
Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorirt. Briefe werden um Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

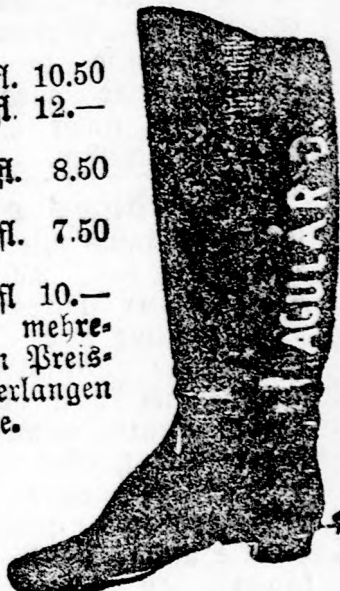
**Paál Gergely, Tischlermeister,**  
erzeugt Bau, Portal-, Ge- u. Holzbeimrichtungen u. Möbel in jedem Stil, empfiehlt sein reichhaltiges Lager, sowie Schlafzimmern, Speisezimmer, Herrenzimmer und Saloneinrichtungen in jedem Stil zu jedem annehmbaren billigen Preise, ferner ist ein fertiges Portal sammt Aufstellung sehr billig zu verkaufen. Dalmogasse Nr. 13.

**Eine junge geübte** Friseurin empfiehlt sich den geehrten Damen. Adr. in der Gyp. 58115

(Eingesendet.)  
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.  
**Dr. ANTON GARAI,**  
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Arbeitsunfähigkeits-Gehaltsarzt, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle  
**Geheimen Krankheiten,**  
sowie neu- und alte, als auch bei allen Sarnröhrenflüssen, Geschwüren, alle Folgen der Selbstschädigung.  
**Manneschwäche,**  
Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.  
**Ordination**  
täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.  
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kigyó-utca) Nr. 12, I. Stock, Eingang an der Treppe. Honorirt. Briefe werden mit der größtmöglichen Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

## Stiefel

für Einjährig-Freiwillige.  
Wachs, Kalfleberne, glänzend zu putzen, nach neuester Façon  
Für Husaren, Dragoner ... fl. 12.-  
Echte Juchstiefel aus einem Stück  
Stiefel mit hohem Zungen-Lederbeleg ... fl. 8.50  
Stiefel bis über die Knie reichend ... fl. 7.50  
Alles Andere laut meinem mit mehreren 100 Abbildungen versehenen Preis-courante, welchen ich auf Verlangen gratis und franco sende.



**David Aguilar,**  
Budapest, Deákplatz 6, Ecke Königsgasse.

## MÖBEL.

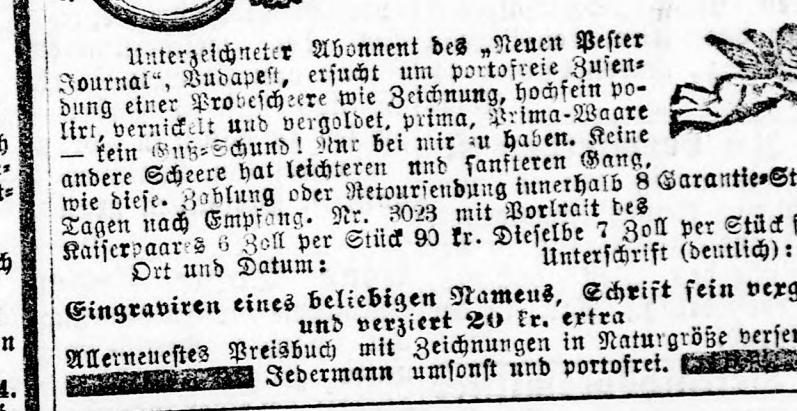
Von den hervorragendsten hauptstädtischen Tischlermeistern in eigener Werkstätte angefertigt.  
**Solide und dauerhafte Erzeugung.**

Mehrere 100 Zimmer einfache und feine Möbel in alt-deutschem, Barock- und englischem Stil stets lagernd. Schlafzimmern von fl. 95, 120, 170, 200, 250 und aufwärts. Speisezimmer von fl. 160, 200, 250, 300, 400 und aufwärts. Salon-Einrichtung von fl. 130, 160, 200, 250, 350 und aufwärts.  
Der neueste Preis-courant mit über 300 Zeichnungen wird gegen Einsendung von 25 kr. in Marken franco versendet.

**Varga Mihály és Társai,**  
magyar butor-ipar-társaság  
Budapest, Gizella-tér 3, I. Stock.

Bitte ausschneiden u. einsenden.  
Circa 400 Arbeiter und Arbeiterinnen in Fabrik- und Hausindustrie, Hochschleiferei in eigener Fabrik. Begründet 1884. Haupt- und Fabrikgeschäft in Gratz bei Solingen.

An die Firma **C. W. Engels** in Eger in Böhmen.



Unterzeichnete Abonnent des „Neuen Pester Journal“, Budapest, ersucht um portofreie Zusendung einer Probehefte wie Zeichnung, hochfein vortier, vernickelt und vergolbet, prima, Prima-Waare — kein Guss-Stempel! Nur bei mir zu haben. Keine andere Scheere hat leichteren und sanfteren Gang, wie diese. Bohlung oder Reibung überhalb 8 Garantieschneid-Tagen nach Empfang. Nr. 2023 mit Vorwort des Kaiserpaars 6 Zoll per Stück 90 kr. Diefeile 7 Zoll per Stück fl. 1.10 Ort und Datum: Unterschrift (deutsch):

Eingravieren eines beliebigen Namens, Schrift sein vergolbet und verziert 20 kr. etwa  
Allerneuestes Preisbuch mit Zeichnungen in Naturgröße versende an Sebermann umsonst und portofrei.

**Mariazeller Magen-Tropfen,**  
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.  
Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreicher Atem, Blähung, saures Aufstößen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Gastrelähmung oder Verstopfung.  
Nach bei Kopfschmerz, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.  
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 kr. Doppelstöße 70 kr. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Bradn, Kremier (Wägen). Man bitte die Equivante und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt annehmen, auf deren Emballage ein grüner Streifen mit den Worten: „Deutsche die Chhler“ geklebt ist. Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.  
**C. Kraus** Hauptdepot für Ungarn Josef von Löffl, Apotheker, Königsgasse 12.

## Für Männer.

Eine hochwichtige Erfindung ist mein k. k. a. priv. galvanischer Apparat zum Selbstgebrauche. Dieser behördlich geprüfte Apparat leistet bei jeder Art von **Manneschwäche** vorzügliche Dienste und **kräftigt die erschlafften Nerven**. Aerztlich in allen Staaten bestens empfohlen. In der Tasche leicht tragbar, daher überall mitzunehmen. Prospekt mit Attesten 10 kr. Der Apparat allein zu beziehen durch den Erfinder  
**J. Augenfeld,**  
Elektriker u. k. k. Priv.-Inhaber, Wien, IX., Türkenstr. 4.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Zwei Schüler hies. Mittelschulen zwischen 12-15 Jahren werden bei einem hauptstädtischen Lehr. in ganze Verpflegung genommen. Die Söhne desie. besuchen die Hoch- und Mittelschulen. Für gute Verpflegung und Nachhilfe in allen Fächern wird garantiert. Zuschriften unter „Nachhilfe“ an die Exp. 55966

Ebenerdiges oder stochhohes Haus mit Garten oder Hof, 250 bis 400 Klafter Flächenraum, Wasserleitung und Kanalisation zu Fabrikszwecken geeignet, im 7., 8. oder 9. Bezirk gelegen, wenn auch äußere Stadt, wird zu kaufen oder auf mehrere Jahre zu pachten ge. Ges. Offerte unter „Direkter Verkäufer“ an die Exp. 55967

Ein Erzieher für täglich von 4-7 Uhr wird gesucht. Adr. in der Exp. 55968

Hausgrund, 10. Bez., Károlyi-utca, vis-à-vis dem „Sarga csrko“, in sehr günstiger Lage, andere Unternehmung halber sehr billig, für 2 fl. 60 kr. per Klafter zu verkaufen. Näheres 7. Bez., Do-utca 93. 8456

Englisch. Nach meiner leichtfälligen bewährten Methode kann man binnen sechs Monaten die englische Sprache gründlich erlernen. Erfolg garantiert. Honorar mäßig. Ges. Zuschriften unter „Sensible“ an die Exp. 55953

Kinderlose Witwe vergibt nett möblirtes, reines Zimmer mit separatem Eingang von der Hauptstiege. St. J. Bethring 21, 3. Stock 17. 55960

Praktikant, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, starker Arbeiter, wird für Komptoir acceptirt. Adr. in der Exp. 55969

Junge Dame aus achtbarer Familie wünscht von ebenbürtiger Persönlichkeit 100 fl. aufzunehmen gegen sichere Rückzahlung. Briefe erbeten unter „Schicksalsspiel“ an das Annoncen-Bureau W. Cz., Erzsébet-körut 44. 55954

Zu vermieten ist preiswürdig ein nett möblirtes kleines Zimmer mit separatem Eingang in der Nähe des Westbahnhofes, Leopoldring. Adr. in der Exp. 55915

Heirathsvermittler werden um ihre Adressen erucht. Briefe unter „S. D. 3000“ an die Exp. 55911

Erzieher. Israelit, ledig, der die Elementar- und Mittelschul- ungarisch und hebräisch perfekt unterrichten kann, zu 3 Knaben zum sofortigen Eintritt gesucht. Gehalt 180 fl. per Jahr nebst freier Station. Ges. Offerte mit Schul- und Zeugnisse nach Kopien, event. Photographie sind zu richten an Armin Weiß, Bahnhof Disto-Lutawicza, Galizien 8447

Két iskolás fiu előkelő házból teljes ellátást kaphat intelligens izr. családnál földszintes uca lakásban fürdőszobával. Czim a kiadóhivatalban. 55926

Brüder Epitler, Billang, versenden von eigener Rechnung jede Sorte beste Qualität Trauben sammt 1 Flasche Ausbruch in 5 Kilo-Körben verpackt per 2 fl. Nachnahme zur jeder Bahnstation oder zu jeder Post franko. 55913

Egy fiatal papirkereskedősegéd vidékre azonnali bel-pésre keresetk. Czim a kiadóhivatalban. 8446

Kisebb fűszerüzlet napi 50-60 fut forgalommal jó munkásvideken más vállalat miatt eladó. Czim a kiadóhivatalban. 55917

Eine Engländerin wünscht Stellung in guter Familie, wo sie einen Theil des Tages frei hätte, um Stunden zu geben. Ges. Anträge unter „R. C. 100“ an die Expedition erbeten. 55933

Englische Abendkurse für Herren und Damen aller Stände. Drei Gulden monatlich, Sprechstunden von 8 bis 10 Uhr Vormittags und von 6 bis 8 Uhr Nachm., Waisenboulvard 64, 3. Stock, Thür 20. 55929

Abreise halber sind 2 Zimmer Möbel billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 55933

Gasthaus, alter Posten, mit Regelmäßigkeit zu verkaufen, event. das leere Lokal zu übergeben. Adr. in der Exp. 55924

Zu einem 4jährigen Mädchen wird eine deutsche Nonne gesucht. Adr. in der Exp. 55928

Eine perfekte Damenschneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen um fl. 1.50 täglich zu arbeiten, nimmt auch zu Hause billig Arbeit an. Adresse in der Expedition. 55932

Pianino, schwarz, elegant, vorzüglicher Ton, fast neu, billig zu verkaufen. Zerge-utca 28., I. 9., Eckhaus der Josephsgasse nächst Josephsring. 8465

Amerik. Orgeln, prachtvolle Instrumente, aus der weltberühmten Fabrik von Story u. Clark, Chicago, sind zu Fabrikspreisen zu haben in Ober's Klavierfabrik, Waisenboulvard 4. Preislisten gratis. 8466

Eine Dame findet Aufnahme zur Entbindung mit ganzer Verpflegung unter größter Verschwiegenheit bei einer intelligenten alleinlebenden diplomirten Geburtshelferin. Bad im Hause. Föhherczeg Sandorgasse 32, 1. Stock rechts Nr. 16. 55936

Azonnal kiadó egy elegánsan butorozott szoba külön bejárattal, Körut és Andrássy-ut közelében. Ugyanott néhány tanuló ellátást kaphat. Levelek „W. J.“ czim alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 55924

November hó 1-re kiadó-nagyobb utca istván-ut 32b. 55923

Haus, neu gebaut, 2 große Zimmer, Küche, Keller, 160 Klafter Grund, schöne Lage, billig zu verkaufen. Kossuthfalva, Torok-utca 4. W. Csejka. 55944

Monatzimmer. Für sofort oder 1. Oktober, suche ich in der Leopoldstadt im 1. oder 2. Stock ein reines bequem eingerichtetes Monatzimmer mit Badezimmerbenützung. Eingang vollständig separirt vom Stiegenhaus und zahle dafür monatlich 40 Gulden. Offerte unter „G. D.“ an die Exp. 55874

Kroatisch-serbische Korrespondenzen und Liebesgaben verjehe gegen mäßiges Honorar. Ges. Anträge unter „Weisheiten“ an die Exp. 55876

Hofwohnung, 4. Stock, 2 zweijährige große Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Speisekammer, Wasserleitung 300 fl. Jahreszins, sofort oder per 1. November zu vermieten. Adr. in der Exp. 55877

Bei anständiger intel. izr. Familie finden 1 oder 2 Schulfrauen von nur besserem Hause liebevolle Verpflegung. Der häusliche Unterricht wird beaufsichtigt. Adresse in der Expedition d. Blattes. 55922

Dienstvermittlungsinstitut, alter Posten, monatlich zwei bis dreihundert Gulden Nutzen abwerfend, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Groß im Vermittlungsinstitut, Kerepesi ut 71. 55927

Norddeutsche, gründlichen deutschen Unterricht ertheilend, sucht Stunden oder halbe Tage. Anträge unter „Nichtig 75“ an die Exp. erbeten. 55890

Norddeutsche, dipl. Kindergärtnerin, sucht Engagement. Ges. Offerte unter „F. W.“ an die Exp. 55889

Tegnap reggel egy három éves kis fiu el-tűnt szüleinek Erzsébet-tér 19. szám alatti lakásáról a kis fiu Májor Jenika névre hallgat. Ki hollétéről tud, sziveskedjék kétségbeesett szüleit értesíteni. 55971

Üveg-és porcelán-üzlet, 24 év óta fennáll, konkurrenzia nélkül, betegség miatt azonnal eladó Grünfelder Alajos és Társánál, Budapest, József-körut 33. 55961

Fehérnemű varró-nők és tanulóanyok felvételnék. Czim a kiadóhivatalban. 55965

Korrepetitori állást keres IV. éves technikus gymnasiumi vagy realiskolai tanulóhoz. Matematikában kiváló. Ajánlatok „Szerény“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 55964

Fűszeres-segéd lisztüzletbe felvételnék. Czim a kiadóhivatalban. 55919

Bierabtrager für ein Flaschenbiergeschäft gesucht mit entsprechender Kaution gegen Bierum und Provision. Offerte unter „A. 3“ an die Exp. 8455

Erzieher gesucht für 3 Knaben der 1. und 2. Gymnasialklasse, resp. 4. Normalklasse. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche nebst freier Station sind zu richten an Arthur v. Haefner, Stationchef, Martusfalva. 8454

Prof. Tailier, Franzose, koresk. iskolai tanár, janzösische, englische und deutsche Korrespondenz lehre ich binnen einem Monat gegen Erlag von 4 fl. (Konvocation). Adr. in der Exp. 55950

Erzieherinen, Nord-, Süddeutsche, Oesterreicherinen, Ungarinen, Französinen, Engländerinen, Kindergärtnerinen und Nonnen empfiehlt u. placirt gewissenhaft Louise Szegheő-Spiegel, Budapest, Andrássystrasse Nr. 28. 8452

Lehrerin, die in Elementar- und Bürgerichulgegenständen praktisch, wünscht einige Lektionen zu geben. Ges. Offerte unter „G. H.“ an die Expedition erbeten. 55958

Solides Fräulein, in Schneiderei, Weißnähen und Haushaltung sehr bewandert, sucht Posten in einem feinen Hause per 1. Oktober. Ges. Offerte unter Chiffre „G. F. 25“ an die Expedition erbeten. 55952

Ein Delikatessengeschäft, lebhafter Posten, ist preiswürdig sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 55957

Fräulein, das mehrere Jahre hindurch in einem Hause als Erziehlerin gewirkt, wünscht als Tagesgouvernante zu gehen. Ges. Anträge unter „Treu und verlässlich“ an die Expedition erbeten. 55959

Schulfraue wird in Pflege genommen von Beamtenfamilie, deren Sohn Schüler der 7. Gymnasialklasse ist. Csenger-gasse Nr. 59, 2. Stock 15. 55873

Ein elegantes großes Cassenzimmer, ruhig, rein, mit Badezimmerbenützung im 1. Stock, vom Stiegenhaus der Eingang, in nächster Nähe der Oper und des Waisenboulvards, angenehmes Heim für 1. Oktober zu vermieten. Adr. in der Exp. 55881

Praktikant mit guter Handchrift für ein Fabrikkomptoir gesucht. Adr. in der Exp. 55835

Ausstellungsbesucher erhalten im Centrum der Stadt ein großes Cassenzimmer für 1 fl. 20 kr., jede nächste Person 60 kr. 5. Bezirk, Hajnalgasse 5, 2. Stock, Thür 14, das 1. Haus vom Waisenboulvard. 8387

Okleveles néptanító, izráeilita, beszél magyarul és németül, ki csak delutánonként van elfoglalt, délelőntönként privátórák adásával vagy irodában óhajt szerény felte-lek mellett helyben alkalmaztatni. Czim a kiadóhivatalban. 55882

Ein Intendant für Bilderbrüche wird sofort gegen Sicherstellung angenommen. Adr. in der Exp. 55894

Tüchtiger Kaufmann sucht die Vertretung leitungs-fähiger Käufer welcher Branche immer für Budapest und die Provinz. Ges. Anträge unter „Vertreter“ an die Expedition 55975

Ein junger Kommiss (Christ) der Spezerei- und Eisenwaarenbranche wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Streng solid“ an die Expedition. 55891

Parisienne distinguée donner des leçons. Szerecs-n-utca 7, 2. em. ajtó 1., jobbra. Rochfou-cold. 55888

Egy elegáns utcazi földszintes garcon-lakás, közel az Andrássy-utchoz, fürdőszobával, jutányos árbán kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 55893

Telek eladó, 300 négyeszőgöl, az István-ut és Csömör-utról nyíló Bálint-utczában, igen ole-só áron és kedvező feltételek mellett, bővebbet 1. kerület, Városmajor-utca 37. 55875

Joghallgató nevelői állást keres előkelő családnál, több év óta mint nevelő működik. Czim a kiadóhivatalban. 55883

Ich suche einen Erzieher zu 5 Kindern, der mit zwei die 3. und mit einem die 2. Bürgerichulklasse zu machen und zur Prüfung vorzubereiten hat. Ferner gründlichen Unterricht im „עברית“ ertheilen muß. Gehalt 180 fl. nebst freier Station. Offerte sind an Bernát Spiegel, Trogano, I. B. Nagy-Mihály, zu richten. 8445

Speisewibans in besserer und milderer Qualität, ferner Kofshaar- und Arriquematrassen sind sehr billig zu haben in der Jyliale des B. Marlowicz, Tapezierer und Dekorateur, 6. Bezirk, Theresienring 34. 55943

S. M. Schrift auf Umwegen erst jetzt erhalten. Dente stets in Liebe Dein. Wenn Ruhe nicht anders möglich, bitte Alles ohne Rücksicht auf mich vergessen. Brief würde große Freude bereiten. 55946

Billig zu verkaufen diverse Maschinen, u. zw.: 1 Stück Tesca'sche Centrifuge, 1 St. eiserne Kuecmaschine mit Umkippvorrichtung, 1 St. Kartoffelreibe mit 2 St. Reihwalzen, 1 Stück Kartoffelwaschmaschine, ferner 2 Stück Suretas, Transmissionsen, Riemen-scheiben, Lager, Röhren-cz. Adresse in F. Block-ner's Annoncen-Exp., Budapest, Sals-utca 6. 8463

Deutsche Nonne, in Schneiderei und Weißnähen gut bewandert, sucht Posten per 1. Oktober. Ges. Offerte unter „A. N. 21“ an die Exp. 55974

Deutsche, dipl. in Kunst und Franz. sucht Halbtagsengagement oder Stunden. Anträge unter Chiffre „Lehrerin“ an die Expedition erbeten. 55973

Ein Lehrling, Christ, aus gutem Hause wird mit ganzer Verpflegung in der Spezereihandlung des Peter Kiefer in Stembuch aufgenommen. 55977

Estálló azonnal kiadó 4 lóra, valamint egy kocsiszin. A lovak esetleg teljes ellátást nyerhetnek. Czim a kiadóhivatalban. 55909

Architekt oder Baumeister, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, mit Praxis in Betonbau (Christ) wird zu ehestem Eintritt gesucht. Offerte mit Referenzen unter „S. S. 6474“ an Hausfein u. Vogler (Haus-lus u Komp.), Dorothea-gasse 9. 8458

Suche bei intellig. Familie elegant möblirtes Cassenzimmer im 1. oder 2. Stock mit separatem Eingang nebst ganztägiger Verpflegung pro 15. Oktober. Ges. Anträge nebst Preisangabe unter „Theresienstadt“ an die Exp. erbeten. 8462

Anschluß sucht intell. junger Mann an ehelichen, von dem er die französische Sprache durch Konvocation einigermaßen erlernen könnte. Ges. Anträge unter „Pri-vatbeamter“ an die Exp. 55904

Hausverkauf. Ein prachtvolles, steiner-freies, dreistöckiges Haus, welches rein 8% trägt, vorzüglich gebaut, wie auch kleinere Häuser und mehrere Gründe preiswürdig zu haben. Dortselbst

Gelddarlehen auf Budapest und Provinzhäuser 1. Satz, 42jäh-rige Amortisation 5%, 50 Jahre 4%, Näheres Waisenboulvard Nr. 40, 1. Stock 18 bei J. Sand. 55902

Magy. kir. államvasutak. 87319/96 sz. Pályázati hirdetmény. Az alulírott igazgatóság a magy. kir. államvasutak részére a jövő 1897. évben illetőleg 1899. év végéig a következő csoportokba sorozott anyagokból felmerülő tényleges szükségletnek szállítását biztosítani kívá-ván, ezennel nyilvános pályázatot hirdet, m. p. l. Fa-neműanyagok, nevezetesen: Mahagony, palizander-és puszpangfa különféle falemezek székléshez; vágott lemezfa stb. II. Fesztékek, olajok, különféle anyagok és vegyi-szerek nevezete-sen: Száraz festékek, len-, terpentínolaj, hővédőanyag, kátrány, fürdő-szivacs, ro-varirtópor, esiszoló-árak, olvasztó-téglék, szoda stb. III. Kelekötő-árak nevezete-sen: Különféle ecetek. A kiírt tárgyat képező egyes cikkekét előtűntető jegyzé-kek, melyek e yszersmind ajánlati mintakul szolgál-nak, valamint az állításokra vonatkozó részletes módo-zatok valamennyi hazai kereskedelmi-és iparkama-ránál megtekinthetők és a magy. kir. államvasutak igazgatósága anyag-és let-tár beszerzése (A V) szak-osztályánál (Budapest, Andrássy-út 73 sz. II. emelet 54 ajtó szám) kaphatók. A szakszervezők kiállítását isvenkint 50 kr.-os magy. kir. bányabélyeggel ellá-tott ajánlatok lepecsételve legkésőbb f. évi október hó 30-ikán déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag-és lettárbeszerzési szakosztályában átadandók, illetőleg posta után oda küldendők és a boríték ezen közléssel látandó el: „Ajánlat 87319/96. szám-hoz“. Később benyújtott ajánlatok valamint olyanok, melyek nem pontosan és részletes módoza ok betar-lamint egy kocsiszin. A lovak esetleg teljes ellátást nyerhetnek. Czim a kiadóhivatalban. 55909

# Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Zurückgefehete Herrenkleider**  
werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei:  
**Jakob Rothberger, Kristófer 2, 1. St.** 8227

**Wer kein Geld hat, seine verfehten Juwelen, Uhren auszulösen, den löse ich mit eigenem Gelde aus oder kaufe die Verfaßten. Die ausgelösten Waaren verkaufe ich zu Spottpreisen: echte Diamant-Ohrringe 12 fl., Diamantringe 6 fl., Gold- u. Silberuhr 6 fl., Ringe von 2 fl. anwärts. Silber zu 6 kr. per Gram: Fagon Rollenpreis. Alles Gold, Silber wird zu den höchsten Preisen gekauft oder gegen neues eingetauscht. Brautgeschenke in echten Brillanten, Diamanten von 50 fl. bis 1000 fl., auch auf Zeit. **Friedl A.**, Repetierstraße 2, zur elektrischen Schlaguhr. 8046**

**Butorvásárlok fegyverek!** Üzletek betegségem miatt felszámoltam, mért is az összes kész butorokát, u. m.: **háló, ebédlő, uriszoba stb.** berendezés-eket mélyen lezállított áron adom el. Goldstein Antal, asztalosmester, 6. kerület, Dessewffy-utca 41. 55627

**Nélkülözhetetlen** minden ügyvéd, orvos és anyakönyvezetőknek az **„Országos anyakönyvezetők albuma“**, az anyakönyvezetők és anyakönyvezetők hivatalok pontos és betűrendes cím- és lakjegyzéke. Megrendelhetők: **Nobel Károly, Budapest, Dávid-u. 12.** Helyben 1 frt, vidékre 1 frt 15 kr. 8390

**250 Joch Feld, Wald und Acker, mit eleganter Herrschaftswohnung samt Wirtschaftsgebäuden, eine halbe Stunde von Budapest entfernt. Bahnstation sind zu günstigen Zahlungsbedingungen veräußert. Reflektanten wollen ihre Adresse an die Expedition unter Chiffre „250 Joch Feld“ abgeben.** 8114

**Französische Abendkurse nach Pariser Schulmethode, in 6 Monaten konversieren zu können, bei Professor Kroll aus Paris, autorisierter Lehrer des Wertes seiner königlichen Hoheit des Prinzen von Koburg, 6. Bezirk, Maragasse 6, 2. Stock, Thür 18. 55431**

**Behördlich autorisiertes Bureau für Patent-erwerbungen, Neufeldárnia, beider Patentamt, Budapest, VI., Teréz-körut 38. sz.** 55682

**Wer Wohnungen zu vermieten hat, findet am besten Reflektanten durch den Budapest. Wohnungsanzeiger.** Administration seit 10 Jahren nur Gießhahnen 75 55775

**Erzieherin** für die Provinz zu zwei Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren, die auch französisch, deutsch unterrichten kann, per sofort gesucht. Zeugnisabschriften nebst Aufträge zu richten an Schleiinger Deddu in Pinze, etc. 4464

**Von Herrschaften abgelegte elegante Herbst-Anzüge, Heberzieher, Winterroste, keine kurze Geschäfts-, Jagd-, Stadt- und Reisepejze, Frack- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungar., deutschen und französischen Vorzeu.** Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben **5. Bez., Elisabeth-Platz 12**, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Vällen und sonstigen Gelegenheiten geliebt. 8225

**Gas- und Petroleum-Motoren von 1-25 HP., liegender Anordnung, welche an Kraftleistung, verlässlichem, ruhigem Gang und minimalem Gas-, resp. Petroleumverbrauch alle bisherigen Systeme überreffen, ferner Petroleum- u. Lokomobile von 2-12 HP. zum Betriebe von Dreschmaschinen beliebig Fabrikate liefert unter vollster Garantie die **I. süngarische Maschinen-Fabrik, Eisen- und Metallgießerei-Aktien-Gesellschaft in Neeskerék.** Unsere Motoren sind in der Millenniumsausstellung (Maschinenhalle), ferner in unserer Fabrik in Betrieb zu sehen. Kostenvorschläge gratis und franco. 6137**

**Elektrizitäts-Monteurs, die das Ganzsche Montirungssystem verleben finden bei einer elektrischen Beleuchtungsunternehmung einer Provinzstadt Stellung. Bezahlte Telegramme werden beantwortet. ADr. in der Exped.** 8361

**Werksstätte, Souterainlokal per 1. November zu vermieten.** Damjanichgasse Nr. 25/a. 8425

**Englische Schlafzimmer, so auch Speisezimmer, Teppichdivan, Malolitalampen, Teppiche, Vorhänge werden billigt verkauft Fabrikengasse Nr. 22, Part. 3. 55985**

**Agenten** werden gegen hohe Provision, auch in der Provinz wohnhaft, aufgenommen bei der k. k. priv. landwirtschaftlichen Maschinenfabrik **Karl Drosler, Budapest, Waisnerboulevard Nr. 59.** 8423

**Greislerei mit** Traftit und außerordentlich starkem Getränteausschank, Tageslohnung 60 fl., welche Eigenthümer im eigenen Hause 29 Jahre besitzt, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres: **Julius Niemetz, Budapest, Róft Szilárdgasse 25.** 54741

**Intelligens fiatal** özvegy keres üzletet elszámlásra, esetleg pénztárnoknói állást elfogad, kívánatra óvadékkal. Szives ajánlatok „Szorgalmas“ czimen a kiadóhivatalba kéretnek. 55957

**Helybeli iparvállalathoz, mely a villany-mulakatos, légszusz és vízvezeték szakmában 8 hónap óta sikeresen működik, nagyobb vállalatok és nébány szabadalom kiviteléért 3000-5000 forinttal társ-kapcsolat. Szives ajánlatok a kiadóhivatalba kéretnek. 55893**

**Rigorosirender** Mediziner, der mit dem besten Erfolg unterrichtet, sucht Stunden. Gest. Aufträge unter Chiffre „Guter Erfolg“ an die Exped. erbeten. 55103

**Ein Glas,** Porzellan- und Lampengeschäft, zehnjähriger Posten, wird anderer Unternehmung halber sofort verkauft. ADr. in der Exped. 55676

**Ausstellungs-Restaurations-Pavillon** für beuchten Sommeraufenthalts- und Wallfahrtsort nahe Budapest, bei Bahnstation, zur Verpackung gesucht. Grund billigt. ADr. in der Exped. 8460

**Gefucht wird** eine ältere Frau (Wonne) zu 3 Kindern auf der Pusta. ADr. in der Exped. 55900

**Pályázat.** A magocsi izr hitközség elemi népiskolájának a tanítói állomás lemondás folytán megüresedett, a melyre ezenel pályázat hirdettetik. Evi fizetés 300 frt, egy külön óráért héber tanításért és a jegyzői teendők elvégzéséért 100 frt összesen 400 frt, szabad lakás és egy kis házikertnek a használata. Pályázatnak okleveles tanítók, kik a magyar, német és héber nyelvet tökéletesen bírják és az összes elemi osztályok vezetésére képesek. Az állás azonnal betöltendő; kérvények alulírotthoz intézendők. **B. Mágos, 1896. szeptember 16. an. Schwarz Zsisa, iskolaszéki enök.** 8451

**On cherche** à engager une demoiselle française auprès de grands enfants pour l'après-midi. ADr. à l'exp. 55936

**Teppichdivan,** Vorhänge, Bettdecken, zusammenlegbare Schlafrant, ganz neu, zu verkaufen. ADr. in der Exped. 55878

**Bei intelligenter** Familie nahe aller hauptstädtischen Schulen werden 2 Studenten in ganze Verpflegung genommen. Deutsche Konversation und Klavier. Fabrikengasse 42/3 3. Stock, Thür 14. 55879

**Erzieherin,** Israelitin, wird zu zwei Knaben von 4-6 Jahren für die Provinz gesucht. Vorzustellen Herzgasse 3, Thür 27 von 12-3 Uhr. 55942

**Zapfenwirth** mit 1000 fl. Kautio wird sofort acceptirt. Näheres: **Bayerischer Keller (Deak-platz).** 55935

**Ich suche eine** deutsche Witwe auf Land zu 2 Knaben. Persönliche Vorstellung je eher Vormittags 9 Uhr bei Frau Gungel, Christinenring 41, 1. Stock. 55945

**3200 forintért** eladó egy teljesen berendezett, havonként 100 forint hasznossal és 4 évi szerződésel biztosított üzleti vállalat. Czím a kiadóhivatalban. 55897

**Wienerin,** besseres Mädchen, sucht sofort Stelle als Wirthschafterin oder Köchin in feinem Hause. Selbe ist in Küche und Haushalt verfeht. Adresse Stolz, Bainsgasse 4/a, 1. Stock 13. 55906

**Ein junger Mann,** Tischler, wünscht in einer Großhandlung wo immer, als Diener unterzukommen. Derselbe kann lesen, schreiben und rechnen. Aufträge unter „Fließige Kraft“ an die Exped. 55920

**Kommis, Christ,** der Manufakturwaarenbranche, welcher ungarisch und deutsch spricht, wird für ein Teppichwaarengeschäft per sofort zu acceptiren gesucht. ADr. in der Exped. 55918

**Ein eleganter** Wagen, ein- oder zweifach, ist billig zu vermieten. ADr. in der Exped. 55925

**Hausverkauf** 9. Bez., in der Nähe der Ringstraße, 300 □ Klafter. ADr. in der Exped. 55949

**Zwei sehr elegant** möblirte Cassenzimmer, 1. Stock, mit Badezimmer sind bei kinderloser Witwe auch einzeln zu vermieten. Eingang vom Stiegenhaus. ADr. in der Exped. 55948

**Zu vermieten** große lichte Werkstätte im Parierre, für Industrie, auch Fabrikzwecke verwendbar. ADr. in der Exped. 55947

**Kautionsfähiger** intelligenten Mann, in Reparaturen verfeht, sucht Stelle als Kassier, Intendant oder Magasinier. Gest. Aufträge unter „Bureauarbeiten“ an die Exped. 55956

**Dipl. norddeutsche Erzieherin,** Münchener Konversationsistin, perfekt französisch, etwas Englisch, diplom. ungarische Erzieherin mit Deutsch, französisch und Klavier, **Dipl. Norddeutsche** perfekt Englisch u. französisch empfeht **Frau Almate Pontelli, Waisnerstr. 50** 55982

**Hotel,** Theißgasse, in größerer Provinzstadt, mit 17 schön eingerichteten Passagierzimmern, Restaurationslokalitäten, so auch schön eingerichtetem Theater. Alles mit elektrischer Beleuchtung, ist für sofort an einen Pächter zu vermieten. Näheres ertheilt **Julius Niemetz, Agentur für Hotel, Wirths- und Kaffeehausgeschäfts Kauf und Verkauf, Budapest, Róft Szilárdgasse 25.** 54739

**Kurzes Klavier,** bereits neu, mit Kreuzsaiten, ferner eine gute Greislerei mit täglicher Einnahme von 25-30 fl., event. ein Zimmer Möbel, ist Abreise halber sofort zu verkaufen. Altgasse Nr. 17. 8459

**Ein Lehrling aus** autem Hause, wird mit Bezahlung in einem Herrenkleider-Engros-Geschäft sofort angenommen. ADr. in der Exped. 55930

**Junger Kommiss,** nur tüchtige Kraft für Fett- und Harzwaarenbranche, auch Agenten, erste Kräfte, werden sofort aufgenommen. ADr. in der Exped. 55979

**Berkauser,** elegant und tüchtig, am liebsten, der etwas von Majorika versteht, zum sofortigen Eintritt mit gutem Einkommen gesucht. Adresse in der Expedition. 55907

**Kaufe kleines Haus** oder auch nur Baugrund, am liebsten neben der Donau, eventuell auch in der Nähe vom Stadtwaldchen. Briefe Hauptpost, post restante unter Naturfreund 8461

**Fuvarozási üzlet,** jó jövedelmű, teljesen felszerelve, más vállalat miatt azonnal eladó. Czím a kiadóhivatalban. 55908

**Két gyakornok** szep irással egy nagyobb céghez azonnali leépítésre kezdettleges fizetés mellett felvétetnek. Magyar és német ajánlatok S. L. 180-kzím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 55910

**Dipl. Kindergärtnerin** mit guten Zeugnissen wird aufgenommen gesucht. Theresienring Nr. 22, 3. Stock 17. 55972

**Egy üveges-seged** azonnali felvétetik Kohn Sámuelnál, 3. ker., Tavaszutca 9, Budapest. 55940

**Grüner Papagei** ist Montag davongeflogen. Ueberbringer desselben erhält 10 fl. Andrásystraße 33, Thür 9. 55981

**Möbel,** 2 prachtvolle Speisebüdians mit Teppich, hoch, geschmückt sehr billig. 6. Bez., Neugasse 38, Kaiser, Tapezierer. 55973

**Familienhaus in** Ofen oder schattiger Gegend, mit 1 oder 2 Wohnungen, womöglich mit Garten, jedoch unbedingt an einer Verkehrslinie gelegen, wird zu kaufen gesucht. Gest. Aufträge unter „F. H.“ an die Exped. 8457

**Gutes Bau- und Brennholzgeschäft** sofort zu übergeben süngarischen in Provinzstadt mit großer reicher Umgebung, über 10,000 Gulden Detailverehr leicht erzielbar, günstigste Abrechnungsbedingung. Briefe unter „Holzhandlung“ vermittelt die Exped. 8450

**200-500 Gulden** Honorar zahlt für Vermittlung entsprechender Stelle ein kommerziell gebildeter Kaufmann, bilanzfähiger Buchhalter mit langjähriger Praxis und einigen tausend Gulden Kautio. Adressen unter „Erste Kraft“ an die Exped. 8449

**Ein Kommiss,** Israelit, für ein Mehl- und Spezerei-Detail-Geschäft sofort ein treten gesucht. Militärfrei, ungarische deutsche und slawische Sprache und Wort und Schrift erforderlich. Volle Verpflegung im Hause. Dierste, Zeugnisse Original oder Kopie, nebst Altersangabe u. Gehaltsanprüche an **Trostler Ghula, Harnócsa, Barsmege** zu richten 8453

**Kaffee- und Milchhalle,** anerkannt brillantes Geschäft, ferner sind größere und kleinere hochelegante Kaffeehäuser, Milz-, Delikatessen-, Käse-Geschäfte, Wirthschaftsgeichäfte, Bäckereien, Spezereigeschäfte und Traffen, nachweisbar gute gehende Geschäfte, geeignet für Familien und alleinstehende Damen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Waisnerboulevard 40, 1. Stock, 18, bei 3. Pan. 55903

**Per November zu** vermieten größere und kleinere Cassenwohnungen mit Wasserleitung und Badezimmern im 6. Bezirk. ADr. in der Exped. 55896

**Suche zu meinen** drei Kindern, 8-13 Jahre alt, ein Fräulein oder Frau mit rein Deutsch, französisch und Klavierspiel, jedoch bloß für die Sonn- und Feiertage von Früh 9 bis Abend 9 Uhr, weil die Kinder an Wochentagen im Pensionate sind. Persönliche Vorstellung nur Nachmittag von 2 bis 4 Uhr. **Maerthoffer, Budapest, Cafe Pannónia.** 55898

**Schlafzimmermöbel,** sowie hoher Divan, Kredenz, Tisch und Seffel, sind billig zu verkaufen. **Kazinczygasse 30, 2. St. 10.** 55899

**Zu vermieten per** 1. November eine Herrschaftswohnung, bestehend aus einem Salon mit 3 Fenstern, 2 Cassenzimmern, 1 Hof, 1 Dienstboten-, 1 Bade-, 1 Vorzimmer, Speis-, 2 Klosets. Sämmtliche Zimmer mit Gasleitung, im 1. Stock, allein zu bewohnen. Näheres 6. Bezirk, Remniberggasse 22, beim Hausmeister. 55884

**Eine gutgehende** Schlosserei mit großem Kundentheil ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. ADr. in der Exped. 5921

**Kellnerinnen.** Schöne junge Mädchen werden gegen gute Bezahlung für den Bayerischen Keller (Deak-tér) sofort acceptirt. 55934

**Am Elisabethring** ist ein schönes Geschäftslokale per November zu vermieten. ADr. in der Exped. 55941

**Kurzes Klavier,** berühmtes Wiener Fabrikat, in sehr eleganter Ausführung, mit prachtvollem edlen Ton, Familienverhältnissen halber sofort sehr billig zu verkaufen. **Ferenz-körut 46, Thür 15.** 55939

**1 Schulkind aus** gutem Hause findet bei kinderloser isr. Beamtenfamilie, wo der Mann die Studien überwacht, ganze Verpflegung in der Nähe diverser Mittelschulen. Näheres Gyár-utca 42/a, Thür 5. 8038

**Zwei Studenten** von 12-14 Jahren werden zu einer feinen isr. Familie, kinderlos, in ganze Verpflegung genommen. Adresse in der Expedition. 55970

**Ich erlaube mir** dem geehrten Publikum die höchsten Anseize zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überreichend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbittet, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernát Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

# kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrachte und neue feuerfeste u. einbruchsfester Kassen,** auch Original Friedrich Wiebe u. F. Wertheim u. Co. wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikniederlage, Rudawitz, Gattergasse 6. 536-1

**Waaren aller Art** werden gegen bequeme Theilzahlungen zu billigen Preisen und in bester Qualität an die Herren P. Postmeister, Stationsverwalter, Gutsverwalter, Oberlehrer, Beamte, hochw. Geistlichkeit u. in die Provinz versendet. Bei Anfragen beliebe man alles auf das Gewünschte Bezug habende gleichzeitig anzuführen unter Chiffre „G. N. 2816“ hauptpostlagernd Wien. 8228

**Bequeme Theilzahlungen** auf Herren-Kleider, Herren- Leibwäsche, Knaben-Kleider, Mädchen-Mäntel, Damen-Kleider, Damen-Krägen, Damen-Jacken, Damen-Mäntel, Damen-Modestoffe, Damen-Leibwäsche, Leinwände und Tischzeuge, Brautausstattungen, Salon-Teppiche, Kauf-Teppiche, Vorhänge, weiß u. farbig, Decken-Paravaneen, u. coulant bei Armin Gsch, VI., Andrássystr. Nr. 57. Etalirt seit 1870. Aufschlüsse bloß persönlich einholen. 8185

**Konkurs.** In der aut. orth. israel. Kultusgemeinde Bezsko, Trencs ner Komitat, ist die Stelle eines ledigen Religionslehrers, der zugleich deutschen Unterricht ertheilen muß, per sofort zu besetzen. Salair 300 Kronen, Quartier und Wanderloft. Bewerber wollen selbstgeschriebene Gesuche nebst Zeugnisstücken an den Vorstand einreichen. Dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Moriz Schwiger, Kultusvorsteher. Bezsko, den 14. September 1896. 8439

**Ungarische diplomirte Lehrerinnen,** ungarische diplomirte Kindergärtnerinnen, nord- und süddeutsche Gouvernanten, deutsche Bonnen zu 8-10 fl. Monatsgage, Französinen. Bureau Abele, Ludwig, Servitenplatz 8, 2. Stock. 55847

**Ein Komptoirist,** der ungarischen und deutschen Korrespondenz und der Buchhaltung mächtig, der auch im äußeren Geschäft thätig sein kann, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte an Heinrich Frank u. Sohn in Bglár. 8443

**Vollständige Pension** bei besserer is. Familie für 1-2 Schüler oder Universitäts Hörer und elegant möblirtes Zimmer mit separatem Eingang. Abt. in der Exp. 55778

**Korrespondent,** der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird per sofort acceptirt. Gesuche sammt Zeugnisabschriften sind zu richten an die **Gewerkschaft Goldbergbau Magyar** in Br. d. Siebenbürgen. 8429

**Hauseigentümer! Abapirung, Färbelung** von Häusern so auch einzelner Wohnungen übernimmt billigst Julius Biermann, Maurermeister, Akácza-utca 57. Telephon 22-66. 52652

**Orchestermitglied** der k. ung. Oper ertheilt Unterricht im Violinspielen. Gest. Anträge unter „100“ an die Expedition erbeten. 55733

**Gartengitter.** 24 Meter sammt Thor aus Eisen, 1 Meidinger Zülfosen, 1000 Kehlheimer Platten, 200 Marmor-Plaster-Platten, alte Thüren, alte Fenster werden sehr billig verkauft bei **Adolf Kleinmann,** Meliorationsunternehmer, VI., Nagymező-utca 26. 8420

**Zugeführte Erbsen.** In einer der größten Provinzstädte Ungarns ist ein großes Kaffeehaus sammt Haus, am schönsten Plage der Stadt gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Erforderliches Kapital 10-12 Mille. Abt. in der Exped. 55810

**Intelligenter junger Mann** aus gutem Hause sucht bei anständiger Familie Wohnung (separiertes Zimmer) sammt vollständiger Verpflegung. Offerte unter „G. N.“ an die Exp. 55857

**Brautweingeschäft.** Gepfosten, ist Todesfalls halber sofort zu verkaufen. Zu sprechen von 12-2 Uhr Nachmittags. Abt. in der Exp. 55782

**Tafeltrauben,** süße Bisontaberger, wunderschön, in 5 Kilo-Postkörben à fl. 1.70 versendet franko überallhin per Nachnahme Ed. Alexander Máté, Weinberbestzer in Gyöngyös. 55808

**Schnittzeichner-Schule** Dien, Festung, Wienerthorplatz 8. Bei mäßigem Honorar gründlicher Unterricht nach vorzüglicher Methode im Unterrichten von Damen-Kleidern. 55849

**Korrespondent** der deutschen, französischen italienischen, eventuell auch der englischen Sprache, ferner Fakturist zum sofortigen Eintritt gesucht. Flotte Stenographin und in der technischen Branche Vorzüge bevorzugt. Nur schriftliche Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre „Kabel“ an die Exped. 55852

**Kaffee lokal,** jedem Geschäftszweck entsprechend, sofort zu vermieten. Abt. in der Exp. 55845

**Ein Speise- und Schlafzimmer-Möbel,** geschmückt, neu, modern, sammt Korbhaarmatrasen, eine Original Singernähmaschine, Jardiniere mit großem Spiegel, Salongarnitur, Schreibisch, perischer Teppich u. werden sofort verkauft. 8. Bez., Szendrői-gasse 16, 1. Stock, Th. 11. 55635

**The Berlitz School of Languages,** Wainerring 37, 1. Stock, Ecke Schiffmannsgasse. Franz., Engl., Ital., Russisch, Deutsch für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler. d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Probe gratis und franko Eintritt jederzeit. 55651

**Vom Militär** beurlaubt, sucht rekrutationsfähiger junger Mann, ausgesiedelter Rechnungsunteroffizier, Speizerhändler, der 4 Landesprachen mächtig, in allen Finanzarbeiten vernt, tüchtiger Verkäufer, in größerem Hause als Komptoirist, Kommiss oder Magaziner Stellung. Feinste Referenzen. Anträge unter „Heißige Kraft“ an die Exped. 55864

**Brückenwaage** in gutem, wenn auch gebrauchtem Zustande für Feu, Stroh u. wird zu kaufen gesucht. Offerte an G. Miskolc u. Sohn, 6. Bez., Lazarusgasse 13. 55880

**Konkurs.** In der Pestscher (Komitat) Gémör) orth. israel. Gemeinde ist die mit 30 fl. Monatsgehalt, freier Wohnung und den üblichen Nebenemolumenten dotirte Stelle eines Schächters פקדן ודורן u. vorzüglichen Vorbeters פקדן zu besetzen. Bewerber, welche von anerkannten orth. Rabbinen mit תורה versehen und vorzügliche Vorbeter sein müssen, haben ihre Gesuche nebst Alter und Familienstand bis 1. Oktober an den Vorstand einzufenden. Die Stelle ist am 7. Oktober anzutreten. Probevortrag erwünscht. Referenzen werden nur dem Acceptirten vergütet. Dr. Scheiber, Präses. 8437

**Bauleiter,** auch im Betonbau erfahrener, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, Christ, wird für eine hiesige Bauunternehmung engagirt. Offerte mit Referenzen unter „Dauernd 100“ an die Exped. 55869

**Süße, feine Sorten Tafeltrauben** versendet per 5 Kilo-Postkorb fl. 2.-, per 10 Kilo-Postkorb fl. 3.80 franko August Csányi'sche Muschelweingarten-Verwaltung I. P. Csány, Kom. Neves. 8154

**Komptoirista** Budapest moletti iparvállalathoz, november 15. belépésre kerestetik, allandó alkalmazásra, már ma'omban alkalmazva volt, magyar-német levelezésben, az összes irodai teendőket járta, szép irással bír, gyorsan dolgozó keresztény fiatal ember. Fizetése évi 600 frt és lakpénz 60 frt. Szeszvárban, szeszüzletben is alkalmazva volt, előnyben részesül. Sajátkezleg irt folyamodványok iparvállalatok címre a kiadóhivatalához küldendők be. 8440

**Gewerkschaften,** auch für Kaffeehaus und Restauration geeignet, sind in den dauegehörnden Wohnungen in Budapest, 9. Bez., Soroksáregasse 33, allgoleich zu vermieten. 55331

**Abreise halber** komplette Speise, Salon- und Schlafzimmer-Einrichtung mit Seidenvorhängen, Klavier u. sonstigen Nippes billig zu verkaufen. Zu besichtigen täglich bis 4 Uhr Nagy János-utca 1/b, 3. Stock, Thür 24. 55711

**Ganze Verpflegung** erhalten 2-3 is. Studenten-Gute, auszeichnende und kräftige Kost, elegant möblirt, separate Wohnung, Nachhilfe beim Studium und gewissenhafte Aufsichtigung. Preis mäßig. F. Deffauer, Verf. mehrerer approb. Werke für Schule und Haus. Budapest, Váci-kör: 22, 1. Stock. 55804

**Villányer Trauben** versenden wir in 5 Kilo-Körben sammt einer Flasche rothen Ausbruchwein ranlo jeder Poststation um fl. 2, ferner auch Altrige Korbfische mit rothem Kabinettwein fl. 2.50, Nistinger Weißwein fl. 2.60, Roth- oder Weißausbruch oder Szomorodner Wein fl. 3.80, Elivovis, Treberbranntwein und Lagerbranntwein um fl. 4.20 sammt Korbfische frankirt. Tischweine in Gebinden laut separaten Preiscurant. **Variadische Kellereien in Villány, Baranyer Kom.** 8287

**Egy mezőgazdasági szeszgyárvezető,** mely gépészeti vizsgával is rendelkezik és hasonló minőségben több éven át önállóan működött, szeszgyárvezetői állást mielőbbi belépésre keres. Ajánlatok S. J. cím alatt a kiadóhivatalba kérelmek. 8426

**Knaben-Pensionat.** Isr. Schüler der Mittelschule erhalten unter sehr annehmbaren Bedingungen nebst guter Verpflegung, zeitgemäÙ-religiös-sittlicher Erziehung und Nachhilfe im Studium, auch Gratis-Unterricht in deutscher und französischer Sprache. Gest. Anfragen an Joseph Haas, pensionirter Hauptschullehrer, 7. Bezirk, Krzesz-bekörut 36. 55818

**Konfessorin,** welche nebst Klavier deutsch, Handarbeiten, Anfänger französisch unterrichtet, eventuell Schulgegenstände forrepetirt, sucht noch einige Stunden oder ein Engagement für den halben Tag. Briefe unter „Pianistin“ an die Exp. 55832

**Provinzagenten** werden unter vortheilhaftesten Bedingungen aufgenommen. Bei bisherigen Nachweis der Thätigkeit eventuell Firun, Erste Breuerer Maschinenfabrik, Budapest, Waisnerboulevard 39. 55830

**Garcowohnung** gesucht von einem Beamten per 1. Oktober. Reflektirt wird nur auf eine separate, elegante, ungestörte Wohnung, event. nur aus einem Zimmer bestehend, in der Nähe des Waisnerboulevards. Gest. Anträge mit Preisangabe unter Chiffre „T. P. G.“ an die Expedition erbeten. 55798

**Nagy üzlethelyiség** elegáns lakással kiadó fötorgalnu helyen, mindene alkalmas. Cím a kiadóhivatalban. 55592

**Lehrling aus solidem Hause** wird mit Bezahlung in einer Papierhandlung aufgenommen. Abt. in der Exp. 55503

**Zweifelhafes** möblirtes Gassenzimmer, Andrássystr. 49, 3. Stock 18 sofort zu vermieten. 55718

**Schreiber (Christ)** mit fließender Handschrift und guten Zeugnissen findet, wenn tüchtig, dauernde Beschäftigung. Offerte in ungarischer und deutscher Sprache unter Bezeichnung Zeugnisskopien unter Chiffre „G. 60“ an die Exped. 55790

**Konkurs.** An der hiesigen orth. is. Gemeindegasse ist die Stelle eines Religionslehrers für Chumesch, Rajch, Nach und Gemore mit dem Jahresgehalte von 400 fl. ehestens zu besetzen. Bewerber mögen ihre Qualifikations- und Wirkungszugnisse, wie auch über streng religiösen Lebenswandel und wenn verheiratet, Angabe bes Familienstandes einreichen. Isr. Schulkommission in Nagy-Salló. 8130

**Kinderloses Ehepaar** sucht eine Stelle als Hausinspektor oder Hausmeister. Kautio, wenn erforderlich, 2000 fl., auch mehr. Abt. in der Exped. 55827

**Ich suche für mein in Kula befindliches Speiserei, Kurz- und Wirtbergwaarengeschäft einen tüchtigen, in diesen Fächern versierten Kommiss.** Gest. Offerte mit Angabe der bisherigen Verwendung und Gehaltsansprüche erwartet bis Ende d. M. **Baumgarten Gyula.** 8423

**Billige reine Wohnung,** 120 fl., Zimmer, Küche mit Wasserleitung, 7. Bez., Ilka utca, Ecke Ösmörersstraße. 55796

**Büchertüchtiger** Buchhalter, per erster deutsch-ungarischer Korrespondent, der auch eine Fabrik leitete, sucht passende Stellung. Gest. Anträge unter „Nate“ an die Exped. 55719

**Praktikant mit** nützlichem Schulbildung für ein Produktions-Geschäft gesucht. Offerte unter „N.“ an die Exp. 55707

**Ungar. Bönne** wird zu zwei jüngere Kinder für den ganzen Tag gesucht. Solche, die bei Eltern wohnen, werden bevorzugt. Abt. in der Exp. 55992

**Műszaki rajzoló** gépészkeresztésben, magyar-német nyelven jártas, allandó alkalmazást nyelhet. Ajánlatok Műszaki rajzoló címzen kiadóhivatalba küldendők. 55851

**Personalkredite** in jeder Höhe zu 6 1/2% Zinsen diskret. Inhabitationen auf Provinzhäuser, Mühlen u. Felsen zu 4 1/2% in 40jähriger Amortisation besorgt reich die behördlich konzessionirte Pözsze és Kereskedelmi biományi-üzlet, **Ösmör-ut 30.** 55912

**Komplete Salon-, Schlaf- und Speisezimmer-Möbel** sind Abreise halber sofort zu verkaufen. Abt. in der Exped. 8434

**Erzieherin,** vorzüglich in Sprachen, Piano, literarischen und Handarbeiten sucht Tages-Engagement. Anträge unter „M. G.“ an die Exp. 55605

**Kein Schwindel mit** neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im **Alkalimárkás Karlsring 1,** Ecke Kerepeserstraße, (früher Karlsring 2). Dabei auch Putz-, Reparatur- u. Kleiderleihaus. 8254

**Rath und Hilfe** finden Damen und können in Verschwiegenheit ertheilt werden bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtsheilerin. Budapest, Rálmángasse 19/a, Barriere 5. 55478

**Gehaus, 30 Jahre** steuerfrei, 3stödig, am Ring, mit elegant ausgestatteten Wohnungen auf 7 1/2%iges Reinertrágnis um 220.000 Gulden mit 70.000 Gulden Baarzahlung; ferner neues 4stödiges

**Gehaus,** zwischen der Andrássy- und Waisnerstraße, innerhalb des Ringes gelegen, nur mit größeren Wohnungen, welche mit Parketten, Tapeten, Badezimmer u. s. w. ausgestattet sind, auf 9%iges Reinertrágnis um 93.000 fl. mit 30.000 fl. Baarzahlung, schließlich zwei 5stödiges neue

**Zinshäuser** mit guter Lage und obiger Ausstattung, jedes mit 75.000 fl. Bankamortisations-Darlehen belastet, auf 12%iges Reinertrágnis um 110.000 fl. zu verkaufen, eventuell auf Provinzhäuser oder Landgut umzutauschen. Näheres bei **Emil Böny, Theorienring 28, 1. Stock 14,** von 10-3 Uhr, auch brieflich 8350

**Geldkredite jeder** Art und jeder Höhe zu 5 1/2% auf Wechsel und Schuldscheine, auf Häuser auch 4. Sag prompt und diskret. Devis, Privat-Exkompteur, Kalap utca 7. Nachdruck wird nicht honorirt, für von mit lent-laffenen Schreibern und Vermittlung von Agenten nicht angenommen. 55779

**Greislerei, gut** gehend, Krankheit halber um jeden annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Abt. in der Exp. 55272

**Gründlichen Unterrichts** in der französischen, englischen und ungarischen Sprache ertheilt eine Dame. Auch Konversation und Gesangsunterricht. Zu erfragen Kövös-utca 25/a, 1. Stock, Thür 8. 55862

**Trauben** in 5 Kilo-Körben versendet per Nachnahme für 1 fl. 90 fr. franko jeder Station, auch echte Gebirgsweine Kramer Máté's, Weinbergbesizer, Billány. 8402

**Dampfmotor,** 6-8 HP., bestes Cabrifat, seit 1 1/2 Jahren im Betriebe, ist wegen Vergrößerung der Anlage preiswürdig zu verkaufen. Abt. in der Expedition. 8415

**Fleischwaarengeschäft zu kaufen** gesucht. Adresse J. B. poste restante Szentes. 8424

**Möbel auf Raten.** Gute, solide Tischler- u. Tapezierer-Möbel zu den billigsten Fabrikpreisen bei konstanten Zahlungsbedingungen nur bei Ignaz Rathay, Budapest, Maschinenring 10, neben dem Polytechnikum 8230

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 19. September 1896

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

**Nemzeti színház.**  
Altalános héletszínet.  
**A komédiások.**  
Vigjáték 4 felv. Irta Paileron.  
Cardavent, festő Mihályi  
Cardaventné Prielle  
Grigneux, festő Vízvári  
Laversée Héray  
Laversée Török  
Valentine Náday  
Pezomazs iró Dezső  
Caracoli, festő Latabár  
Larveol, iró Horváth  
Saint-Marin  
Kezdete 7 órakor.

**Magy. kir. operaház.**  
Havi bérlet 11. szám.  
**A seviljai borély.**  
Vig. opera 2 felvonásban. Zenejét szerzette Rossini.  
**Rococo.**  
Ballet 1 felvonásban.  
Kezdete 7 órakor.  
**Vigszínház.**  
**Durand és Durand.**  
Bóhózat 3 felvonásban. Irta Ordanoeux és Valabrégue.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Folies Caprice.**  
Hente:  
**„Mundi Rosenkranz.“**  
Zum Schluss:  
**„Loreley“.**

Montag, den 12. Oktober, letzte Vorstellung.

**Cirkus Ed. Wulf.**  
Hente Abends 7 1/2 Uhr grosse Vorstellung mit besonders gewähltem Programm.  
**Ein Hoffest Ludwig XV. zu Versailles.**  
Großes Ausstattungs-Schauspiel, ausgeführt von 300 Personen, einem großen Aufwand von Pferden und dem aus 50 Damen und 50 Herren bestehenden Corps de Ballet. Arrangirt und in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulf. Karten sind bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Kertész, Trafik, Serwitienplatz, zu haben. Auf vielseitigem Verlangen Sonntag in beiden Vorstellungen um 4 Uhr Nachm. u. 7 1/2 Uhr Abends, Ein Hoffest Ludwig XV.

Die Fortsetzung des Theaterzettels befindet sich auf Seite 20.

**Etablissement Somossy.**

Hente große Vorstellung. Erstes Auftreten des Fräulein **Mathilde Zöchling** in **„Das Damenduell.“**  
Ferner das große Programm:  
**THE RAWTHORN SISTERS**  
amerik. Sängerinnen und Tänzerinnen.  
**BARONIN RAHDEN**  
Bravoureiterin auf ihren Schulpferden.  
**Thompson's Elephanten**  
etc. etc.  
Morgen, Sonntag, zwei große Vorstellungen.  
Alleiniger Kartenverkauf in der Trafik Andrássy-straße Nr. 38.

**FISCHER'S Etablissement Imperial,**  
Váci-körút 48. szám.

Hente:  
**„Auf der Untergrundbahn“**  
von Moriz Fischer.  
Max Abeles, Heirathsvermittler  
Magdalena Greif  
Dr. Natzl Kinizsi  
Smetke Vogelsamen  
Notel, dessen Sohn  
Mr. Kleron, Impresario  
Lola  
Etel  
Mary  
Hedy  
Kitty  
Wastel Unpaar  
Kathi Bitterwasser  
Gábor Gelbgieser, Kondukteur  
Grossmann  
Julio Grüne  
Bauer  
Bergmann  
Schneider  
Kohler  
Fanny Reutter  
Marzit Gottesman  
A. Blankenstein  
J. Schönberg  
Lilly Vally  
Kuppetz  
Schäffer  
Jaulas  
**The 5 Barrison jun.**  
Tausendeine Nacht in Ós Budavára.  
**Le Bain** (im Bad),  
Ausstattungs-Pantomime.  
**Plastische Posen**  
der Mme. Duvernois, dargestellt vom Komiker Joseph Schaffer.

Hente n. täglich Konzert der von der Tournee Odesa, Charkow, Moskau, S. Peterburg heimgekehrten weltberühmten Kapelle

**Messerschmidt-Grüner,**  
unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin-Virtuosin **Frl. Mizzi Messerschmidt** im **Café SCHÖN J.,**  
Váci-körút 45. szám.

**KÖVESI'S grösste Restauration, Wein- und Bierhalle**  
BUDAPEST.  
Wahre Schenswürdigkeit.  
VII., Erzsebet-körút Nr. 37.  
Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Springbrunnen. Täglich **Grosses Militärkonzert.**  
Millenniumspreisemerkchen werden an Geldes statt angenommen.  
Nach dem Theater stets frische Speisen.  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

**HERZMANN'S ORPHEUM.**

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
Zum ersten Male:  
**In der Balletschule.**  
Komisches Ausstattungsstück mit Balletteinlagen und Evolutionen. einstudirt und in Szene gesetzt von Direktor Karl Herzmann. Erstes Gastspiel  
**Millennium-Trio**  
im Magnatenkostüm. (2 Damen, 1 Herr).  
**Charles Häuschle,**  
Darsteller berühmter Persönlichkeiten: S. M. des Königs Franz Joseph, des Kaisers Wilhelm I. von Deutschland, des Fürsten Bismark u. s. w.  
**Pepitta u. Rositta** Marie Deville  
Verwandlungstänzerinnen. Excentrique française.  
**The Farley-Trio,**  
die besten englischen Musik-Excentriques.  
**Victoria Belling, Joseph Modl,**  
die reizende Jongleuse. Wiener Gesangskomiker.  
**TARANTELLA,**  
parodistische neapolitanische Gesangstruppe (4 Damen, 6 Herren). Die niedliche  
**Josephine Fischer,**  
jugendliche Soubrrette.  
Neu einstudirt der urtomische Schwanz  
**„Ein unnatürlicher Sohn.“**  
Café Herzmann nebenan. Seiffert'sche Billards.  
Vorverkauf Trafik Steiner, Andrássy-straße 26.  
Im Vorverkauf an Wochentagen Logenstüb. fl. 1.20, Balkon- oder Parterrestüb. 60 fr., Galleriestüb. 30 fr.

**Konstantinopel in Budapest.**  
Hente, Samstag, den 19. September:  
Entrée 40 kr.

**Grosser Kinderabend.**  
Anfang 5 Uhr Kameel- und Eselwettrennen. Anfang 6 Uhr Sadlaufen und ähnliche Kinderspiele. Anfang 7 Uhr große Gratis-Tombola, Zucker- u. Confitimereisen (Zucker und Confiti gratis). 1/9 Uhr

**Pains grosses Feuerwerk.**  
Großer Rudercorso. Kabine per Person 10 fr.  
1/10 Uhr Vorstellung  
**Im Frascatti-Theater.**  
Separates Entrée 50 fr. und fl. 1.  
Kommunikation mit Schiffen, Propeller, elektrische und Pferdebahn.

**Tanzunterrichts-Anzeige.**  
S. Wilschinsky's bestrenommirte Tanzschule, Wesselenigasse 9. Täglich Einschreibungen und Unterricht in allen modernen, Salon- und Konversations-Tänzen nach einer langjährigen, im In- und Auslande gesammelten Erfahrung, bisher von Niemandem übertriffenen leichtfaßlichen Spezial-Methode. Auf Verlangen auch Einzelunterricht sowohl in, als auch außer dem obgenannten Lokale. Damen besondere Preisermäßigung. — Nur solide Gesellschaft.  
**Wichtig für Brautpaare!**  
Gefertigter empfiehlt seine auf das Elegante und Bequemste eingerichteten Saalkalitäten zur Abhaltung von besseren Hochzeiten, Ballen und sonstigen Feiern, mit eigenem Service, Bedienung u. s. w., zu den billigsten Preisen.  
Um gefällige Aufträge bittet hochachtungsvoll  
Budapest, VII.,  
S. Wilschinsky, Tanzlehrer, Wesselenigasse 9.

**PARISIEN**  
Größtes und schönstes Vergnügungs-Etablissement in der Haupt- und Residenzstadt.  
Weltstädtisches Nachtleben.  
Täglich bis 5 Uhr Früh geöffnet.  
Konzert, Ball, Variété-Vorstellung.  
Nur noch einige Tage:  
**Grand Cancan,**  
dargestellt von der durch Presse und Publikum aufs Beste anerkannten  
**West-Truppe.**  
Auftreten der vorzüglichen Tanz- und Gesangs-Duetlisten **Les Monganeet.**  
Hauskapelle **Rosenberg & Ehrlich.**  
Erste Wiener Damenkapelle **ALTMANN.**  
**Exquisite Damenbedienung.**  
Vorzügliche Getränke, warme und kalte Speisen, amerikanisches Buffet.  
**Entrée für sämtliche Räumlichkeiten 1 fl.**  
Karten im Vorverkauf: bei Schwarz, Trafik Königsgasse 21, S. Galandauer Trafik Königsgasse 23 u. in der Weisz'schen Grosstrafik, Karlsring.

**Sie glauben nicht**  
welchen wohlthätigen und verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit **Bergmann's Milienmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Dresden u. Leipzig A.G.** hat. Es ist die beste Seife für jeden rosigweissen Teint, sowie gegen alle Hautunreinlichkeiten. A St. 40 kr. bei Ferdinand Korda, Molnar u. Reiter, Apoth. von Zóros, Arnold

**MILLENNIUMS-AUSSTELLUNG.**  
**Restauration Sturm**  
im Pavillon der bürgerlichen Bierbrauerei-Alt.-Ges. am Corso, zweites Thor, Eingang von der Königsgasse. Wechre mich, dem P. 2. ausstellungsbesuchenden Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß in meiner Restauration allabendlich die **Venetianer Gesangstruppe,** bestehend aus 3 Damen, 5 Herren und 1 Knaben konzertiren. Gleichseitig erlaube ich mir, das P. 2. Publikum auf mein **Millenniums Souper** für 5 Personen 4 fl. und Potpourri für 2 Personen 2 fl. höflich aufmerksam zu machen. Aufmerksamste Bedienung. Solide Preise. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **Sturm Gynia József.**

Seite 16  
Telephon.)  
undel mit  
welche für  
erden, son-  
entlich von  
gelegte Her-  
wieder zu  
ami Aru-  
g 1. Ede  
(früher  
aufelbji auch  
u. Skeit-  
8394  
Silfe  
und können  
heit entbin-  
38 Jahren  
irtsheferin.  
Umangaffe  
55478  
Zahre  
am Ring,  
gestatteten  
7 1/2 % -iges  
um 220,000  
000 Gulden  
erner neues  
es  
s,  
dräffy- und  
innerhalb  
egen, nur  
ohnungen,  
feiten, Tas-  
meruu. f.  
sind, auf  
verträgnis  
mit 20,000  
schließlich  
ne neue  
ijer  
und obiger  
jedes mit  
tamortifa-  
belastet, auf  
verträgnis  
zu verlauf-  
gung unzu-  
heres bei  
Erechen-  
14, von  
brieflich  
8350  
jeder  
höhe zu  
schel und  
r Häuser  
aupt und  
Privat-  
ap utca 7.  
nicht ho-  
mir ent-  
bern und  
Agenten  
en. 55779  
gut  
et halber  
nehmbar  
verlaufen.  
55272  
Unter-  
ngsrichen,  
ngarischen  
ne Dame.  
on und  
t. Zu er-  
za 25/a, 1.  
55862  
en  
versendet  
für 1 fl.  
eder Sta-  
Gebirgs-  
Mátás,  
Bilfany.  
8402  
otor,  
Gabrikat,  
im Be-  
Berggröße-  
ge preis-  
en. Adr.  
n. 8405  
Geschäft  
sucht.  
poste-  
nes.  
8424  
Raten.  
fchler: u.  
bel zu den  
spreisen  
ahlungs-  
bet 39-  
Budapest,  
), neben  
m 8230

Crispi's Sohn.

Wir haben von der Anklage berichtet, die gegen den Sohn des früheren italienischen Ministerpräsidenten, Dr. Luigi Crispi, erhoben wird. Seine Freundin, Gräfin di Cellere, beschuldigte ihn nämlich des Diebstahls ihrer Juwelen im Werthe von 80,000 Lire. Vorgestern begann nun in Rom die gerichtliche Verhandlung der Angelegenheit. Herr Luigi Crispi hat sich entschlossen, den Ausgang des Prozesses in Amerika abzuwarten. Auch andere wichtige Zeugen haben sich, wie wir sehen werden, ins Ausland begeben. Auf der Anklagebank saßen nur die Brüder Malpieri, die man dabei ertappt hatte, als sie Schmudgegenstände der Gräfin verkaufen wollten, und welche behaupteten, sie hätten die Juwelen in Stehricht gefunden. Die Hauptzeugin, Gräfin di Cellere, konnte krankheitshalber nicht erscheinen, weshalb der Gerichtshof beschloß, die Verhandlung bei ihr abzuhalten, wohl einer der merkwürdigsten Fälle der Gerichtspraxis. Der Gerichtshof, der Staatsanwalt, der Protokollführer, die Bertheidiger begaben sich unverzüglich in den Palast der Gräfin in der Via Boncompagni. Alle diese Personen wurden in einen Salon geführt, wo bald darauf die Gräfin in einem erstarbten Regalige von ausserordentlichem Schmucke erschien. Sie nahm auf einem Sopha Platz und ließ sich nicht viel bitten, die Geschichte des Diebstahls zu erzählen. Da sie glaubt, die Aufklärung des Schmuckes sei ausgeschlossen, meldet sie keine Erbschaftsprüche an, was zu Protokoll genommen wird.

Die Erzählung der Gräfin lautete wie folgt: „Ich hatte Brillanten und andere Schmudgegenstände, die ich verkaufen wollte. Ich sprach davon verschiedenen Personen, auch dem Advokaten Crispi. Dieser kam eines Tages zu mir und sagte, ein gewisser Pavelli wolle sie sehen, um sie dem Herzog von Costa anzubieten. Der schöne Schmuck als Hochzeitsgeschenk für seine Braut kaufen dürfte. Dies veranlaßte mich, den Schmuck aus dem Depot bei Frontini zu nehmen, wo ich ihn hinterlegt habe aus Furcht, er könnte mir gestohlen werden. Nach einiger Zeit brachte mir Crispi indessen den Schmuck zurück mit dem Bemerkten, er werde als zu schön und zu theuer befunden. Ich behielt nun die Juwelen zuhause. Kurz vor dem Diebstahl sagte Crispi, man höre verdächtige Geräusche bei mir. Er kam jeden Abend, um bei mir Carte zu spielen. Ich vernahm keinerlei Geräusch, er aber sagte mir: „Geben Sie Licht, man wird Sie noch tödten!“ Eines Abends war die Thür des Salons offen. Herr Crispi behauptete, daß sie gewaltsam geöffnet worden sei. Ich erklärte, diese Behauptungen seien grundlos. Er wollte nun meine Juwelen sehen, um sich zu überzeugen, daß man sie nicht gestohlen habe, und bestand darauf, bis ich sie ihm zeigte. Das war um Mitternacht, Samstag den 6. April. In diesem Augenblicke hatte mir nun Crispi schon vorgeschlagen, einen Ausflug auf das Land, nach meinen Weinbergen, zu machen, schließlich beschloßen wir, am Sonntag zu Frascati zu gehen, und dieser Sonntag war derjenige, der auf den 6. April folgte.“

Präsident: Und Crispi bestand darauf, die Diamanten zu sehen?

Gräfin di Cellere: Ja, wie ich sagte. Meine Dummheit bestand darin, daß ich sie nicht zu Frontini zurückgetragen habe. Crispi war die letzte Person, welche die Brillanten gesehen hat. — Uebrigens sind ja nur die Malpieri angeklagt.

Präsident: Wenigstens für den Augenblick...

Gräfin di Cellere: Am folgenden Tage, dem Sonntag, ging ich, wie verabredet, mit Crispi zu Frascati. Für den Abend lud ich den Cav. Murolo zum Diner. Crispi kam um halb 11 Uhr; ich hatte meinen Wagen um ihn gesendet. Er blieb bis halb 1 Uhr. Kurz nach seinem Eintreffen zog sich Murolo zurück. Gegen halb 1 Uhr ließ ich Crispi im Antichambre. Er war im Fortgehen. Bevor er jedoch noch sich entfernt hatte, ging ich in den Salon zurück, um von dort ein Buch zu holen, dann in mein Zimmer, das ich mit dem Schlüssel öffnete, den ich in der Tasche hatte, und zog dort mein Morgengewand an. Inzwischen war Crispi, immer in Furcht vor Dieben, durch die gau Wohnung gegangen und kam zurück in mein Gemach, um mir zu sagen: „Diese Nacht kommst Du ruhig schlafen. Es ist Niemand da!“

Präsident: Das hat er wohl errathen können. Gräfin di Cellere: Als sich Crispi entfernt hatte, nahm ich eine Lampe und ging in mein Toilettenzimmer, das neben dem Badezimmer liegt, um mich zu entkleiden. Es waren kaum zwei Minuten verflossen, so hörte ich ein Geräusch. Ich glaube, es sei die Kammerfrau, welche die Thür im Dunkel suchte. Ich rief: „Keine Antwort. Da das Geräusch kein Ende nahm, ließ ich in mein Schlafgemach und ergriff meinen Revolver.“

Aus der weiteren Erzählung ging hervor, daß die Gräfin den Dieb mit der Waffe durch alle Zimmer verfolgte. Er schlug ihr stets die Thüren vor der Nase zu.

Die Bertheidigung stellte mehrere Fragen, worauf die Gräfin gewisse Einzelheiten näher angibt:

„Am Abend des Diebstahls, während Cavaliere Murolo mit mir Karten spielte, holte Crispi aus dem Badezimmer Papiere, die er am Morgen dort verlegen hatte.“

Der Bertheidiger: Crispi hat Sie beschuldigt, daß Sie den Diebstahl simulirt hätten.

Die Gräfin: Wie, Crispi hätte das gesagt?

Der Bertheidiger: Ja. Und er fügte hinzu, Sie bezweckten, Hofdame zu werden und der Regierung etruskische Gräber zu verkaufen.

Die Gräfin: Das war ganz anders. Ich hatte antike Mosaiken, die ich verkaufen wollte. Ich interessirte für die Sache erst den Minister Montini, dann Francesco Crispi. Es war gerade Luigi Crispi, der in den Tagen nach dem Diebstahl, als er sehr aufgeregt war, mir einen Brief an seinen Vater diktirte, mit der Bitte, sich für den Ankauf meiner Mosaiken interessiren zu wollen. Aber Luigi Crispi war es selbst, der mich zu diesem Schritte gedrängt hatte.

Präsident: Er war sehr aufgeregt, sagen Sie?

Gräfin: Ja. Er kam jeden Augenblick zu mir, um mir zu sagen, daß ich ihn kompromittirte, daß er aber nichts zu fürchten habe, da er der Sohn des Ministerpräsidenten war. Uebrigens weiß ich nicht, weshalb er mich beschuldigt, den Diebstahl simulirt zu haben, da ich ja wirklich bestohlen bin, und der Exprossung, da ich doch das Geld zurückgewiesen habe, das man mir angeboten.

Präsident: Man hat Ihnen Geld angeboten?

Gräfin: Ja. Eines Abends gegen 11 Uhr wollte ich mich zu Bett begeben, als ich an die Thür pochen hörte, und der Diner kam, um mir zu sagen, daß mich der Marchese die Laurezana um jeden Preis sofort sprechen wollte. Ich ließ ihn eintreten. Laurezana sprach mir vom Diebstahl und sagte: „Ist es für Sie nicht das selbe, wenn Sie die Juwelen oder ihren Geldwerth ersetzt erhalten?“ Ich antwortete, daß ich meine Juwelen haben wollte und daß die Sache im Uebrigen in Händen

den der Justiz ist. Laurezana erklärte noch im Gehen, er werde das Anerbieten, das er mir gemacht, immer ableugnen. Und ich wundere mich, daß mein Better Marchese Guiccioli in demselben Sinne ausgesagt hat.

Auch diese beiden wichtigen Zeugen haben, wie Luigi Crispi, eine Reise ins Ausland gemacht.

Richter und Advokaten besichtigten nun genau die Wohnung der Gräfin. Sie ist einfach entzückend eingerichtet. Boudoir und Badezimmer sind von exquisitem Geschmack. Man begreift, daß Herr Crispi hier manchmal seine Papiere vergessen hat.

Am zweiten Verhandlungstage erschien die Gräfin im Gerichtssaale. Man erfuhr da, daß sie auf den Rath von Privatdetektiven in allerlei romantischen Verleumdungen verschiedene verdächtige Lokale auf der Jagd nach ihren Diamanten besucht hat.

Dem Präsidenten gelangt es, den Angeklagten Malpieri zu dem Geständnisse zu bewegen, daß er mit Hinblick auf seine beschmutzten Beinkleider vor Zeugen die Worte sich entschließen ließ: „Crispi wird sie schon bezahlen.“

Es erfolgt nun die Konfrontation der Gräfin mit den Angeklagten, wobei sich hochinteressante Szenen abspielen. Ueber diese berichten wir demnächst.

Allerlei.

(Aus der ersten Zeit des Scheiterns der Königin von England) taucht jetzt ein Geschichtchen auf, das den Vortheil hat, noch nie erzählt worden zu sein und nebenbei sehr interessant ist. Königin Victoria war damals eine große sports woman, liebte die feurigen Pferde und fuhr auf ihrem Weg nach Windsor oft so rasend schnell, daß ihrer Begleitung oft Angst und Bange wurde — natürlich um das Leben der Monarchin, nicht um das eigene. Besonders abgehebt aber waren jedesmal die Divisiere, die den Wagen eskortirten, und noch mehr ihre Pferde. Eines Tages nun hatte eine sehr bekannte Persönlichkeit, damals Rittmeister und jetzt zu den hervorragenden Parlamentariern zählend, den Oberbefehl über die Eskorte und ritt im schärfsten Tempo an der Spitze seiner Truppe, direkt hinter dem Wagen der Königin. Auf dem Rückfahrs des Wagens, sein Gesicht dem Eskorten-Kapitän zugekehrt, sah der Prinz von Wales, damals ein Kind von wenigen Jahren, den Rittmeister, den das schnelle Fahren verdroß, hob seine Faust und machte mit derselben eine so drohende Geste gegen den jungen Thronerben, daß derselbe in ein Betergeschrei ausbrach. Sofort nahm die besorgte Mutter das erschrockene Kind auf ihren Schoß, und es gelang ihr bald, obwohl sie keine Ahnung von dem Grund des furchtsamen Entsetzens hatte, den Prinzen soweit zu beruhigen, daß er seinen früheren Platz einnehmen konnte. Kaum war das geschehen, so wiederholte der grimmige Rittmeister sein Manöver mit dem gleichen Erfolge und setzte dasselbe so lange fort, bis der Wagen endlich nach Windsor gelangte. Hier erfuhr die Königin, was eigentlich mit dem Kinde passiert war, und man kann sich denken, daß Rittmeister K. niemals wieder das Kommando der königlichen Eskorte erhielt. Aber etwas Anderes hatte er auch gar nicht beabsichtigt!

(Ein lustiger Schülerausfall) macht in Kölnen Lehrerkreisen die Runde. Das Thema lautete: „In der Schule.“ Hier die Ausführung: „Das Schulzimmer besteht aus der Wandtafel, den Bänken, den Tintenfässern, dem Stod und dem Lehrer. Die meisten Sachen in unserer Schule sind sehr alt, nur der Stod ist neu. Wer noch später wie der Lehrer in die Schule kommt, ist der größte Faulenzer und wird durch diejen

Verborgene Feinde.

Roman von G. A. Senty. — Autorisirte Bearbeitung. —

Robert Harwood reiste zeitlich am folgenden Morgen nach Oxford; spät im Laufe des Nachmittags erhielt Fräulein Peton folgendes Telegramm von ihm:

— Erfolgreich bis zu gewissem Punkt; erwarten Sie mich erst morgen, halte Nachfrage.

Erst um drei Uhr des nächsten Tages kehrte Robert Harwood zurück.

Die Damen waren zuhause geblieben und gaben sich Mühe, sich mit Arbeit und Lektüre bis zu Robert's Rückkehr zu beschäftigen.

— Er hätte gerade so gut schreiben können, um uns mitzutheilen, was er entdeckt hat, meinte Fräulein Peton tadelnd. Die Männer sind aber zu meist unausweichlich, wenn es sich um das Briefschreiben handelt.

— Vermuthlich hat er zu viel zu thun und hat wohl auch überlegt, daß, selbst wenn er geschrieben haben würde, kein Brief vor zwölfs oder ein Uhr hier hätte eintreffen können.

Als Robert Harwood in Oxford anlangte, begab er sich sofort nach der Universität; dort theilte man ihm mit, daß der Schachmeister, welcher auf alle Nachforschungen Auskünfte ertheile, sich in seiner Wohnung befinde, und er suchte ihn in derselben auf.

— Ich bin ein Mitglied der Advokatenkammer, Herr Freemann, und habe eigens die Reise hither unternommen, um zu erfahren, ob Sie mir Auskunft ertheilen können über einen Bedell, welcher vor etwa zwanzig Jahren, zu einer Zeit, da Herr von Corbin

und Herr Rossan hier studirten, nebst seiner amtlichen Dienstleistung auch diese beiden jungen Leute bediente. Der Mann müßte im Stande sein, wichtige Auskünfte über einen interessanten Fall zu geben, wegen dessen Ergründung ich hierher kam.

— Ich denke, daß ich mit Hilfe unserer Nachschlagebücher im Stande sein werde, Ihnen die gewünschten Auskünfte zu ertheilen. Wir werden herausfinden, wann die beiden von Ihnen genannten Herren ihre Studien vollendet haben und wo sie wohnten; dann dürfte es auch leicht sein, festzustellen, welcher Bedell sie bediente.

Nach halbständlichem Nachsuchen hatte man ergründet, daß der Mann, welcher die beiden jungen Leute bediente hatte, Thomas Morson heiße.

— Er soll die Universität zwei oder drei Jahre nach Herrn von Corbin verlassen haben, bemerkte Robert Harwood.

— Wir werden bald ergründen, ob es thatsächlich der Fall gewesen.

Herr Freemann schlug in seinen Büchern weiter nach und konstatarie bald, daß schon ein und einhalb Jahre später Thomas Morson nicht mehr als Bedell bedienstet gewesen sei, daß er vielmehr nach Schluß der Ferien seine Stelle niedergelegt habe.

— Ich danke Ihnen vielmals, mein Herr, für alle Mühe, welche Sie sich geben. Weitere Nachrichten über den Lebenslauf des Mannes werden mir vermuthlich durch seine Mitbediensteten zutheil werden können.

— Einige derselben sind auch jetzt noch hier in Verwendung; der Portier der Universität ist seit dreißig Jahren bei uns angestellt und wird Ihnen genau angeben können, wer gleichzeitig mit Morson bei uns diente.

Nachdem er diese Auskunft erhalten, begab sich Robert Harwood nach der Portiersloge.

— Ich möchte eine halbe Stunde mit Ihnen plaudern, guter Mann, sprach er zu dem höchst vertrauenswürdig aussehenden alten Portier, welcher seit langen Jahren fast jeden Menschen kannte, der auf der Universität Oxford aus- und einging.

— Schon gut, Herr, ich stehe zu Diensten und beantworte gerne jede Frage, wenn ich überzeugt sein kann, damit Niemanden zu schädigen — sollte dies der Fall sein, dann werden Sie von mir nichts erfahren, denn ich habe mit Wissen und Willen noch keiner Menschenseele ein Leid zugefügt.

— Nein, das begehrt auch Niemand von Ihnen. Ich möchte nur Näheres über einen Mann wissen, der einst Bedell gewesen und vor etwa zwanzig Jahren die Anstalt verlassen hat.

— Sie meinen doch nicht Thomas Morson?

— Ja, gerade den meine ich; wie sind Sie gerade auf ihn gekommen?

— Weil vor drei Monaten schon jemand Anderer auch plötzlich Auskunft über ihn verlangte.

— Was Sie nicht sagen!

— Ja, eines Morgens kam ein ziemlich ärmlich gekleideter Mann zu mir und sagte mir, er möchte Näheres über einen gewissen Morson wissen, welcher vor etwa zwanzig Jahren hier Bedell gewesen sei.

Ich antwortete ihm, daß er am besten daran thue, sich an seine Angehörigen zu wenden, welche in Woodstock wohnen und wahrscheinlich über Alles orientirt sein würden, was sich von ihm sagen lasse; ich selbst könne ihm keine Auskünfte ertheilen, da ich nichts Weiteres wisse. Der junge Mann schien verdrießlich und entfernte sich, nachdem er mir in ziemlich hochmüthigem Tone gesagt, daß es mein eigener Schaden sei, wenn ich ihm nicht Rede und Antwort stehle; er aber sah so wenig vertrauenswürdig aus, daß ich ihm sagte, wenn er sich nicht rasch von selbst entferne, so werde ich ihm Beine machen.

Bestraht. Auf der Wandkarte sind Flüsse und Städte gemalt, damit wir sie auswendig lernen müssen. Der Lehrer hat mit dem Stock ein Loch ins gelobte Land gestochen. Mit dem Globus macht er die Sonneninflexion. In der Gesangsstunde streicht der Lehrer den Bogen; auch schlägt er uns so lange den Takt, bis es klappt. Wir singen so bis 1; einige kommen noch höher; der Lehrer faßt es am tiefsten, aber der kommt nicht in die Höhe. In der Schule hängt auch ein Thermometer; mit diesem macht man es im Sommer heiß, bis frei ist; der Lehrer sieht so lange darauf, bis es 20 Grad sind. In der Freiviertelstunde essen wir eine halbe Stunde lang unser Butterbrod. Der Schulinspektor lobt uns immer, aber der Lehrer ist doch froh, wenn er wieder fort ist. In der Turnstunde springen wir über den Bock; der Lehrer springt zuerst, daß er nicht, dann springen wir auch und stärken unsere Glieder. Der Lehrer macht uns zu ordentlichen Menschen; denn Fleiß bricht Eis. Wer Nessel stiehlt, kommt einen Leinwand. Wenn der Lehrer die Orgel spielt, treten wir ihm den Balg und singen zweistimmig dazu; wenn man ihm den Balg zu arg tritt, quetscht die Orgel. Jetzt ist der Lehrer krank und hält keine Schule; wir wissen nicht, ob er wieder gut wird, aber wir hoffen das Beste.

(Die Köchin auf dem Turf.) Aus Wien meldet man: So wie das Lotto, führt auch das Spiel bei Wettrennen zahlreiche Opfer dem Kriminal zu. Nachstehend ein, wenn auch seltener Typus vom Turf: Die Köchin, welche das Fleischbüchel fälscht, stiehlt und betriegt, um beim Wettrennen zu spielen, Theresia Müller, war bis zu den heutigen Sommerrennen ein braunes, spartanisches Mädchen. Da verleitete sie ein Bekannter den „Ausgang“ zum Besuche der Wettrennen zu benutzen und weichte sie in die Geheimnisse des Totalisator ein. Die Folge hiervon war, daß sie ihrer Dienstherrin, Frau Löwy, das Geld, das sie zum Fleischhauer tragen sollte, unterschlug, ihrem Herrn einen Liebesbrief stahl und verpackte, einem Stubenmädchen etwa 40 fl. heranslodete, zwei anderen Dienstmädchen die Köcher erbrochen und bestohlen haben soll und schließlich gesteht als Gefangene vor das Erkenntnisgericht geführt wurde. Den Vorsitz führte Landesgerichtsrath v. Grobmann, die Staatsanwaltschaft vertrat H. v. Neuhauer, als Verteidiger fungierte Dr. Kamilaar. — Präsi.: Sie waren bis in die letzte Zeit immer brav und ehrlich, wie sind Sie dazu gekommen, Schlag auf Schlag eine Unrechtheit nach der anderen zu begehen? — Angekl.: (heftig weinend): Ich hab' geglaubt, ich werde am Turf gewinnen. — Präsi.: Sie sind eine Dienstmagd, was haben Sie auf dem Turf zu suchen? — Angekl.: Ein Bekannter hat für mich gespielt. — Präsi.: Das war halt Ihr Geliebter. — Angekl.: Nein, es war ein guter Bekannter. Ich habe einmal durch ihn 52 fl. gewonnen. — Präsi.: Und was ist mit dem Geld geschehen, das Sie sich widerrechtlich zugewendet haben? — Angekl.: Ich habe Alles vertriebt und immer gehofft, ich werde gewinnen. — Die Anklage gestand alle Thaten ein, mit Ausnahme der zwei Diebstähle an den Wohnungsgenossinnen. Der Gerichtshof schenkte ihr diesbezüglich Glauben, verurtheilte sie jedoch wegen der anderen Thaten zu fünf Monaten Gefängnis.

(Die Einnahmen der Pariser Theater) in den letzten Jahrzehnten hat ein französisches Blatt wie folgt festgestellt: Gegenüber den stets wachsenden Klagen der Theaterdirektoren und der Abonnementbesitzer über den Niedergang der dramatischen Kunst zeigen die behördlichen als Bruttoeinnahmen festgestellten Zahlen, daß es um die darstellende Kunst noch nicht so schlimm bestellt ist, wie die Herren Direktoren gern glauben machen möchten. Während die Pariser Theater im Jahre 1850 nur acht Millionen Francs einnahmen, stieg die Zahl bis zum Jahre 1860 schon auf vierzehn Millionen Francs. Danach ist ein langer Stillstand eingetreten, denn die Statistik weist im Jahre 1869 bloß um eine Million mehr, d. i. fünfzehn Millionen Francs Einnahmen auf. Von 1870 bis 1880 waren im Durchschnitt

zweiundzwanzig Millionen, 1890 dreiundzwanzig Millionen Francs zu verzeichnen, während das Jahr 1895 neunundzwanzig und eine halbe Million einbrachte. Davon gehen allerdings sieben Millionen Francs für Casino-Konzerte, Circus und Panorama ab. Die restierenden 22 Millionen vertheilen sich auf die Theater. In Anbetracht dessen, daß die Große Oper im vergangenen Jahre 3.150.000 Francs, die Comédie Française zwei Millionen, die Opera-Comique 1.500.000 Francs einnahmen, ist wohl nicht zu befürchten, daß Paris in absehbarer Zeit vom großen Theatertrach betroffen wird. Die „Variétés“, das „Boulevard“ und das „Gaité-Theater“ erzielten je über eine Million Francs; das Theater „Bonne-Saint-Martin“ unter Coquelins Leitung dergleichen.

(Der seltsame Fall einer Ertränkung um Mitternacht) hat sich in der Nacht zum 10. d. in dem Orte Langenholzen bei Alfeld ereignet. Vor einigen Wochen erlor sich ein Amerikaner die Tochter eines dortigen Einwohners zur Frau. Da man aber bei uns zu Lande gegen Ausländer eine gewisse Vorsicht übt, und weil es wohl auch noch andere Verhältnisse bedingten, sollte auf deutschem Boden das Brautpaar sich die Hände fürs Leben reichen. Nach vielen Mühen gelang es dem Amerikaner, die notwendigen Ausweispapiere zu beschaffen, so daß das standesamtliche Aufgebot erfolgen konnte. In jener Nacht um 12 Uhr war nun die gesetzliche Frist abgelaufen, und kurz nach Beginn der Geisterstunde erdienten die Brautleute vor dem Standesbeamten Herrn Brauer, der die Eheschließung unter Berücksichtigung der obwaltenden Verhältnisse vornahm. Nach Beendigung der Civiltrauung fand trotz der ungewöhnlichen Stunde auch die kirchliche Einsegnung statt. Das junge Ehepaar ist dann mit dem Kagen nach 6 Uhr nach Hannover abgegangenen Zuge gegen Hamburg gefahren, um das Nachmittags um 4 Uhr von dort nach Amerika abgehende Schiff zu besteigen.

(Alleslei aus Spanien.) Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus San Sebastian unterm 10. d.: Das Stiergefecht, welches am letzten Sonntag in der benachbarten französischen Stadt Bayonne stattgefunden, hatte einen „überaus aufregenden“ Verlauf. Obgleich das Gefech in Frankreich verboten, daß Blut bei den Corridas vergossen werde, so lehrt sich doch bei unseren Nachbarn jenseits der Pyrenäen Niemand daran und werden dort die Corridas ganz nach spanischer Art unter Mitwirkung spanischer Stierjocher und Erlegung von verschiedenen Stieren und Pferden vorgenommen. In Bayonne blieben bei der in Rede stehenden Corrida 6 Stiere und 14 Pferde auf dem Kampflanze liegen. Aber auch Menschen fielen zum Opfer. Der Torero Bonerillo verstauchte sich den Fuß, als er über die Schranken springen wollte. Der Pitador (Langenkämpfer) Bosca wurde von dem fünften Stiere mit seinem Horn über den Rücken gerammt und erlitt verschiedene schwere Verletzungen, abgesehen von einer Gehirnerschütterung. Der sechste Stier war zu Boden geworfen und das Schauspiel beendet, als sich das Thier mit einer letzten Anstrengung aufraffte und einen Circusbediensteten, der ihm den Gnadenstoß in den Nacken verrieten wollte, mit dem rechten Horn durchbohrte. Stier und Mann fielen zu Boden; beide waren todt. — Der hervorragende Romanschreiber Jesuitenvater Louis Coloma hat sich einige Tage in San Sebastian aufgehalten und weist jetzt in der neuen Ortschaft Ceitona, wo er die letzte Hand an seinen großen Roman „Boy“ legt. — In Barcelona wurde vor einigen Tagen auf Verlangen der französischen Regierung ein Individuum Namens Demetrio Zanini verhaftet, der ein höchst origineller Hochstapler war. Zanini gab sich in Frankreich als Grafen von Spanien, als Vetter von ausgedehnten Liegenschaften, Schlössern und Palästen und Bewunderer aller hervorragenden Männer aus. Er stand im Briefwechsel mit fast allen zeitgenössischen Celebritäten und es gelang ihm, in den Besitz werthvoller Autographen von Alexander Dumas, Cardon, Daudet, Carnot, Pierre Loti, Faure, Camille

Flammarion, dem General Boulanger, von Bebel, Liebknecht, Stoebe, Turgen eff, Crispi, Lotki, dem Fürsten Bismarck und Anderen zu kommen. Viele dieser Autographen, die Meinungsäußerungen über Politik, Literatur, Wissenschaften, Künste, Industrie, Handel, Finanzen u. s. w. enthielten, waren von wirklicher Bedeutung. Zanini schmuggelte sich in die Intimität einiger der Borgenannten ein; der berühmte Astronom Flammarion z. B. achtete ihn sehr und schickte ihm öfters Geschenke von seinem Observatorium in Jisy aus. Ein Helfershelfer Zanini's schrieb nun an verschiedene der Celebritäten und theilte ihnen mit, er habe Zanini seine Autographensammlung entwendet und werde sie auf dem Markt schleudern, wenn dieselbe ihm nicht für schweres Geld abgelauft würde. Da nun mehrere Autographen sehr lächerlich, nicht für die Öffentlichkeit bestimmte Ansichten enthielten, wurden sie von ihren Urhebern zu gutem Preise wieder angekauft. So sollen unter Anderem Pierre Loti bedeutende Summen erpreßt sein. Im Augenblick seiner Verhaftung besaß Zanini noch zahlreiche Autographen. Der Schwindler wird an die französischen Gerichte ausgeliefert werden.

(Der Sohn des Nationalhros.) Einer römischen Meldung zufolge wurde der Unterleutnant zur See Mantio Garibaldi, der jüngste Sohn des Generals, vom Mailänder Gerichte soden zu 250 Francs Strafe, 300 Francs Schadenersatz und 80 Francs Gerichtsbeschluss verurtheilt. Warum? Während der alte Garibaldi bekanntlich darin glänzte, daß er die Bourbonen schlug, war Garibaldi jun. bescheidener: er prügelte nur einen armen Commis voyageur, der sich aus Irthum in der Eisenbahn auf seinen — Garibaldi's — Platz gesetzt hatte, wüthend. Der vaterlandverrätterische Commis hatte so wenig Respekt vor dem heiligen Namen Garibaldi, daß er den Sohn seines Vaters bei Gericht denunzierte. Da übrigens Garibaldi jun., wie seine Brüder und Schwester, vom Staate 10.000 Francs Jahresrente bezieht, wird ihn die Sentenz des Gerichtes nicht gerade ruinieren.

(Die Vivisektion in England) befindet sich unter dauernder Aufsicht des Parlaments. Ueber ihre Lage im Jahre 1895 ist jetzt der Bericht an das Unterhaus ergangen. Er bezieht sich auf alle von der Behörde genehmigten Versuche an lebenden Thieren. Die Zahl der Personen, die im Jahre 1895 die Erlaubnis zu solchen Versuchen hatten, betrug 213; davon haben jedoch 65 keinen Gebrauch von der Erlaubnis gemacht. Es wird der Nachweis geführt, daß Erlaubnisse erstens nur an solche Personen gegeben wurden, die von Leuten in hoher wissenschaftlicher Stellung empfohlen waren, zweitens nur an solche, die durch die nötige Schulung zur Vornahme und Verwerthung solcher Arbeiten zur Verfügung erschienen, und drittens wurde darauf Rücksicht genommen, daß zu derartigen Versuchen die geeigneten Pläne vorhanden sein mußten. Im Jahre 1895 wurden insgesamt 4679 Vivisektionen vorgenommen. In 1560 Fällen hatte das Thier nichts zu leiden, da für eine vollkommene Schmerzlosigkeit vor Beginn der Operation bis zum Tode des Thieres gesorgt war. 760 Thiere wurden während des Versuches betäubt, jedoch nach Beendigung am Leben erhalten; bei diesen Operationen wurden dieselben Vorsichtsmaßregeln beobachtet wie an menschlichen Körper bezüglich der antiseptischen Wundbehandlung u. s. w. 2358 Fälle bezogen sich auf Impfungen und Einspritzungen von Lösungen unter die Haut. Die große Zahl dieser Versuche ist zu einem Theil auf die vermehrten Arbeiten über die Gengänge der Diphtherie und ähnliche Stoffe zurückzuführen, mehr als die Hälfte aber auf Diagnosen von Hundswuth.

(Im Seebade ertrunken.) Aus Paris meldet man: Fräulein Grenier, die hübsche Tochter des Direktors im Lyceum zu Charlemagne, ertrank gestern vor den Augen ihres Bruders durch eine Sturzwelle im Seebade zu Didonne bei Nogan.

— Seltsamer Vorfall das! Und hatten Sie den Mann nie vorher gesehen?

— Niemals! Der zweite Portier ist, als ich dieses nicht eben freundliche Gespräch mit ihm hatte, gerade zugegen gewesen; ich befragte ihn, ob er den Fremden kenne, und auch er verneinte es auf das Entschiedenste. Da wir nun Beide abwechselnd immer hier sind, so müßte Einer von uns ihn unbedingt gekannt haben, wenn er sich schon früher einmal hier gezeigt hätte. Er warf gesprächsweise hin, daß er ein Geheimdetektiv sei, und übergab mir eine Karte, welche ich auch noch irgendwo vorfinden muß. Ah! da ist ja der zweite Portier! Jim, lösen Sie mich für eine halbe Stunde ab! So, Herr, nun stehe ich zu Diensten und wir können ruhig mit einander plaudern.

Er führte Robert in seine wohlausgestattete Portiersloge und nachdem er die Thüre geschlossen, fragte er:

— Nun theilen Sie mir mit, was Sie über Thomas Morfon wissen wollen.

— Ich möchte ihn finden!

— Und zu welchem Zweck, wenn ich so frei sein darf, danach zu fragen! Es sind viele Jahre in's Land gegangen, seit ich Thomas zuletzt gesehen, aber wir waren sehr gut mit einander und ich möchte ihm nicht gerne schaden.

— Sollen Sie auch nicht! Wir führen nichts Böses gegen ihn im Schilde, sondern glauben nur, daß er in der Lage wäre, uns eine Auskunft zu ertheilen, welche wir von sonst Niemandem erhalten können. Es handelt sich um ein Ereigniß, welches vor neunzehn Jahren etwa stattfand, und da das selbe wichtig ist, sind wir bereit, hohen Preis für die Auskunft zu bezahlen, welche wir eventuell erhalten können. Sie sehen also, daß Sie dem biederen Morfon eher nützen als schaden, wenn Sie meine Fragen beantworten.

— Wenn die Dinge sich so verhalten, dann will ich Ihnen Alles sagen, was ich weiß, Herr; aber es ist dies blutwenig, wie Sie sich bald genug überzeugen werden, denn ich habe seit sieben oder achtzehn Jahren nichts mehr von ihm vernommen. Seine Angehörigen leben, wie ich Ihnen bereits gesagt habe, in Woodstock; er war ein kluger Burische, liebte Pferde ganz besonders und hatte einen Intel, welcher Bereiter bei einem französischen Edelmann gewesen ist und zu dem er sich begab, als er ein fünfzehnjähriger Junge war. Er blieb lange Jahre bei ihm, aber ich glaube nicht, daß er mit Ausnahme der französischen Sprache viel Gutes bei ihm gelernt hat; später wurde er Reisecourier bei einem reichen Engländer, der ein Freund von dem Brodgeber seines Theims war, und soll mehrere Jahre lang mit ihm ganz Europa durchreist haben. Ich glaube, daß er sich dann auch noch bei anderen Leuten so gewissermaßen als Reiseumarschall verdingt hat. Schließlich kam er nach Woodstock zurück und sagte, daß er hier bleibenden Aufenthalt zu nehmen gedente; er war ein hübscher, adreiter Mensch und es gelang ihm leicht, als Bedienter Unterkommen zu finden. Da er an die Dienstleistungen eines Kammerdieners gewöhnt war, entsprach er hier besser wie jeder Andere; während der Ferien verdiente er sich ziemlich viel Geld, weil er fast alljährlich eine Meise als Courier unternahm. Er war ein sehr kluger Mensch! Ich fühlte mich sogar versucht, manchmal zu denken, daß er ein wenig zu klug sei; ich will damit ganz und nicht sagen unehrlich, sondern nur über seinen Stand gebildet.

— Erinnern Sie sich zufällig, ob einer der Herren, mit welchen Morfon reiste, Corbin hieß?

— Ja! Ich erinnere mich an Herrn von Corbin persönlich ganz gut, entsinne mich aber auch ganz genau, daß Morfon mir sagte, er werde mit

Herrn von Corbin, welchen er auf der Universität bedient habe, eine größere Reise unternehmen. Zu jener Zeit hatte Herr von Corbin die Studien in Oxford bereits vollendet und Morfon erzählte, er habe ihm geschrieben, um ihn aufzufordern, einige Jahre mit ihm zu reisen.

— Seltsam, daß Morfon die sie Anstellung, welche er hier hatte, deshalb aufgegeben!

— Er war immer ein etwas unruhiger Geist und erzählte unummwunden, daß, wenn das Reisen ihm nicht mehr behage, er auch das aufzugeben gedenke sei. Zwei Jahre, ehe er von hier fortging, hatte er sich ziemlich plötzlich entschlossen zu heirathen, und vermuthlich wäre er dadurch solider und ruhiger geworden, doch seine Frau starb bald nach der Vermählung und er verlor dadurch jeden moralischen Halt. Er fing zu trinken an, bewegte sich viel in etwas leichtsinniger Gesellschaft, hatte dadurch allerdings Unannehmlichkeiten in seiner Stellung und mochte vielleicht die Empfindung in sich aufgenommen haben, daß es mit ihm ohnehin nicht mehr lange als Bedienter gut thun werde. So kam es wohl, daß er Herrn von Corbin's Antrag freudig ergriß; seit er damals weggeste, habe ich ihn nie mehr zu Gesicht bekommen, ich weiß aber, daß er einige Jahre später wieder in Woodstock gewesen ist und seine Angehörigen aufgesucht hat. Dann hörte ich, daß er nach Australien ausgewandert sei; vermuthlich geht es ihm dort recht gut, vorausgesetzt, daß er sich seinen Hang zum Trinken wieder abgewöhnt hat. Daß er ein kluger Burische gewesen, darüber kann keinerlei Zweifel bestehen; ich habe ihn stets gerne leiden mögen, machte aber die Entdeckung, daß die Leute, welche mit ihm dienen mußten, ihm weniger gewogen waren — warum, das weiß ich eigentlich nicht recht.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 19. September 1896

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 20

**Népszínház.**  
**RIKA.**  
Eredeti operette 3 felvonásban. Irta Márkus József. Zenéjét szerzette Szabados B. Leopárd.  
Zebra, felesége Csatai Kovács Leonidas  
Bonifác Németh Rika  
Laozi Mihályi Rops, detektív Kassai Lord Baccarat Győző Vicomte Trente Tornyai Városi dohos Ujvári Távirat kihördő Tollagi  
Kezdete 7 órakor.

**Fővárosi nyári színház.**  
(Uda-Krisztinavárosi színház.)  
Tiszt urak a zárdában.  
Operette 3 felvonásban. Irák Fearier és Pevél. Zenéjét szerzette Varney J. Fordította Fáy.  
Kezdete 7 órakor.

**Városligeti szinkór.**  
Hogy lehet férjhez menni?  
Böhözat dalokkal 3 felvonásban. Irta Lukácsi Sándor. Zenéjét szerzette D'Amand  
Kezdete 7 órakor.

**Repertoire des Nationaltheaters.**  
Sonntag „A kaméliás hölgy“.  
**Repertoire der königl. ungarischen Oper.**  
Sonntag „Alar“.  
**Repertoire des Volkstheaters.**  
Sonntag „Próbaházasság“.  
**Repertoire des Lustspieltheaters.**  
Sonntag „Durand és Durand“.

**Heute Nachmittag**  
**Historische Ausstellung**  
**„Müller-Pavillon“**  
**Konzert der Honvéd-Kapelle.**  
Ausstellungs-Pavillon der  
**Steinbrucher bürgerl. Brauerei**  
Aktien-Gesellschaft.

**Heute**  
Abends **erstes Auftreten** des Herrn  
**JULIUS STURM**  
als **Jambo**  
unter Mitwirkung der **Venetianischen Sängertuppe.**

**Täglich frischer Anstich**  
von **Original Münchener**  
**PSCHORRBRAU.**  
Hochachtungsvoll

**Johann Psihal,**  
Restaurateur, Waitznerstrasse 19.

**Sonntags: Frischer Most.**  
Ich beehre mich zur gefälligen Kenntniss zu bringen, daß mein  
**„Hotel Elisabeth“**  
in Budafok, 3 Minuten vom Promontorer Bräuhaus, sammt Park, mit 10 verschiedene Salotteln verfertigt u. den p. t. Publikum zur Verfügung steht. Besonders empfehle ich meine gute Küche und eigener Fassung Budafoker Weine. Frische Trauben vom Stode zu jeder Zeit. Im Hotel sind Zimmer komfort und billig.  
**Martin Bleicher,**  
(Verner),  
Eigentümer und Wirth.  
NB. 2 schöne Wohnungen für ganze billige Jahr zu vermieten.

**MONORER BROD.**  
Auf dem reinsten Fabrikationswege verfertigtes ausgezeichnetes  
**MONOR Korn- u. Weizenbrod.**  
Central-Niederlage:  
Schuhmarkt. Budapest, Teréz-körut 33.  
Zu haben in allen besseren Spezerei- und Delikatessenhändlungen und in den Filialen.  
Telephon 2100.  
Budapest-Monorer Fabrikhof-Aktiengesellschaft.

## Ős Budavára

Samstag, am 19. September:

## Kopácsy-Fest

veranstaltet zu Gunsten des Landes-Findelhaus-Vereins „Weisses Kreuz“.

**Frau Julie K.-Kopácsy**

singt auf allen offenen Bühnen und im Parisiana.  
**Grosse elektrische Effektleuchtung.**  
**Radfahrer KAUFMANN am St.-Georgsplatz.**  
**THE TRILBY's, englische Excentriques.**  
Großes Konzert der Musikkapellen  
**C. M. Ziehrer und Serly.**  
Entrée 1 fl. Kinder 50 kr.

**Reisz és Porjesz**  
butorgyári,  
BUDAPEST, VI., Nagymező-utca 68. sz.,  
Békés Csaba, Vasut-utca.

**Saját készítményű**  
háló-, ebéd-, szalon-butorok nagy választékban minden styl szerint a legkínőbb kivitelben  
**a legolcsóbb gyári áron.**  
Asztalos- és kárpitos-műhelyek.  
Ismételadónak megfelelő engedmény.

Egy, a gazdaság minden ágának, különösen tejjgazdaság és állattenyésztés folytatására alkalmas

**1000 holdas birtok**  
— vasútállomás — háromnegyedrészen szántó, egy-negyedrészen kaszáló a szükséges gazdasági épületekkel, kiválóan szép uri lak- és parkkal együtt **haszonbérbe kiadó.** A birtokon jelenleg 36 kat. holdon termeltetik a kincstár részére dohány és a bérlő 250 hold öszi vetést kap leltarilag át. Az érdeklődők sziveskedjenek a részletek iránt **Debreczenbe, Dr. Kemény Móricz** ügyvéd urhoz fordulni.

Vom hohen kön. ung. Kultus-Ministerium konzess. priv. Musik-

## Konservatorium

**Elisabethring 41, I. Stock.**  
**Filial-Institut II., Jégverem-utca 6. szám.**  
Für Klavier, Gesang, Violine, Cello, dramatischen Vortrag, Cymbal, franz. Sprache und Musiktheorie. Direktor Prof.  
**MOR. SOMOGYI,**  
Klaviervirtuose. Abend-Kurs für Klavier und Kammermusik. — Einschreibungen im Institute täglich von 9–5 Uhr.

**Berger Antal**  
**Kerékpár!** nagy raktárában csak VI., Király-utca 112., használt és új kerékpárok az előre haladt idény miatt **igen olcsón,** esetleg részletekre is, kaphatók.  
Nagy kerékpár-iskolaterem és javító-műhely.

## Auf Ratenzahlung Möbel

komplete Schlafzimmer-, Speisezimmer- und Salonnrichtungen. Auch Provinzverkauf  
**in der Möbelniederlage**  
Budapest, Kerepesi-ut 6, I. St., neben Hotel Illustriertes Möbel-Album gegen Einsendung 1 fl. (Preiscourant gegen 15 fr. Briefmarken)

**Seebad**  
**Girkvenicza**  
bei Fiume.  
Bester Strand am Quarnero, besonders civile Preise, ganze Pension um fl. 2.50. Zimmer im Grandhotel der Gesellschaft von 80 fr. aufwärts, Bäder im Abonnement, auch warme Seebäder bei sehr ermäßigten Preisen.  
Auskünfte ertheilt die Badedirection in Girkvenicza und der Badearzt Dr. May Neumann ebenfalls.

**Znaimer Gurken.**  
1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter, sammt Flaschen u. Kiste:  
Kleine Gewürzgurken . . . . . ö. W. fl. 5.50  
Mittlere Gewürzgurken . . . . . „ 5.—  
Mittlere Salzgurken . . . . . „ 5.—  
Grüne Paprika (Pfefferoni) . . . . . „ 10.—  
100 Liter grosse Salzgurken sammt Fass „ 7.—  
100 „ mittlere Gurken . . . . . „ 10.—  
100 „ kleine Gewürzgurken . . . . . „ 12.—  
versendet ab Znaim gegen Nachnahme  
**S. M. Zeisel in Znaim.**

## Ständige grosse Möbel-Ausstellung.

Nicht nur in der Haupt- und Residenzstadt, sondern selbst in Ungarn und Oesterreich größtes und praktischst eingerichtetes Tischler- und Tapezierer-Möbel-Stablisement, übertrifft alle ähnlichen Unternehmungen, bietet sowohl für das p. t. hauptstädtische wie Provinzpublikum eine besondere Sehenswürdigkeit.  
**Fabelhafte Auswahl in vollständigen Schlaf-, Speise-, Salon- u. Arbeitszimmer-Möbeln fertig zusammengestellt, und versichern das p. t. möbellausende Publikum, daß zu außerordentlich billigen Preisen massive Arbeit, geschmackvollst ausgestattet, nur bei uns anzuschaffen ist.**  
Provinz-Transporte werden sorgfältig verpackt.

**PATYI TESTVÉREK,**  
Haupt- u. Residenzstadt-Möbel-Etablissement,  
Kerepesi-ut 9/a, neben „Hotel Pannonia“ u. in der Nähe des Nationaltheaters.  
Mit Preiscouranten können wir nicht dienen.